

R. Schmidt  
1939

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1939 1. u. 2. Oktober-Heft

19. Jahrgang Nr. 19/20

## INHALT

**Die Leistungen des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1938/39** ..... S. 673

Spendenaufkommen — Verwendung der auf gekommenen Spenden

### ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

**Vorschätzung der Hackfruchternte 1939** .... S. 675

**Vorschätzung der Heuernte 1939** ..... S. 676

**Vorschätzung der Hülsenfruchternte 1939** .. S. 676

**Der Stand der Feldfrüchte Anfang Oktober 1939**..... S. 677

**Der Stand des Gemüses Ende September 1939** S. 677

**Der Stand der Reben Anfang Oktober 1939** S. 678

**Der Wachstumsstand des Obstes Mitte September 1939**..... S. 679

**Anbau und Ernte im Ausland** ..... S. 680

**Braustoffverbrauch und Bierausstoß im Rechnungsjahr 1938/39** ..... S. 681

**Der Wohnungsbau nach Reichsteilen 1933 bis 1938** ..... S. 683

### PREISE UND LÖHNE

**Die Preise im September 1939** ..... S. 684

Die Großhandelspreise  
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten  
Indeziffern — Marktordnung und Preisregelungen

**Das Preis- und Lohngefüge in Deutschland und im ehemaligen Polen** ..... S. 688

**Die Preise im Ausland**..... S. 691

Indeziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder  
Vorräte an den Weltrohstoffmärkten

### FINANZEN UND GELDWESEN

**Die Schuldenbewegung bei den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern und den Provinzialverbänden von Jan. bis März 1939** S. 694

**Die Reichsschuld im Juni und Juli 1939** .. S. 695

**Umsatzsteueraufkommen im 1. Halbjahr 1939** S. 696

### GEBIET UND BEVÖLKERUNG

**Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1939** ..... S. 697

**Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im August 1939**..... S. 698

**Die Bevölkerung der Sowjetunion Anfang 1939** S. 699

### VERSCHIEDENES

**Die öffentliche Fürsorge im 1. Vierteljahr 1939 und im Rechnungsjahr 1938/39**..... S. 701

**Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 1. Halbj. 1939** S. 703

**Die Kriminalität im 1. Vierteljahr 1939** .... S. 704

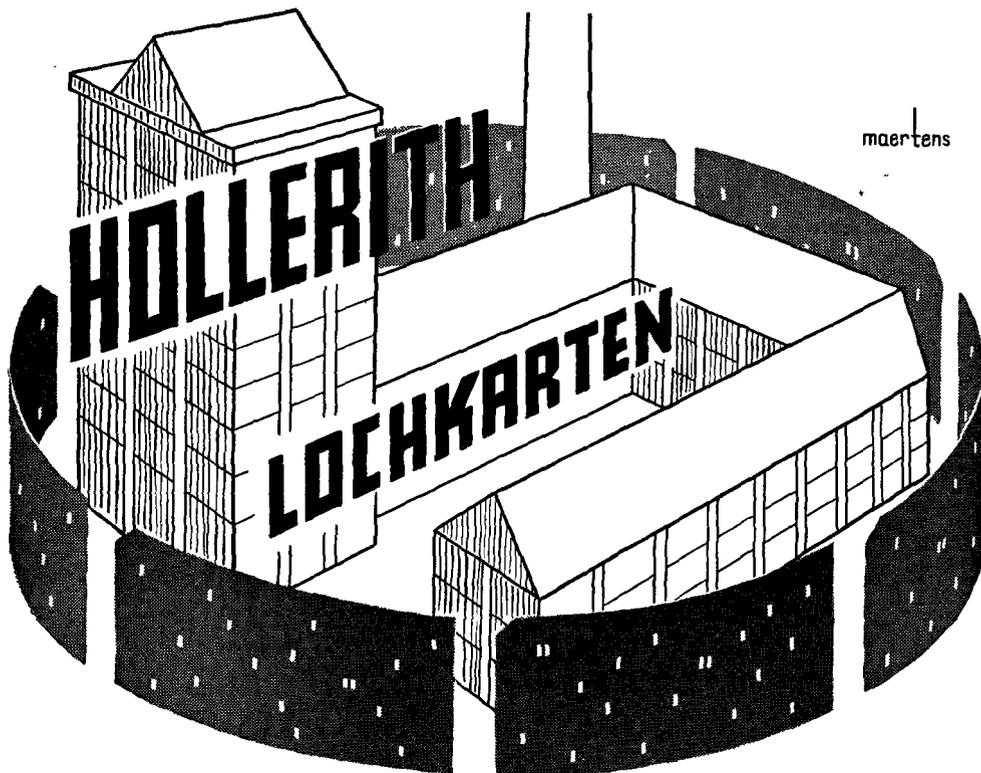
Wirtschaftsdaten Oktober 1939 — Bücheranzeigen

**Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet**

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

**VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68**

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark



## UMFASSEN ALLE BETRIEBSZAHLEN

DEUTSCHE HOLLERITH MASCHINEN GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN-LICHTERFELDE

Es ist erschienen:

Band 530 der Statistik des Deutschen Reichs

# Der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1936

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält eine umfassende Bearbeitung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn im Jahre 1936. Aus seinem reichen Inhalt sind besonders hervorzuheben die Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach Einkommensgruppen und Familienstand sowie die Gliederungen nach Einkommensgruppen in Verbindung mit Alter, Geschlecht und sozialer Stellung.

Der **Textteil** bringt eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse für das Deutsche Reich, der **Tabellenteil** Einzelergebnisse für die politischen Verwaltungsbezirke bis einschließlich der Stadt- und Landkreise und innerhalb der Landkreise für Gemeinden mit 25 000 und mehr Einwohnern sowie für Oberfinanz- und Finanzamtsbezirke.

174 Seiten. Preis 9,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. u. 2. Oktober-Heft

Abgeschlossen am 3. November 1939  
Ausgegeben am 7. November 1939

19. Jahrgang Nr. 19/20

## Die Leistungen des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1938/39

Die Rechenschaftslegung über das im Winterhalbjahr 1938/39 durchgeführte sechste Winterhilfswerk ist wiederum ein überzeugender Beweis dafür, in welchem Umfange das deutsche Volk in allen seinen Schichten die Politik des Führers trägt und auch bereit ist, hierfür freiwillig besondere Opfer zu bringen. Nach dem »Rechenschaftsbericht des Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk« übertrifft die Summe der im Winter 1938/39 aufgetragenen Spenden, an denen erstmalig auch die Ostmark und das Sudetenland beteiligt waren, die Leistung des Vorjahrs\*) um fast 150 Millionen *R.M.*

### Spendenaufkommen

Das gesamte Aufkommen an Spenden (Geld- und Sachspenden) für das Winterhilfswerk 1938/39 betrug rd. 566 Mill. *R.M.* gegenüber 419 Mill. *R.M.* 1937/38. Gleichzeitig hat die Bevölkerung durch die Wiedervereinigung der Ostmark und des Sudetenlandes mit dem Reich um rd. 11 Millionen oder um 15,9 vH zugenommen. Je Kopf der Bevölkerung ist das Spendenaufkommen um 1,02 *R.M.* (von 6,15 *R.M.* auf 7,17 *R.M.*) oder um 16,6 vH gestiegen.

Gesamtaufkommen für das Winterhilfswerk	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39
	1 000 <i>R.M.</i>					
Geldspenden .....	184 272	204 809	234 855	294 310	297 318	436 310
Sachspenden .....	126 978	110 464	92 132	92 778	101 972	113 803
Wertzuwachs <sup>1)</sup> .....	46 886	52 152	37 512	28 063	19 698	16 239
Gesamtaufkommen	358 136	367 425	364 499	415 151	418 988	566 352
Vortrag aus dem Vorjahr ...	—	8 136	15 068	7 623	14 451	16 270
Verfügbare Mittel	358 136	375 561	379 567	422 774	433 439	582 622

<sup>1)</sup> Durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung usw. — \*) Mit Warenbeständen.

Der Betrag der aufgekomenen Geldspenden war mit 436,3 Mill. *R.M.* um 139 Mill. *R.M.* oder 46,8 vH höher als im Winterhalbjahr 1937/38. Die eingegangenen Sachspenden hatten einen Wert von 114 Mill. *R.M.* (1937/38 102 Mill. *R.M.*), so daß das unmittelbare Spendenaufkommen um 150,8 Mill. auf 550,1 Mill. *R.M.* gestiegen ist. Hierzu ist noch der durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung usw. entstandene Wertzuwachs von 16,2 Mill. *R.M.* hinzuzurechnen, der infolge des verringerten Warenankaufs um 3,5 Mill. *R.M.* niedriger war als im Vorjahr.

Unter den vereinnahmten Geldspenden erhöhten sich die laufenden Opfer von Lohn und Gehalt gegen das Vorjahr um 24,4 Mill. (30,3 vH) auf 105 Mill. *R.M.* und die Eingänge von Firmen und Organisationen um 46,6 Mill. (45 vH) auf 150,2 Mill. *R.M.* Durch die Eintopfspenden erhielt das Winterhilfswerk 50,5 Mill. *R.M.* (15,8 Mill. mehr als im Vorjahr). Auch der

Ertrag der Reichsstraßensammlungen<sup>1)</sup> stieg um 34,1 Mill. auf 64,3 Mill. *R.M.* Insgesamt wurden über 162 Mill. Stück Abzeichen verkauft, durch deren Herstellung wieder Erwerbstätige in Notstands- und Heimarbeitsgebieten Arbeit und Lohn erhielten. Einen außerordentlich starken Erfolg hatte wieder der »Tag der nationalen Solidarität« im Dezember 1938, an dem das Sammelergebnis mit über 16 Mill. *R.M.* doppelt so groß war wie im Vorjahr. Die Erträge der außerdem von den einzelnen Gauen durchgeführten besonderen Straßensammlungen und sonstigen Veranstaltungen zugunsten des Winterhilfswerks stiegen gegen das Vorjahr um 8,8 Mill. (77,9 vH) auf 20,1 Mill. *R.M.*, die WHW-Lotterie von 7,1 auf 7,7 Mill. *R.M.* und die Spenden von Auslandsdeutschen von 2,9 auf 3,4 Mill. *R.M.* Von den sonstigen Bareinnahmen des Winterhilfswerks mit zusammen rd. 11 Mill. *R.M.* entfielen 2,8 Mill. *R.M.* auf die Agrarspende (Vorjahr 2,0 Mill.) und 2,9 Mill. *R.M.* wurden als Erlös aus dem Verkauf von WHW-Briefmarken und Spendenkarten verbucht.

Geldspendenaufkommen für das Winterhilfswerk	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39
	1 000 <i>R.M.</i>			
Opfer von Lohn und Gehalt .....	62 711	69 331	80 555	104 976
Spenden von Firmen und Organisationen .....	75 239	105 447	103 616	150 172
Eintopfspenden .....	31 967	33 737	34 742	50 462
Reichsstraßensammlungen*) .....	18 409	30 532	30 163	64 311
Tag der nationalen Solidarität .....	4 085	5 662	8 085	16 095
Gau-Straßensammlungen .....	3 363	3 971	4 128	6 664
Gau-Veranstaltungen .....	3 980	8 542	7 176	13 468
NSDAP Auslandsorganisation .....	1 792	2 543	2 918	3 424
WHW-Lotterie (Reingewinn) .....	7 610	7 066	7 129	7 653
Frachtvergütung für Kohlentransporte .....	9 836	11 915	9 959	8 087
Sonstige Einnahmen .....	15 863	15 564	8 847	10 998
Baraufkommen zus.	234 855	294 310	297 318	436 310
Barvortrag aus dem Vorjahr .....	15 068	7 623	14 451	8 526
Insgesamt	249 923	301 933	311 769	444 836

\*) Einschl. »Tag der Wehrmacht« und »Tag der Polizei«.

Bei den Sachspenden aller Art haben die von den Einzelaushaltungen aufgetragenen Lebensmittelspenden (Pfundspenden) gegen das Vorjahr um 20 Mill. kg (68,4 vH) auf 49 263 Mill. kg zugenommen. Auch die Deutsche Reichsbahn sowie die Privat- und Kleinbahnen stellten sich wieder in den Dienst des Winterhilfswerks. Insgesamt wurden 19,1 Mill. dz Waren aller Art, darunter 13,9 Mill. dz Kohlen, frachtfrei befördert.

### Verwendung der aufgekomenen Spenden

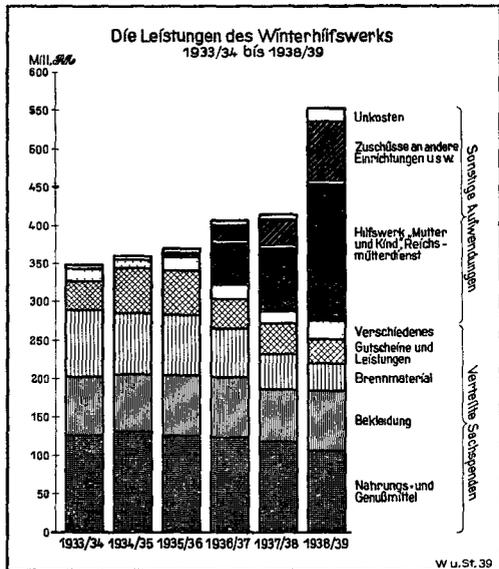
Einschließlich des im Vorjahr nicht verbrauchten Restbestandes von 16,3 Mill. *R.M.* standen dem Winterhilfswerk 1938/39 Bar- und Sachmittel im Gesamtbetrag von 582,6 Mill. *R.M.* zur Verfügung. Davon wurden 553,6 Mill. *R.M.* für das Winterhilfswerk 1938/39 aufgewandt und 29 Mill. *R.M.* für das nächste Jahr vorgetragen. Die Leistungen haben sich von Jahr zu Jahr erhöht; sie stellten sich wie folgt:

1933/34 .....	350 000 356 <i>R.M.</i>	1936/37 .....	408 323 140 <i>R.M.</i>
1934/35 .....	360 493 430 "	1937/38 .....	417 169 177 "
1935/36 .....	371 943 908 "	1938/39 .....	553 601 347 "

<sup>1)</sup> Durch Abzeichenverkauf sowie durch den »Tag der Wehrmacht« und den »Tag der Polizei«, jedoch ohne den »Tag der nationalen Solidarität«.

\*) Vgl. »W. u. St.« 1938 S. 795.

**Verteilte Sachspenden.** Grundsätzlich unterstützt das Winterhilfswerk die notleidenden und minderbemittelten Volksgenossen nicht durch Hingabe von Barmitteln, sondern in der Form von Sach- und Dienstleistungen (oder durch Gutscheine für solche). Ein großer Teil der eingegangenen Geldspenden ist daher wiederum zur Beschaffung von Waren der verschiedensten Art verwendet worden. Im einzelnen handelt es sich hierbei um Waren, die eine Ergänzung der unmittelbar aufgekommenen Sachspenden bildeten, z. B. bei den Lebensmitteln um Kartoffeln, Fleisch- und Fettwaren, Fische und Fischkonserven, Gemüse und Gemüsekonserven, Marmelade usw.; weiterhin kam vor allem die Beschaffung von Brennmaterialien sowie von Kleidung, Wäsche, Schuhwerk und den wichtigsten Haushaltsgegenständen (z. B. Betten und Bettzeug) in Betracht.



hierzu die öffentliche Fürsorge im Winterhalbjahr 1938/39 für laufende und einmalige Barunterstützungen sowie Sach- und Dienstleistungen der offenen Fürsorge (einschließlich ärztlicher Versorgung) zusammen 278 Mill. *RM* verausgabte. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Personenkreis der im Winterhilfswerk Betreuten mehr als doppelt so groß ist. Außer den Empfängern von Arbeitslosen- und Wohlfahrtsunterstützung, den Rentenempfängern und Kurzarbeitern ist wie in den früheren Jahren auch eine große Zahl von anderen in Not befindlichen oder minderbemittelten Volksgenossen mit zusätzlichen Spenden aus dem Winterhilfswerk bedacht worden.

Die Gesamtzahl der vom Winterhilfswerk betreuten Personen (mit den Familienangehörigen) sank trotz des erheblichen Neuzugangs an Betreuungsbefürtigten aus der Ostmark und dem Sudetenland gegenüber dem Vorjahr um 969 644 oder 10,9 vH auf 7 961 812 im Monatsdurchschnitt des Winterhalbjahrs 1938/39 (104 auf 1 000 Einwohner); im Winterhilfswerk 1933/34 dagegen hatte ihre Zahl mehr als das Doppelte (16 618 000 oder 253 auf 1 000 Einwohner) betragen. Die Zahl der betreuten Parteien (Familien oder Alleinstehende) verringerte sich um 149 823 (4,5 vH) auf 3 213 775. Die Gliederung der betreuten Parteien hat sich weiterhin zugunsten des Anteils der alleinstehenden Personen (oder Einzelhaushaltungen) verschoben.

Betreute Parteien und Personen des Winterhilfswerks	Im Monatsdurchschnitt					
	1936/37		1937/38		1938/39	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Alleinstehende	997 498	27,0	1 186 984	35,3	1 257 372	39,1
Haushaltungen mit 2 Personen	882 198	23,9	825 013	24,5	818 153	25,5
» 3	644 758	17,5	460 861	13,7	399 583	12,4
» 4	476 137	12,9	337 562	10,0	279 352	8,7
» 5	308 115	8,4	230 462	6,9	195 078	6,1
» 6 und mehr Personen	379 582	10,3	322 716	9,6	264 237	8,2
Parteien insgesamt	3 688 288	100	3 363 598	100	3 213 775	100
Betreute Personen je 1 000 Einwohner	10 711 526	—	8 931 456	—	7 961 812	—
	161	—	134	—	104	—

Verwendung der aufgekommene Spenden des Winterhilfswerks	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39
Gebrauchswert der verteilten Sachspenden	1 000 <i>RM</i>			
Nahrungs- und Genussmittel	125 653	124 080	119 108	107 195
Bekleidung	80 024	78 965	67 256	77 576
Brennmaterialien	78 201	62 938	46 920	35 772
Haushaltsgegenstände	9 472	9 580	7 433	7 807
Gutscheine und Leistungen	58 207	38 630	39 192	32 209
Sonstige Sachspenden	6 971	7 650	7 213	13 668
Zusammen	358 528	321 843	287 122	274 227
Spendenabgabe an die Ostmark	—	—	21 131	—
Aufwendungen für Sudetenland	—	—	—	42 752
Aufwendungen für Protektorat Böhmen und Mähren	—	—	—	5 500
Aufwendungen für das Hilfswerk »Mutter und Kind«	7 302	54 597	78 428	176 024
Aufwendungen für andere Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege usw.	—	24 500	22 514	37 496
Unkosten des WHW	6 114	7 383	7 974	17 602
Leistung insgesamt	371 944	408 323	417 169	553 601
Barvortrag für das nächste WHW	7 623	14 451	8 526	14 971
Warenrestbestände	—	—	7 744	14 050
Zusammen	379 567	422 774	433 439	582 622

Der Gesamtwert der im Winterhilfswerk 1938/39 verteilten Sachspenden einschließlich der den Hilfsbedürftigen gewährten sonstigen Leistungen verschiedenster Art (z. B. Speisungen, Freitische, Gutscheine für Lebensmittel, Bekleidung, Strom und Gas; Leistungen des Handwerks und der freien Berufe, Freikarten für Theater usw.) belief sich auf 274,2 Mill. *RM*. Die gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnende Verminderung dieser unmittelbaren Sach- und Dienstleistungen um 12,9 Mill. *RM* oder 4,5 vH erklärt sich aus der weiteren Verringerung der Zahl der zu betreuenden Personen infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufstiegs und der damit verbundenen Besserung der Lebensverhältnisse weiterer Volkskreise. Die Leistungen im einzelnen erhöhten sich jedoch von 32,15 *RM* je Person im Winter 1937/38 auf 34,44 *RM* im Winter 1938/39.

Die Bedeutung dieser rein zusätzlichen Winterhilfsleistungen läßt sich auch daraus ermessen, daß im Vergleich

Nach der Art der verteilten Sachspenden entfiel auf die ausgegebenen Nahrungs- und Genussmittel mit 107,2 Mill. *RM* nach wie vor der größte Betrag (Abnahme gegen Vorjahr um 11,9 Mill. *RM* oder 10 vH). Es folgen wertmäßig die Bekleidungsgegenstände mit 77,6 Mill. *RM* (+ 10,3 Mill. *RM* oder 15,3 vH) und die Brennmaterialien mit 35,8 Mill. *RM* (— 11,1 Mill. oder 23,7 vH). Die Aufwendungen für Gutscheine und Verschiedenes waren mit zusammen 45,9 Mill. *RM* geringfügig niedriger als im Vorjahr; für Haushaltsgegenstände ergab sich mit 7,8 Mill. *RM* eine kleine Erhöhung.

Bei der Berechnung des Wertes der Sachspenden wurde, wie bisher üblich, der Gebrauchswert, den sie für die Betreuten haben, zugrunde gelegt. Es ist also der Wertzuwachs durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung, Verarbeitung oder Instandsetzung usw. mitberücksichtigt worden.

Aus den in der Übersicht aufgeführten Mengen der verteilten wichtigsten Sachspenden läßt sich die große wirtschaftliche Bedeutung des Winterhilfswerks erkennen. Die Verlagerung der Konsumkraft auf weitere Volkskreise erfolgte möglichst in der Richtung einer volkswirtschaftlich erwünschten Verbrauchlenkung und diente damit nicht nur der Arbeitsbeschaffung, sondern auch dem Marktausgleich (z. B. der Absatz von Fischen und Fischkonserven, Fleischkonserven, Frischgemüse, Sauerkraut, Marmelade usw.). Unter den mannigfaltigen Leistungen treten mengenmäßig die verteilten 14,1 Mill. dz Kohlen und Koks sowie die 3,9 Mill. dz Kartoffeln wieder am stärksten hervor. Ferner wurden wie im Vorjahr 26,3 Mill. Schulspeisungen durchgeführt. Die Zahl der WHW-Speisungen erhöhte sich um 1,9 Mill. (21,3 vH) auf 10,8 Mill.

**Sonstige Aufwendungen.** Infolge der verminderten Beanspruchung des Winterhilfswerks durch die unmittelbare wirtschaftliche Betreuung konnten die freigewordenen Mittel in steigendem Maße anderen wichtigen Zwecken, insbesondere solchen der vorbeugenden Volksgesundheitspflege, zugeführt werden. Auch hierbei ist besonders wieder hervorzuheben, daß es sich um zusätzliche Aufwendungen handelt, die neben unverminderten Leistungen der öffentlichen Fürsorge der Sozialversicherungsträger und anderer gemeinnützigen Ein-

**Mengen der verteilten wichtigsten Sachspenden des Winterhilfswerks**

<b>Nahrungs- und Genußmittel</b>	Holz .....	40 842 rm
Kartoffeln .....	Petroleum .....	41 665 l
Mehl .....		
Brot .....		
Knäckebröt .....		
Feinbackwaren .....		
Graupen, Grütze .....		
Haferflocken .....		
Grieß .....		
Nudeln .....		
Reis .....		
Hülsenfrüchte .....		
Gerste .....		
Nährmittel usw. .....		
Zucker .....		
Salz .....		
Suppenwürfel .....		
Eier .....		
Frischmilch .....		
Büchsenmilch .....		
Butter .....		
Margarine .....		
Schmalz usw. .....		
Käse .....		
Frischfleisch .....		
Fleischkonserven .....		
Eintopfconserven .....		
Wurstwaren, Speck .....		
Rot-, Schwarzwild .....		
Hasen, Kaninchen .....		
Flugwild .....		
Fische .....		
Fischkonserven .....		
Frischgemüse .....		
Gemüsekonserven .....		
Sauerkraut .....		
Zwiebeln .....		
Essig .....		
Obst, Nüsse .....		
Obstconserven .....		
Marmelade .....		
Honig .....		
Bohnenkaffee .....		
Malz-, Mischkaffee .....		
Kakao .....		
Schokolade .....		
Weine .....		
Zigarren .....		
Zigaretten .....		
Tabak .....		
	<b>Bekleidung</b>	
	Mäntel .....	485 870 Stck.
	Anzüge .....	272 660 »
	Berufs Kleidung .....	16 701 »
	Hosen, Jacken .....	788 648 »
	Kleider, Röcke .....	888 233 »
	Blusen, Schürzen .....	509 617 »
	Kleiderstoffe .....	448 872 m
	Waschestoffe .....	624 498 »
	Leibwäsche .....	2 434 871 Stck.
	Kinderkleidung und	
	Wasche .....	1 906 785 »
	Sportkleidung .....	22 237 »
	Westen .....	96 660 »
	Strick- und Wollwaren	
	Strümpfe .....	1 722 516 Paar
	Handschuhe .....	101 252 »
	Stiefel, Schuhe .....	1 384 713 »
	Schuhsohlen .....	63 264 »
	Hausschuhe .....	151 640 »
	Mützen, Hüte .....	246 178 Stck.
	<b>Haushaltungsgegenstände</b>	
	Bettstellen .....	49 319 Stck
	Matratzen .....	46 573 »
	Federbetten .....	37 137 »
	Decken .....	126 111 »
	Bett-, Hauswäsche .....	334 519 »
	Kinderwagen .....	6 973 »
	Möbel .....	7 243 »
	Geschirr .....	47 408 »
	Hausgeräte .....	18 016 »
	Seife, Toilettenartikel	428 606 »
	<b>Verschiedenes</b>	
	Gutscheine für	
	Lebensmittel ...	3 215 914 RM
	Bekleidung .....	4 209 266 »
	Verschiedenes ..	9 894 669 »
	Leistungen verschied.	
	Art .....	1 210 487 »
	Schulspeisungen ..	26 265 156 Stck.
	WHW-Speisungen ..	10 830 399 »
	Freitische .....	1 452 210 »
	Karton f. Theater <sup>1)</sup> ..	6 584 675 »
	Liebesgabenpakete ..	1 573 852 »
	Weihnachtsbäume ..	347 015 »
	Spielzeug .....	1 263 902 »
	<b>Brennmaterialien</b>	
	Kohlen, Koks .....	14 073 665 dz
	Torf .....	20 285 »

<sup>1)</sup> Einschließlich der geschlossenen Veranstaltungen des Winterhilfswerks.

richtungen gewährt werden. So wurden dem Hilfswerk »Mutter und Kind« 176 Mill. RM und dem Mütterdienst des Deutschen Frauenwerks 9 Mill. RM zur Durchführung ihrer besonderen Aufgaben in der Förderung erbgesunden Nachwuchses zur Verfügung gestellt. Das sind allein für diese Zwecke 97,6 Mill. RM (112 vH) mehr als im Vorjahr, obwohl schon in früheren Jahren die Zuweisungen stark erhöht wurden.

Ferner wurden der Gesundheitsfürsorge 16,6 Mill. RM, dem Deutschen Roten Kreuz 3 Mill. RM und erstmals der Sommerarbeit der Hitler-Jugend 2,5 Mill. RM sowie der Hitlerfreiplatzspende 1,5 Mill. RM aus dem Aufkommen des Winterhilfswerks überwiesen.

Für die sudetendeutschen Gebiete allein wurden bei ihrer Wiedereingliederung 42,8 Mill. RM und für das Protektorat Böhmen und Mähren 5,5 Mill. RM zur Linderung der ersten Not bereitgestellt.

Die Unkosten des Winterhilfswerks, die neben persönlichen besonders auch sachliche Aufwendungen umfassen, beliefen sich auf 17,6 Mill. RM, das sind nur 3,2 vH der Gesamtleistungen. Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Erhöhung der Unkosten ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß bisher ehrenamtliche Helfer oder Helfer mit geringer Entschädigung für die Durchführung der dauernden Arbeiten des Winterhilfswerks hauptamtlich eingestellt wurden. Außerdem war durch die erstmalige Betreuung der Ostmark und des Sudetenlandes ein zusätzlicher Sachaufwand notwendig.

Gebrauchswert der in den einzelnen Gauen verteilten Spenden des Winterhilfswerks	1937/38		1938/39		
	1 000 RM		1 000 RM		
Baden .....	8 463	5 519	Schlesien .....	20 757	14 022
Bayer. Ostmark .....	9 005	6 872	Schleswig-Holstein ..	5 496	3 889
Berlin .....	26 719	19 601	Schwaben .....	3 368	2 051
Danzig .....	1 585	2 059	Süd-Hannover Br. ....	6 762	5 297
Düsseldorf .....	16 297	11 382	Thüringen .....	8 444	7 096
Essen .....	13 628	8 321	Weiser-Ems .....	4 253	2 943
Franken .....	3 496	2 627	Westfalen-Nord .....	12 681	8 484
Halle-Merseburg .....	4 699	3 501	Westfalen-Süd .....	14 382	9 039
Hamburg .....	11 709	9 174	Württemberg .....	8 124	6 712
Hessen-Nassau .....	11 231	7 321			
Koblenz-Trier .....	7 877	6 210	Altes Reichsgebiet	286 641	204 359
Köln-Aachen .....	13 472	7 841	Kärnten .....	.	3 506
Kurhessen .....	3 293	1 909	Niederdonau .....	.	11 228
Mark Brandenburg ..	8 136	4 603	Oberdonau .....	.	6 272
Magdeburg-Anhalt ..	4 736	3 656	Salzburg .....	.	2 648
Mainfranken .....	2 390	1 351	Steiermark .....	.	7 460
Mecklenburg .....	2 866	1 818	Tirol .....	.	4 694
München-Oberbayern.	6 451	4 917	Wien .....	.	14 930
Ost-Hannover .....	2 046	1 904			
Ostpreußen .....	6 955	6 359	Ostmark .....	.	50 738
Pommern .....	4 449	4 029	Sudetenland .....	.	18 411
Saarpfalz .....	8 639	5 655	Auslandsorganisation.	481	719
Sachsen .....	24 232	18 197	Insgesamt	287 122	274 227

Die Zahl der Helfer, die für die Durchführung des Winterhilfswerks 1938/39 (zur Einsammlung und Verteilung der Spenden, zum Vertrieb der Winterhilfslose, der Abzeichen usw.) durchschnittlich zur Verfügung standen, betrug 1 185 155 (Vorjahr 1 030 288). Davon waren 1 174 582 ehrenamtlich tätig und nur 10 573 Helfer (0,9 vH) bezogen Gehalt oder sonstige Entschädigung, unter ihnen auch eine größere Zahl von Personen, die mit dem Vertrieb der Winterhilfslose, der Instandsetzung der eingegangenen Sachspenden usw. beschäftigt waren.

# ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

## Vorschätzung der Hackfrüchtereinte 1939

Nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatte wird die Ernte an Spätkartoffeln im Deutschen Reich auf 54,54 Mill. t veranschlagt. Dieser Ertrag übertrifft das Ergebnis des Vorjahrs um rd. 160 000 t (0,3 vH) und den Durchschnitt 1932/37 um rd. 3,7 Mill. t (7,3 vH). Der durchschnittliche Hektarertrag im Reich beziffert sich auf 181,3 dz; das sind 5,7 dz mehr als im Vorjahr und 12,6 dz mehr als im Durchschnitt 1932/37. Ein derartiger Ertrag je Flächeneinheit wurde bisher nur in dem Rekordjahr 1937 erreicht.

Besonders hohe Hektarerträge (über 200 dz je ha) werden für Schaumburg-Lippe, Braunschweig, Anhalt, Oldenburg, Hannover und Westfalen angegeben. Der Durchschnitt 1932/37 wird in diesen Gebieten größtenteils um mehr als 20 dz je ha übertroffen. Auch in den Hauptanbaugebieten Pommern, Mark Brandenburg und Provinz Sachsen sind recht hohe Erträge zu erwarten. Weniger hohe Erträge weisen Schlesien, das Sudetenland, die Ostmark, Württemberg und Baden auf. Doch wird auch in der Ostmark und in Württemberg der Durchschnitt der letzten Jahre erheblich übertroffen.

Die Ernte an Frühkartoffeln beziffert sich auf 1,74 Mill. t. Infolge der ungünstigen Frühjahrswitterung und der Spätfröste ist der Anbau und damit der Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Der Hektarertrag ist mit 128,8 dz im Reichsdurchschnitt etwas höher als 1938.

Die gesamte Kartoffelernte 1939 würde nach den vorliegenden Schätzungen 56,3 Mill. t betragen und damit ungefähr der Vorjahrsernte gleichkommen, die die zweitgrößte der bisher im Deutschen Reich erzielten Ernten war, obwohl dem diesjährigen Ertrag eine um 113 000 ha (3,5 vH) kleinere Fläche zugrunde liegt. Der Durchschnitt 1932/37 würde um 4,2 Mill. t (8,1 vH) übertroffen werden. Berücksichtigt man, daß die Kartoffelernten bis 1934 infolge einer überschätzten Anbaufläche um rd. 1,3 Mill. t zu hoch errechnet sein dürften, wäre die diesjährige Ernte tatsächlich sogar um 5,6 Mill. t (11 vH) größer als im sechsjährigen Mittel. Bemerkenswert ist auch, daß bereits in drei aufeinanderfolgenden Jahren (1937, 1938, 1939) bei dieser für die menschliche und tierische Ernährung äußerst wichtigen Fruchtart außergewöhnlich hohe Erträge erzielt worden sind, ein Erfolg, der zum

großen Teil auf die Verwendung einwandfreien Saatgutes und die verstärkte Düngung zurückzuführen sein dürfte.

Hackfrüchtere im Deutschen Reich	Vor- schätzung Anfang Oktober 1939	Endgültige Ermittlung		Vor- schätzung Anfang Oktober 1939	Endgültige Ernteermittlung	
		1938	Durch- schnitt 1932/37		1938	Durch- schnitt 1932/37
		dz je ha		Gesamternte in Mill. t		
Frühkartoffeln .....	128,8	127,8	.	1,74	2,03	.
Spätkartoffeln .....	181,3	175,6	.	54,54	54,38	.
Kartoffeln zus.	179,1	173,2	161,2	56,28	56,41	50,73
Zuckerrüben .....	312,9	305,2	296,8	17,39	17,20	12,45
Futterrüben .....	420,7	453,1	409,3	39,52	41,73	38,71
Kohlrüben .....	337,4	335,1	345,4	6,75	7,68	9,28
Mohrrüben .....	278,9	277,3	261,9	0,44	0,47	0,43

<sup>1)</sup> Durchschnitt 1934/37.

Ein Rekordertrag ist in diesem Jahr bei den Zuckerrüben zu erwarten. Nach den Ergebnissen der Anfang Oktober durchgeführten Vorschätzung ist im Deutschen Reich mit einem Gesamtertrag von 17,4 Mill. t zu rechnen. Trotz etwas geringerer Anbaufläche übertrifft dieses Ergebnis die Vorjahrserte, die die bisher größte war, um rd. 0,2 Mill. t. Der langjährige Durchschnitt wird um rd. 5 Mill. t (40 vH) übertroffen. Da zu Anfang Oktober das Wachstum der Zuckerrüben gewöhnlich noch nicht abgeschlossen ist, kann bei günstiger Witterung damit gerechnet werden, daß die Ergebnisse der endgültigen Ernteermittlung im Dezember noch höher ausfallen. Als durchschnittlicher Hektarertrag wurden 312,9 dz ermittelt; er übersteigt den des Vorjahrs um 7,7 dz und den Durchschnitt 1932/37 um 16,1 dz. Der diesjährige Hektarertrag wird nur von dem des Jahres 1937 übertroffen.

Von den einzelnen Gebieten zeigt Hessen mit 367 dz den größten Hektarertrag. Es folgen Hannover mit 335 dz, Oldenburg und Braunschweig mit 333 dz und Württemberg mit 329 dz. In fast allen Gebieten wird der Durchschnittsertrag 1932/37 erheblich übertroffen, vor allem in Oldenburg (+ 69 dz), Anhalt (+ 43 dz),

### Vorschätzung der Heuernte 1939

Die Ernte an Klee-, Luzerne- und Wiesenheu 1939 beziffert sich nach der September-Vorschätzung auf 43,7 Mill. t. Diese Menge übertrifft den im Durchschnitt der Jahre 1932/37 auf einer erheblich größeren Fläche erzielten Ertrag um rd. 1,8 Mill. t. Die Kleeheuerträge erreichten wegen starker Auswinterungsschäden und notwendig gewordener Umpflügungen in diesem Jahr vielfach nicht die Vorjahrshöhe. Dagegen ist sowohl der Luzerne- als auch der Wiesenheuertrag höher als im Vorjahr. Da der letzte Schnitt allgemein recht gut war, ist anzunehmen, daß das Ergebnis der endgültigen Heuernteermittlung im November trotz der geringeren Kleeheuernte insgesamt kaum niedriger sein wird als im Vorjahr, in dem eine gute Ernte eingebracht wurde. Der Ertrag je Flächeneinheit übertrifft mit 47,9 dz je ha den Durchschnitt 1932/37 (44,8 dz) um rd. 3 dz. Die Qualität des eingebrachten Heues ist im allgemeinen gut. Der erste Schnitt, der den größten Teil der gesamten Heuernte ausmacht, konnte mit Ausnahme einiger verregneter Gebiete überall gut eingebracht werden; bei den späteren Schnitten waren nur in sehr wenigen Fällen Schädigungen zu verzeichnen.

Anbauflächen und Ernteerträge von Futterpflanzen	Fläche			Ernteerträge					
	1939	1938	Durch- schnitt 1932/37	Vor- schät- zung Sept. 1939	Endgültige Ermittlung		Vor- schät- zung Sept. 1939	Endgültige Ernte- ermittlung	
					1938	1932/37		1938	1932/37
	Mill. ha			dz je ha		1 000 t			
Klee <sup>1)</sup> .....	1,74	1,87	1,99	49,7	56,2	50,8	8,67	10,51	10,10
Luzerne .....	0,52	0,49	0,43	64,8	66,4	62,7	3,40	3,28	2,71
Wiesen .....	6,86	6,93	6,95	46,1	44,8	41,9	31,64	31,01	29,09
dar. Bewässe- rungswiesen ...	0,39	—	—	50,4	—	—	1,97	—	—

<sup>1)</sup> Auch mit Beimischung von Gräsern.

Bei Kleeheu liegt der diesjährige Hektarertrag im Reichsergebnis nur wenig unter dem Durchschnitt 1932/37. Recht gut waren auch in diesem Jahr die Erträge in Süddeutschland, Thüringen, Sachsen und Anhalt. Die Ernte an Luzerneheu ist 1939 um 3,6 vH höher als 1938 und um 25,1 vH höher als im

Thüringen (+ 40 dz), Westfalen (+ 28 dz) und Hessen (+ 26 dz). Gegenüber dem Vorjahr ist die Steigerung des Hektarertrages am stärksten in Anhalt (+ 53 dz), Provinz Sachsen (+ 28 dz), Thüringen (+ 27 dz) und Lippe (+ 22 dz), während die Erträge in Baden, Württemberg, Schleswig-Holstein und Schaumburg-Lippe in diesem Jahr geringer sind als im Vorjahr.

Die vorläufige Schätzung der Futterrübenerte (Runkeln) Anfang Oktober ergab 39,5 Mill. t. Der Vorjahrsertrag wird damit nicht ganz erreicht, der Durchschnitt 1932/37 jedoch um 800 000 t übertroffen. Da auch bei den Futterrüben Anfang Oktober das Wachstum noch nicht abgeschlossen ist, kann damit gerechnet werden, daß bei günstiger Witterung im Oktober die Berichtersteller ihre Schätzungen bei der endgültigen Ernteermittlung im Dezember erhöhen werden. Der durchschnittliche Hektarertrag im Reich stellt sich auf 421 dz. Er ist zwar niedriger als das endgültige Ergebnis des Vorjahrs, entspricht aber ziemlich genau dem Hektarertrag, der zur gleichen Zeit des Vorjahrs festgestellt wurde. Der durchschnittliche Hektarertrag der Jahre 1932/37 wird um 11,4 dz übertroffen. In den einzelnen Gebieten bleiben die Hektarerträge größtenteils etwas hinter dem guten Vorjahrsertrag zurück, doch liegen sie in den meisten Fällen über dem mehrjährigen Durchschnitt, vor allem in Thüringen (+ 73 dz), Anhalt (+ 50 dz), Oldenburg (+ 38 dz), Bayern (+ 31 dz), Land Sachsen (+ 26 dz), Württemberg (+ 23 dz), Provinz Sachsen (+ 22 dz) und Mark Brandenburg (+ 22 dz).

Die Kohlrübenerte wird auf 6,7 Mill. t geschätzt gegenüber 7,7 Mill. t im Vorjahr. Wegen der geringeren Ertragsfähigkeit der Kohlrübe ist der Anbau in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Hieraus erklärt sich auch der diesjährige Rückgang des Gesamtertrages. Der Hektarertrag ist etwas höher als im Vorjahr.

Die Ernte an Mohrrüben (Futtermöhren) wird auf 441 000 t veranschlagt gegenüber 465 000 t im Vorjahr und 426 000 t im Durchschnitt 1932/37. Es ist also mit einer über dem Durchschnitt liegenden Ernte zu rechnen.

Durchschnitt 1932/37. Der Ertrag vom Hektar ist um etwa 2 dz größer als im Durchschnitt 1932/37. Höhere Erträge weisen namentlich Anhalt und Pommern auf.

Die Ernte der wichtigsten Heugattung, des Wiesenheus, ist 1939 um 2,0 vH höher als 1938 und liegt um 8,8 vH über dem Durchschnitt 1932/37. Der Rückgang in der Wiesenfläche wurde durch gesteigerte Hektarerträge mehr als aufgehoben. In der Ostmark sind die Erträge gegenüber früheren Jahren stark gestiegen, während das Sudetenland einen etwas geringeren Ertrag als 1938 aufweist. Starke Steigerungen der Hektarerträge gegenüber dem Vorjahr weisen Württemberg, Anhalt und Schaumburg-Lippe auf; aber auch in zahlreichen anderen Gebieten sind die Steigerungen nicht unbeträchtlich.

Im ganzen ist mit einer über dem Durchschnitt liegenden Heuernte zu rechnen, die voll ausreicht, den Bedarf unserer Viehbestände zu decken.

### Vorschätzung der Hülsenfrüchtere 1939

Nach der September-Vorschätzung wird die Ernte an Hülsenfrüchten einschließlich Mischfrucht (Getreide und Hülsenfrucht) im Deutschen Reich (ohne Saarland) auf rd. 624 000 t veran-

Anbauflächen und Ernteerträge von Hülsen- früchten	Anbauflächen			Ernteerträge						
	1939	1938	Durch- schnitt 1932/37	Vor- schät- zung Sept. 1939	Endgültige Ermittlung		Vor- schät- zung Sept. 1939	Endgültige Ermittlung		
					1938	Durch- schnitt 1932/37		1938	Durch- schnitt 1932/37	
	1 000 ha			dz je ha		1 000 t				
Speiseerbsen ...	44,1	62,3	75,8	17,4	15,6	16,8	15,1	76,5	104,9	114,
Futtererbsen ...	15,8	—	—	15,6	—	—	—	24,7	—	—
Speisebohnen ...	5,1	5,8	8,5	15,6	14,3	14,3	7,9	8,3	12,	
Ackerbohnen ...	49,7	52,8	60,4	19,3	20,0	17,3	95,7	105,4	104,	
Wicken .....	39,5	40,8	38,8	15,5	15,6	13,7	61,4	63,5	53,	
Bitterlupinen ...	34,5	38,5	55,7	11,7	11,0	10,8	40,3	42,5	60,	
Sußlupinen ...	58,9	63,3	—	13,0	12,4	—	76,3	78,2	—	
Hülsenfrucht- gemenge ...	26,3	39,4	39,0	17,1	17,9	16,1	45,0	70,4	62,	
Mischfrucht ...	100,1	88,2	121,4	19,6	21,1	17,7	196,2	186,3	215,	

<sup>1)</sup> Nur altes Reichgebiet.

schlägt. Diese Menge entspricht etwa dem Durchschnitt der Jahre 1932/37. Hierbei ist zu bemerken, daß der Anbau von Hülsenfrüchten gegenüber dem Durchschnitt 1932/37 um etwa 7 vH zurückgegangen ist. Wenn trotzdem der Gesamtertrag nicht abgenommen hat, so ist dies auf die starke Steigerung der Hektarerträge zurückzuführen. Vor allem ist der Hektarertrag der Ackerbohnen (+ 2 dz), der Mischfrucht (+ 1,9 dz) und der Wicken (+ 1,8 dz) sehr viel höher als im Durchschnitt 1932/37. Aber auch bei den Speisebohnen (+ 1,3 dz), dem Hülsenfruchtgemenge (+ 1,0 dz) und den Bitterlupinen (+ 0,9 dz) ist die Steigerung recht erheblich. Der Anbau hat sich besonders verringert bei Bitterlupinen und Mischfrucht. Neu hinzugekommen ist dafür in den letzten Jahren der Süßlupinenanbau, der zum größten Teil die Anbaueinschränkung bei den anderen Hülsenfrüchten ausgeglichen hat. Die voraussichtliche Ernte an reinen Hülsenfrüchten (ohne Mischfrucht) wird auf rd. 428 000 t geschätzt.

Stand der Feldfrüchte und des Grünlandes Anfang Oktober 1939*)	Nais zur Körnergewinnung	Spätkartoffeln	Zuckerrüben	Futterrüben (Runkeln)	Kohlrüben	Mohrrüben	Klee <sup>1)</sup>	Luzerne	Wiesen ohne Bewässerungsanlagen	Bewässerungswiesen	Viehweiden	Untersaaten <sup>2)</sup>	Stoppelsaaten <sup>3)</sup>
Preußen .....	2,8	2,5	2,5	2,6	3,0	2,7	2,9	2,5	2,8	2,5	3,0	2,9	2,8
Ostpreußen .....	3,0	2,7	2,7	2,8	3,1	3,0	3,3	3,1	3,4	2,9	3,9	3,6	3,9
Berlin .....	2,3	2,2	2,2	2,2	2,4	2,4	2,4	2,0	2,4	2,2	2,4	2,4	2,4
Mark Brandenburg ..	2,6	2,4	2,5	2,4	2,8	2,5	2,6	2,4	2,6	2,5	2,8	2,7	2,7
Pommern .....	2,9	2,5	2,5	2,5	2,9	2,8	2,7	2,6	2,8	2,7	3,0	3,0	3,0
Schlesien .....	2,9	2,8	2,7	2,5	2,8	2,7	2,6	2,6	2,6	2,5	2,6	2,8	2,9
Sachsen .....	2,7	2,4	2,3	2,3	2,8	2,5	2,5	2,5	2,7	2,5	3,0	2,8	2,7
Schleswig-Holstein ..	2,7	2,5	2,6	2,6	2,9	2,8	2,7	2,6	2,7	2,6	2,8	2,8	3,1
Hannover .....	2,8	2,5	2,5	2,6	3,2	2,8	2,7	2,6	2,7	2,5	2,6	2,9	2,7
Westfalen .....	2,7	2,5	2,7	2,9	3,6	3,0	2,7	2,5	2,7	2,5	2,8	2,5	2,7
Hessen-Nassau .....	2,8	2,6	2,3	2,4	2,7	2,7	2,7	2,6	2,5	2,4	2,7	2,4	2,8
Rheinprovinz .....	2,7	2,3	2,5	2,7	2,8	2,7	2,8	2,5	2,9	2,5	2,9	2,7	2,8
Hohehnzoller Lande ..	2,8	2,8	2,8	2,4	2,4	2,4	2,5	2,6	2,0	2,3	2,0	2,4	—
Bayern .....	2,8	2,4	2,3	2,3	2,7	2,5	2,5	2,5	2,4	2,3	2,4	2,6	2,9
Sachsen .....	2,5	2,5	2,3	2,3	2,8	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,5	2,5	2,7
Württemberg .....	2,7	2,6	2,2	2,3	2,4	2,6	2,4	2,6	2,2	2,4	2,3	2,6	3,0
Baden .....	2,8	2,8	2,5	2,5	2,6	2,4	2,6	2,7	2,5	2,3	2,3	2,8	3,0
Thüringen .....	2,6	2,2	2,0	2,0	2,6	2,4	2,3	2,3	2,4	2,2	2,4	2,3	2,6
Hessen .....	2,9	2,4	2,0	2,2	2,2	2,4	2,7	2,1	2,6	2,4	2,6	2,5	2,8
Hamburg .....	2,5	2,6	2,9	2,8	3,1	2,6	3,0	2,1	2,8	2,7	2,8	2,8	2,3
Mecklenburg .....	2,8	2,4	2,5	2,6	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8	2,6	3,3	3,2	3,3
Oldenburg .....	2,8	2,5	2,6	2,5	2,9	2,7	2,2	2,8	2,5	2,3	2,4	2,6	2,6
Braunschweig .....	2,9	2,6	2,5	2,5	2,9	2,8	2,7	2,8	2,9	2,6	3,1	2,8	2,9
Bremen .....	2,0	2,8	—	3,1	3,0	2,6	2,6	2,5	2,6	2,1	2,2	3,0	3,2
Anhalt .....	2,6	2,2	2,2	2,2	2,4	2,4	2,5	2,3	2,5	2,0	2,6	2,6	2,7
Lippe .....	2,7	2,4	2,6	2,7	3,2	2,7	2,8	2,9	2,7	2,6	2,7	2,6	2,5
Schaumburg-Lippe .....	3,0	2,5	2,6	2,7	3,0	3,0	2,8	2,6	3,0	2,8	3,1	2,7	2,8
Saarland .....	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Ostmark .....	2,8	2,6	2,4	2,4	2,6	2,4	2,7	2,9	2,8	2,4	3,0	..	..
Sudetenland .....	2,8	2,6	2,3	2,3	2,6	2,8	2,5	2,0	2,4	2,2	2,4	2,4	2,7
Deutsches Reich .....	2,8	2,5	2,4	2,5	2,9	2,7	2,7	2,5	2,7	2,4	2,9	2,8	2,8
September 1939 .....	2,7	2,6	2,4	2,5	2,8	2,7	2,9	2,6	2,7	2,5	2,9	3,0	3,0
August 1939 .....	2,8	2,5	2,5	2,5	2,8	2,7	3,1	2,7	2,7	2,4	..	..	..
Oktober 1938 (ohne Sudetenland) .....	..	2,7	2,6	2,5	..	..	2,7	2,6	2,7	..	2,8	..	..
Oktober 1937 (ohne Ostmark und Sudetenland) .....	..	2,4	2,4	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,5	2,9	2,9	2,9

\*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — <sup>1)</sup> Auch mit Beimischung von Gräsern. — <sup>2)</sup> Stoppelklee, Serradella und andere. — <sup>3)</sup> Lupinen, Senf, Stoppelrüben und andere.

## Der Stand der Feldfrüchte Anfang Oktober 1939

Die Witterung im September wechselte stark und war in den einzelnen Gebieten des Reichs wenig einheitlich. Während die erste Hälfte des Monats vorwiegend trocken und warm war, herrschte in der zweiten Hälfte kühles und regnerisches Wetter vor. Nach dem Urteil der amtlichen Berichtersteller war die Bodenfeuchtigkeit im September in etwas mehr als der Hälfte (54 vH) aller Berichtsbezirke ausreichend, in 30 vH zu groß und in 16 vH zu gering. Namentlich im Süden des Reichs und in einzelnen mitteldeutschen Gebieten waren die Niederschläge vielfach zu hoch, dagegen in Norddeutschland, vor allem in Mecklenburg, Schleswig-Holstein und den Regierungsbezirken Lüneburg und Stettin zu gering.

Die Hackfrüchte haben sich im September allgemein gut weiterentwickelt, so daß ihr Stand Anfang Oktober durchaus zufriedenstellend war. Sämtliche Hackfrüchte weisen im Reichsdurchschnitt einen besseren Stand auf als in Durchschnittsjahren. Gut wurden vor allem die Zuckerrüben (2,4), Spätkartoffeln (2,5) und Futterrüben (2,5) beurteilt. Bei den Kohlrüben (2,9) und Mohrrüben (2,7) liegen die Noten näher bei mittel. Gegenüber dem Vormonat sind erhebliche Veränderungen nicht eingetreten. Der Stand der Spätkartoffeln hat sich um einen Punkt verbessert, der Stand der Kohlrüben infolge der geringen Niederschläge in einigen Hauptanbaugebieten Norddeutschlands um einen Punkt verschlechtert.

Besser als im Reichsdurchschnitt stehen die Hackfrüchte namentlich in Thüringen, Hessen, Anhalt, Provinz und Land Sachsen, Bayern, Württemberg und Mark Brandenburg. Dagegen bleiben die Begutachtungsnoten in Ostpreußen, Hannover, Westfalen und Schlesien etwas hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. Doch ist auch in diesen Gebieten der Stand größtenteils besser als in Durchschnittsjahren.

Die Futterpflanzen haben sich im September sehr gut entwickelt. Bei allen Arten war der Stand zu Anfang Oktober im Reichsdurchschnitt besser als mittel, besonders gut bei Luzerne (2,5) und Bewässerungswiesen (2,4), die zu Anfang Oktober noch einen Punkt besser beurteilt wurden als im Vormonat. Bei Klee

(2,7), Untersaaten (2,8) und Stoppelsaaten (2,8) ist sogar eine Verbesserung um 2 Punkte festzustellen. Bei den Wiesen ohne Bewässerungsanlage (2,7) und den Viehweiden (2,9) ist dagegen keine Veränderung in der Beurteilung eingetreten. Die Grummternte ist allgemein recht zufriedenstellend ausgefallen und konnte im Laufe der ersten Septemberhälfte überall gut eingebracht werden. Einen besonders guten Stand zeigten die Futterpflanzen in Thüringen, Anhalt, Land Sachsen, Sudetenland, Oldenburg, Hessen, in einigen westdeutschen Gebieten und in den süddeutschen Ländern. Unter dem Reichsdurchschnitt liegen dagegen die Noten in Ostpreußen, Mecklenburg und Braunschweig.

Von tierischen Schädlingen traten wie im Vormonat vielfach Feldmäuse stärker auf. Auch wurden stellenweise Schäden durch Ackerschnecken, Drahtwürmer und Engerlinge festgestellt. An Pflanzkrankheiten wurde namentlich aus Gebieten mit schwerem Boden das Auftreten von Kartoffelfäule gemeldet.

## Der Stand des Gemüses Ende September 1939

### Ernteergebnisse

Die Witterung des Berichtsmonats war für die Entwicklung der Gemüsekulturen nicht ungünstig. Im allgemeinen ist der Wachstumsstand in diesem Jahr voll befriedigend. Im Vergleich zum Vormonat hat sich der Stand des Salats und des Spinats etwas verbessert, während alle übrigen Gemüsearten wenigstens annähernd den Stand des Vormonats behaupteten.

In den wichtigsten Weißkohlanbaugebieten Schleswig-Holsteins, der Rheinprovinz und Bayerns sind die Begutachtungsziffern des Wachstums gegenüber denen des Vormonats etwas zurückgegangen. Dagegen hat sich der Stand des Rotkohls, vor allem in den Hauptanbaugebieten der Rheinprovinz, verbessert, nur in Schleswig-Holstein ist er etwas hinter dem des Vormonats zurückgeblieben. Der in den Gebieten um Berlin, Potsdam, Düsseldorf und Köln angebaute Wirsingkohl steht allgemein gut, nur in der Pfalz ist er nicht so befriedigend wie im Vormonat. Der Stand des Blumenkohls wird vor allem in Hamburg und im Regierungsbezirk Erfurt etwas geringer

Stand <sup>1)</sup> der Gemüsekulturen Ende September 1939	Weißkohl (Weißkraut)	Rotkohl (Rotkraut)	Wirsing- kohl (Kohl)	Blumen- kohl (Karfiol)	Rosen- kohl (Sprossen- kohl)	Grün- kohl (Winter- kohl)	Kohl- rabi	Spinat, Mangold (Neu- see- länder)	Salat aller Art (auch Koch- salat)	Zwie- beln	Möhren, Karot- ten	Sellerie	Meer- rettich
	Hauptgemüseanbaugelände in												
Preußen	2,4	2,6	2,4	3,0	2,4	2,3	2,4	2,3	2,6	2,4	2,2	2,6	2,6
Ostpreußen	2,8	2,9	2,8	3,1	2,9	2,7	2,5	2,6	2,5	2,4	2,4	2,9	1,9
Berlin	2,5	2,7	2,5	3,2	2,6	2,5	2,4	2,4	2,4	2,8	2,5	3,0	—
Mark Brandenburg	2,4	2,6	2,5	3,0	2,6	2,4	2,3	2,4	2,5	2,3	2,1	2,7	2,9
Pommern	2,6	2,6	2,6	3,0	2,6	2,4	2,7	2,6	2,6	2,3	2,2	2,6	2,0
Schlesien	2,5	2,6	2,5	2,9	2,6	2,5	2,5	2,3	2,5	2,4	2,3	2,6	2,6
Sachsen	2,3	2,4	2,3	3,0	2,5	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,2	2,4	2,4
Schleswig-Holstein	2,4	2,6	2,5	3,0	2,4	2,2	2,6	2,5	2,5	2,6	2,3	2,8	2,4
Hannover	2,5	2,6	2,6	3,0	2,5	2,2	2,3	2,5	2,6	2,3	2,2	2,6	2,5
Westfalen	2,3	2,5	2,4	3,0	2,7	2,4	2,6	2,4	2,6	2,4	2,3	2,5	2,8
Hessen-Nassau	2,3	2,5	2,3	2,8	2,6	2,4	2,5	2,4	2,5	2,4	2,2	2,4	2,4
Rheinprovinz	2,3	2,6	2,3	3,0	2,2	2,3	2,2	2,2	2,7	2,3	2,2	2,6	2,5
Hohenzollerische Lande	2,5	2,8	2,5	3,1	3,1	—	2,6	2,7	2,5	2,7	2,7	—	—
Bayern	2,2	2,2	2,1	2,9	2,5	2,3	2,2	1,9	2,1	1,9	1,7	2,1	2,3
Sachsen	2,5	2,5	2,5	2,8	2,5	2,4	2,5	2,2	2,4	2,3	2,2	2,8	2,3
Württemberg	2,5	2,5	2,6	2,9	2,5	2,4	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5	2,6	2,9
Baden	2,5	2,5	2,4	3,1	2,6	2,4	2,4	2,5	2,6	2,6	2,4	2,7	2,5
Thüringen	2,1	2,1	2,4	2,5	2,1	3,0	2,0	1,8	2,0	1,8	1,7	2,1	2,0
Hessen	2,3	2,4	2,2	2,8	2,5	2,4	2,4	2,3	2,3	2,2	2,1	2,4	2,3
Hamburg	2,9	2,2	2,7	3,7	2,3	1,9	3,0	2,3	2,0	2,2	2,2	2,2	2,0
Mecklenburg	2,5	2,5	2,7	2,9	2,6	2,5	2,4	2,5	2,5	2,3	2,2	2,9	2,5
Oldenburg	2,6	2,7	2,6	3,2	2,6	2,2	2,6	2,5	2,5	2,7	2,5	2,4	2,5
Braunschweig	2,5	2,6	2,6	3,0	2,7	2,5	2,5	2,5	2,7	2,4	2,5	2,6	2,6
Anhalt	2,0	2,0	2,0	2,9	2,5	2,5	2,5	2,3	2,3	2,0	2,0	2,4	2,1
Lippe	2,3	2,4	2,3	2,9	2,5	2,3	2,4	2,1	2,5	2,3	2,1	2,7	2,0
Saarland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ostmark	2,3	2,4	2,3	2,8	2,5	2,3	2,2	2,2	2,3	2,2	2,1	2,3	2,4
Sudetenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	2,4	2,5	2,4	3,0	2,4	2,3	2,4	2,2	2,5	2,3	2,2	2,5	2,4
August 1939	2,3	2,4	2,3	2,8	—	—	2,3	2,5	2,6	2,3	2,2	2,5	2,3
September 1938	2,4	2,7	2,5	3,2	2,6	2,6	2,6	2,4	2,7	2,6	2,4	2,6	2,4

<sup>1)</sup> 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

beurteilt. Im übrigen wurde der Stand allgemein mit mittel bezeichnet. Der Wachstumsstand des Rosenkohls und des Grünkohls ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich besser.

Der Stand der übrigen Gemüsearten wie Zwiebeln, Möhren und Sellerie ist ebenso wie im Vormonat gut. In den Hauptzwiebelanbaugeländen in Anhalt und in der Pfalz hat sich der Stand sogar verbessert. Der Stand der Möhren hat sich in den wichtigsten Anbaugeländen kaum verändert, in der Pfalz ist er günstiger als im Vormonat.

Nach der Ende September für die Grünen Pflückbohnen durchgeführten Vorschätzung dürften die Stangenbohnen mit einem Durchschnittsertrag von 103,9 dz je ha erheblich bessere Erträge erbringen als im Vorjahr (89,3 dz je ha). Das gleiche gilt für die Buschbohnen mit einem Durchschnittsertrag von 81,5 dz je ha (65,4 dz je ha).

Die Durchschnittserträge für Tomaten wurden bei der zweiten Vorschätzung mit 260,5 dz je ha erheblich höher geschätzt als im Vormonat (216,3 dz je ha) und auch im Vorjahr (219,4 dz je ha).

Die Ende September durchgeführte endgültige Ernteschätzung für Gurken ergab im Reichsdurchschnitt einen Hektarertrag von 160,8 dz. Damit ist der Vorjahrsertrag (149,0 dz je ha) erheblich übertroffen und der durchschnittliche Hektarertrag der Jahre 1933/38 von 161,3 dz erreicht.

Erntermittlungen 1939 für Gurken, grüne Pflückbohnen und Tomaten	Endgültige Erntermittlung für Gurken			Vorschätzung für		
	Anbaufläche 1938		Ernte- ertrag vom Hektar	grüne Pflück- bohnen		Toma- ten
	ins- gesamt ha	davon begutachtet für die Ernte- ermittlung 1939 ha		Stan- gen- bohnen	Busch- bohnen	
Hauptgemüseanbau- gebiete in	ha	ha	dz	dz je ha		
Preußen	4 285	2 148	189,3	128,3	84,9	264,9
Ostpreußen	156	17	234,3	62,0	74,6	193,7
Berlin	8	8	136,4	98,0	65,7	190,0
Mark Brandenburg	794	297	269,7	88,9	98,4	262,1
Pommern	69	20	168,7	125,6	80,3	215,8
Schlesien	1 154	662	209,0	127,6	93,3	235,9
Sachsen	993	551	169,7	112,8	68,1	210,8
Schleswig-Holstein	77	51	210,6	107,1	81,9	232,8
Hannover	204	84	167,0	133,1	89,7	238,1
Westfalen	95	33	127,7	104,2	82,5	202,0
Hessen-Nassau	67	42	138,1	140,4	113,5	247,2
Rheinprovinz	667	383	134,0	136,8	85,0	330,4
Hohenzoll. Lande	1	—	—	60,3	59,0	—
Bayern	1 022	605	171,6	110,7	72,5	214,2
Sachsen	150	150	171,3	102,3	85,9	221,0
Württemberg	529	480	157,9	61,2	51,4	157,4
Baden	517	478	173,9	101,1	75,5	203,3
Thüringen	103	88	222,3	82,0	84,8	209,2
Hessen	903	842	137,1	94,6	70,4	199,6
Hamburg	76	63	258,0	186,2	154,6	422,2
Mecklenburg	26	26	146,9	72,8	72,9	250,5
Oldenburg	16	15	134,9	82,5	72,8	192,7
Braunschweig	65	62	124,1	119,9	78,9	115,2
Bremen	3	—	—	—	—	—
Anhalt	194	194	207,6	114,0	79,7	240,3
Lippe	4	4	122,5	91,1	73,4	186,2
Schaumburg-Lippe	3	—	—	—	—	—
Saarland	45	—	—	—	—	—
Ostmark	—	2 722	134,6	58,3	50,4	267,8
Sudetenland	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	<sup>1)</sup> 7 941	<sup>2)</sup> 7 877	160,8	103,9	81,5	260,5
September 1938	—	—	149,0	89,3	65,4	205,5

### Der Stand der Reben Anfang Oktober 1939

Auf die trockene und heitere Witterung zu Anfang September folgte in den meisten Weinbaugeländen stark wechselndes Wetter mit häufigen Niederschlägen. Die Trauben reiften daher nur langsam und zum Teil etwas ungleichmäßig heran. In verschiedenen Gegenden ist Ende September mit der Lese der frühen Sorten begonnen worden. Vielfach war man auch bestrebt, die Lese zur Erzielung besserer Qualitäten soweit als möglich hinauszuschieben. Nennenswerte Frostschäden sind bisher nicht aufgetreten. Nach dem Urteil der amtlichen Berichtersteller ergibt

#### Begutachtung des Rebstandes und Güte der Trauben<sup>1)</sup>

	Rebstand		Güte	
	1939	1938	1939	1938
Preußisches Rheingaugebiet	2,7	2,5	3,1	2,5
Übriges Preußisches Rheingebiet	2,8	2,2	3,2	2,6
Nahegebiet	2,5	2,4	3,1	2,7
Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet	2,4	1,9	3,0	2,4
Badische Weinbaugelände	2,8	3,2	2,9	3,1
Sachsen	2,1	2,1	2,2	2,2
Hessen	2,8	2,7	3,4	2,9
Rheinpfalz	2,4	3,1	3,0	2,5
Mainfranken	2,5	2,8	3,0	3,3
Württembergische Weinbaugelände	2,6	2,8	3,1	2,8
Ostmark	3,2	2,7	2,8	—
Deutsches Reich	2,7	2,7	3,0	—

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

<sup>1)</sup> Ohne Ostmark. — <sup>2)</sup> Mit Ostmark.

sich für den Stand der Reben zu Anfang Oktober im Reichsdurchschnitt die Note 2,7. Der Stand ist nicht mehr ganz so gut wie im Vormonat, doch besser als in Durchschnittsjahren; er entspricht etwa dem zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Verbessert hat sich der Stand in Mainfranken und in der Ostmark. Im Lande Sachsen ist er weiterhin gut. In allen übrigen Weinbaugebieten wurde der Rebestand geringer beurteilt als im Vormonat, doch ist auch jetzt noch, von der Ostmark abgesehen, der Stand der Reben überall besser als in Durchschnittsjahren, so daß mit über dem Durchschnitt liegenden Erträgen zu rechnen ist. Die Güte der Trauben wird im Reichsdurchschnitt als mittel bezeichnet.

## Der Wachstumsstand des Obstes Mitte September 1939

### Ernteschätzungen

Im September wurden die Baumerträge und die Gesamterträge der in diesem Jahr bisher noch nicht ermittelten Steinobstarten, wie Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen, Renekloden, Aprikosen und Pfirsiche, und die Erträge der Walnuß-ernte (Vorschätzung) ermittelt.

Walnußernte 1939	Vor- aus- sicht- licher Baum- ertrag			Walnußernte 1939	Vor- aus- sicht- licher Baum- ertrag		
	1939	1938	1937		1939	1938	1937
	kg				kg		
Preußen .....	14,6	3,6	21,4	Baden .....	5,4	0,3	30,2
Ostpreußen .....	12,1	6,3	16,0	Thüringen .....	8,6	2,3	18,4
Berlin .....	14,0	2,7	15,0	Hessen .....	10,8	3,9	26,1
Mark Brandenburg .....	13,5	2,7	16,4	Hamburg .....	10,9	4,3	11,2
Pommern .....	13,5	7,1	17,6	Mecklenburg .....	18,4	4,7	20,0
Schlesien .....	7,2	2,8	19,5	Oldenburg .....	5,5	3,1	15,9
Sachsen .....	13,2	1,1	17,9	Braunschweig .....	12,7	1,6	19,5
Schleswig-Holst. ....	13,8	6,5	13,6	Bremen .....	6,4	1,0	10,9
Hannover .....	15,3	3,2	18,7	Anhalt .....	12,9	0,3	12,9
Westfalen .....	13,8	4,3	20,4	Lippe .....	15,0	3,3	15,8
Hessen-Nassau .....	18,4	2,6	28,4	Schaumburg-Lippe .....	8,7	3,3	23,7
Rheinprov. ....	21,2	4,9	28,7	Saarland .....	.	.	.
Hohenzoll. Lande .....	5,7	1,1	34,1	Ostmark .....	18,4	.	.
Bayern .....	16,2	3,3	35,8	Sudetenland .....	.	.	.
Sachsen .....	6,3	3,1	17,2	Deutsches Reich	13,4	2,4	26,9
Württemberg .....	6,1	0,5	26,2				

Sachsen (5,9 kg) errechnet. Im Vergleich zum Mittel der Jahre 1933/38 liegen die diesjährigen Durchschnittserträge in einzelnen Anbaugebieten, z. B. in Oberfranken um 59 vH und in Mainfranken um 57 vH höher, während sie in Sachsen und Thüringen zum Teil erheblich abgenommen haben.

Die Mirabellen und Renekloden erbrachten im Reichsdurchschnitt einen Baumertrag von 14,8 kg. Im Vergleich zum Mittel der Jahre 1933/38 mit einem Ertrag von 11,6 kg je Baum ist die diesjährige Ernte gut ausgefallen. Insgesamt wurden 0,3 Mill. dz Mirabellen und Renekloden geerntet. In den wichtigsten Anbaugebieten der Pfalz und in Hessen (22,4 kg je Baum) sowie im Regierungsbezirk Wiesbaden (23,9 kg) sind sowohl im Vergleich zum Reichsdurchschnitt als auch gegenüber dem langjährigen Mittel erhebliche Mehrerträge erzielt worden.

Die diesjährige Pfirsichernte erbrachte einen Durchschnittsertrag von 14,6 kg je Baum. Sie ist die zweitgrößte seit der Erfassung der Obsternte im Jahre 1933; nur 1934 waren mit 20,0 kg je Baum höhere Erträge erzielt worden. Im Vergleich zum Mittel der Jahre 1933/38 mit einem Baumertrag von 9,1 kg ist die Pfirsichernte 1939 ebenfalls mit gut zu bezeichnen. Die höchsten Pfirsicherträge werden aus der Rheinprov. gemeldet, wobei der Regierungsbezirk Köln mit 30,3 kg je Baum (9,7 kg im Durchschnitt der Jahre 1933/38) besonders hervorsticht. Auch aus der Pfalz (21,0 kg je Baum), aus Hessen (18,6 kg) und aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden (20,5 kg) werden hohe Durchschnittserträge gemeldet.

Die diesjährige Aprikosenernte ist mit einem Durchschnittsertrag von 18,6 kg je Baum die beste der seit 1933 ermittelten Aprikosenernten. Dieser gute Ausfall ist nicht zuletzt auch auf die günstigen Ernteergebnisse der Ostmark zurückzuführen, für die ein sehr hoher Durchschnittsertrag gemeldet wurde. Außerdem fällt die Ernte der Ostmark noch deshalb besonders ins Gewicht, weil sich hier 62 vH des gesamten deutschen Aprikosenbaumbestandes befinden. In den Hauptaprikosenanbaugebieten des alten Reichsgebiets, wie im Regierungsbezirk Merseburg und in Hessen, sind die diesjährigen Aprikosenerträge mit 11,7 kg und 15,9 kg je Baum höher als im Mittel der Jahre 1933/38 (7,3 kg und 10,8 kg je Baum); nur im Anbaugbiet um Wiesbaden sind sie mit 7,3 kg etwas niedriger (8,4 kg).

Insgesamt wurden im Deutschen Reich — ohne das für den Aprikosenanbau wichtige Sudetenland — rd. 172 000 dz Aprikosen geerntet, wovon allein auf die Ostmark 143 000 dz entfielen.

Die Vorschätzung der Walnußernte 1939 ergab einen Baumertrag von 13,4 kg im Reichsdurchschnitt. Demnach dürfte eine weit bessere Walnußernte zu erwarten sein als im Vorjahr (2,4 kg je Baum). Bei einem Bestand von 1,8 Mill. ertragsfähigen Walnußbäumen kann bei vorsichtiger Schätzung mit einem Gesamtertrag von rund 240 000 dz gerechnet werden.

**Endgültige Erträge des Steinobstes.** Die Durchschnittserträge für Pflaumen und Zwetschgen betragen im Reichsdurchschnitt 13,6 kg je Baum. Damit entsprechen die diesjährigen Erträge dem Mittel der Jahre 1933/38 (13,8 kg je Baum). Insgesamt wird die Pflaumen- und Zwetschgenernte 1939 auf 5,4 Mill. dz geschätzt.

In den wichtigsten Anbaugebieten des Reichs weichen die Durchschnittserträge zum Teil erheblich vom Reichsdurchschnitt ab. Höhere Erträge wurden vor allem erzielt in der Ostmark (20,3 kg je Baum), in Hessen (16,2 kg), Hessen-Nassau (16,4 kg) und in einzelnen Teilen Bayerns. Unterdurchschnittliche Erträge wurden für Thüringen (9,4 kg), Württemberg (4,0 kg) sowie für

Steinobsternte 1939	Pflaumen und Zwetschgen			Mirabellen und Renekloden			Pfirsiche			Aprikosen		
	Er- trags- fähige Bäu- me*) 1000 Stück	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Ge- samt- ertrag 1000 dz									
Preußen .....	18762	14,7	2 758	958	13,6	131	2 327	15,8	369	187	7,7	14,4
Ostpreußen .....	486	16,1	78	21	10,3	2	6	5,0	0	1	1,4	0,0
Berlin .....	492	20,6	101	42	15,1	6	274	16,2	44	13	7,2	1,0
Mark Brandenburg .....	2 965	14,0	416	90	10,7	10	504	12,5	63	17	4,7	0,8
Pommern .....	1 157	18,7	217	55	12,7	7	20	6,2	1	5	3,9	0,2
Schlesien .....	1 871	11,0	206	82	8,2	7	201	8,0	16	13	4,8	0,6
Sachsen .....	3 348	10,1	337	129	9,1	12	156	11,3	18	64	10,4	6,7
Schleswig-Holstein .....	5 204	26,3	132	36	19,0	7	17	7,6	1	1	3,7	0,1
Hannover .....	2 203	22,1	487	44	11,4	5	102	11,2	11	6	5,5	0,4
Westfalen .....	1 585	10,2	162	59	8,2	5	177	13,5	24	6	4,5	0,3
Hessen-Nassau .....	1 937	16,4	318	196	22,3	44	166	18,7	31	29	7,3	2,1
Rheinprov. ....	2 162	14,0	303	204	13,0	26	706	22,5	159	31	7,8	2,4
Hohenzoll. Lande .....	52	0,5	0	0	0	0	0	0	0	.	.	.
Bayern .....	5 154	11,0	568	270	16,8	46	426	18,2	77	32	6,2	2,0
Sachsen .....	1 700	5,9	101	121	6,2	7	159	6,0	10	17	3,5	0,6
Württemberg .....	2 295	4,0	93	87	7,3	6	162	6,5	11	13	2,8	0,4
Baden .....	2 268	13,5	306	109	16,1	18	677	11,3	76	16	4,0	0,6
Thüringen .....	1 569	9,4	148	33	7,5	2	17	3,9	1	6	4,1	0,2
Hessen .....	1 386	16,2	225	148	22,4	33	404	18,6	75	61	15,9	9,7
Hamburg .....	247	18,2	45	11	15,1	2	35	8,2	3	1	5,3	0,1
Mecklenburg .....	435	24,0	104	33	14,7	5	15	6,8	1	1	3,9	0,1
Oldenburg .....	147	14,5	21	3	9,4	0	4	7,6	0	1	4,6	0,0
Braunschweig .....	287	12,7	36	13	7,6	1	15	6,8	1	2	3,7	0,1
Bremen .....	49	11,8	6	5	5,1	0	5	3,8	0	1	2,3	0,0
Anhalt .....	336	6,9	23	16	10,3	2	30	11,1	3	6	10,3	0,6
Lippe .....	178	14,8	26	2	10,5	0	6	8,5	0	.	.	.
Schaumburg-Lippe .....	72	2,4	2	0	0,0	0	3	8,9	0	.	.	.
Saarland .....	385	12,9	5	38	14,4	5	24	12,2	3	2	5,0	0,1
Ostmark .....	4 132	20,3	839	193	23,0	44	446	14,1	63	578	24,8	143,3
Sudetenland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsches Reich	39386	13,6	5 351	2 039	14,8	303	4 754	14,6	694	926	18,6	172,4

\*) Vorläufiges Ergebnis der Obstbaumzählung 1938.

Von den im Berichtsmonat ermittelten Ernten waren hinsichtlich des gütemäßigen Ausfalls der Ernte:

	gut		mittel		gering	
	1939	1938	1939	1938	1939	1938
	vH					
Pflaumen und Zwetschgen.....	62,4	48,5	25,2	32,3	12,4	19,2
Mirabellen und Renekloden.....	65,5	53,0	21,8	29,6	12,7	17,4
Pfirsiche.....	66,0	58,2	23,6	29,1	10,4	12,7
Aprikosen.....	53,3	61,9	31,6	24,8	15,1	13,3

Die Schätzungen über den Anteil an Selbstverbrauch, Verkaufs- und Verwertungsobst ergaben folgendes Bild:

	Selbstverbrauch		EObst zum Verkauf		Verwertungsobst	
	1939	1938	1939	1938	1939	1938
	vH					
Pflaumen und Zwetschgen....	53,4	63,5	25,9	21,7	20,7	14,8
Mirabellen und Renekloden...	54,2	76,0	27,0	16,9	18,8	7,1
Pfirsiche.....	56,8	77,2	31,6	18,8	11,6	4,0
Aprikosen.....	34,9	64,5	41,0	30,9	24,1	4,6

## Anbau und Ernte im Ausland

**Weizenernte.** Nach den letzten Feststellungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts ist in Europa (ohne Sowjetunion) mit einer Gesamtweizenernte von 452 Mill. dz zu rechnen. Sie bleibt zwar hinter der Rekordernte im vorigen Jahr (499 Mill. dz) zurück, ist aber als reichliche Ernte anzusehen (Durchschnitt 1933/37 = 430 Mill. dz). Die Schätzung muß jedoch als vorläufig gelten, da in Anbetracht der augenblicklichen politischen Lage mehrere Staaten die Veröffentlichung von Wirtschaftsberichten eingestellt haben. Vor allem fehlen bisher noch neuere Schätzungen aus den beiden bedeutenden Weizenbauländern Italien und Frankreich. Nach den letzten Berichten wurde in Frankreich mit einer durchschnittlichen Weizenernte, in Italien mit einem ähnlich hohen Ertrag wie im Vorjahr gerechnet.

In den meisten europäischen Ländern wird mit der diesjährigen Weizenernte der Vorjahrsertrag nicht erreicht. Der Durchschnitt 1933/37 wird jedoch in den meisten Ländern übertroffen, vor allem in Finnland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Schweden, Jugoslawien und der Schweiz. Unter dem Durchschnitt liegen dagegen die Weizenernten in Spanien, Luxemburg, den Niederlanden und Großbritannien. In der Sowjetunion ist die Weizenernte ziemlich gut ausgefallen. Der Durchschnitt der letzten Jahre wird voraussichtlich erheblich übertroffen.

In den Vereinigten Staaten hat sich die Sommerweizenernte nach der neuen Schätzung vom 1. Oktober nur sehr wenig gegenüber dem Vormonat erhöht, so daß zur Zeit die Gesamterzeugung von Weizen auf etwa 201 Mill. dz geschätzt wird. Gegenüber dem Vorjahr ist der Hektarertrag nahezu gleich hoch, jedoch ist die Ernte infolge der Verminderung der Anbaufläche etwa um ein Fünftel geringer. In Canada liegen die letzten Schätzungen der Sommerweizenernte erheblich höher als die bisherigen. Offenbar waren die Dürreschäden doch nicht so groß, wie zunächst angenommen wurde. Die gesamte Weizenernte (einschl. Winterweizen) wird vorläufig auf 122 Mill. dz geschätzt. Sie wäre danach eine der größten, die Canada in den letzten 15 Jahren erzielte; denn sie würde nur von den Ernten der Jahre 1927 und 1928 (154 bzw. 130 Mill. dz) übertroffen werden. Für Nordamerika insgesamt ergibt sich eine Ernte von 325 Mill. dz gegen 353 Mill. dz im Vorjahr und 246 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1933/37.

In den asiatischen Ländern fallen die diesjährigen Ernten größtenteils sehr gut aus. Neuere Berichte liegen aus Palästina und Mandschukuo vor, wo die Erträge etwa 50 vH über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen. Insgesamt wird für Asien (ohne China, Iran und Irak) mit einer Ernte von 180 Mill. dz gerechnet (1938 = 185 Mill. dz).

Im ganzen ergibt sich für die nördliche Erdhälfte (ohne Sowjetunion, China, Iran und Irak) eine voraussichtliche Weizenproduktion von nahezu 1 000 Mill. dz. Dieser Ertrag würde nur von der ungewöhnlich hohen Ernte des Vorjahrs (1070 Mill. dz) übertroffen werden. Bei den großen Weizenländern der südlichen Erdhälfte sind die Ernteaussichten bisher günstig. In Argentinien wurde der Saatenstand als gut angesehen, in Uruguay als ausgezeichnet. Doch ist in beiden Ländern ein Rückgang des Weizenbaus gegenüber dem Vorjahr festzustellen, in Argentinien um 11,2 vH. Auch in Australien entwickelt sich die Saat gut, da der Boden reichliche Feuchtigkeitsreserven hat.

**Roggenernte.** In fast allen Gebieten Europas hatte sich in diesem Jahr der Roggen gut entwickelt, und die Ernte wurde durch gutes Wetter begünstigt. Obwohl in den meisten Ländern

der Anbau etwas zurückgegangen ist, werden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen die hohen Vorjahrsresultate größtenteils erreicht, teilweise sogar übertroffen. Im Deutschen Reich, das in der Roggenproduktion an erster Stelle steht und etwa 40 vH der europäischen Roggenernte erzeugt, wird mit einem Roggenertag von 94 Mill. dz gerechnet gegenüber 87 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1933/37. In Bulgarien, Spanien, Italien und Jugoslawien sind die Erträge höher als 1938, geringer dagegen in Rumänien, Finnland und Schweden. In den letzten beiden Ländern sowie in Spanien und Estland liegen die Erträge unter dem Durchschnitt 1933/37. Da aus einer Anzahl der europäischen Länder noch keine Angaben über die diesjährige Roggenernte vorliegen, ist die gesamte Roggenerzeugung Europas noch nicht endgültig festzustellen. Für die Länder, die bisher berichtet haben, ergibt sich zusammen eine Roggenerzeugung von 213 Mill. dz. Der gleiche Ertrag wurde von denselben Ländern im Vorjahr erzielt. Die gesamte europäische Roggenerzeugung (ohne Sowjetunion) betrug 1938 und 248 Mill. dz. Die diesjährige Roggenernte der Sowjetunion wird auf ungefähr 200 Mill. dz geschätzt. Die Roggenerzeugung der übrigen außer-europäischen Länder ist unbedeutend.

**Gerstenernte.** Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist die Gerstenernte des Jahres 1939 in Europa (ohne Sowjetunion) geringer als im Vorjahr, jedoch größer als im Durchschnitt 1933/37. Von den wichtigsten Exportländern zeigen Rumänien und Ungarn einen größeren, Bulgarien einen geringeren Ertrag als im Vorjahr. Die Gesamterzeugung dieser drei Länder stellt sich auf 20 Mill. dz gegenüber 19 Mill. dz im Vorjahr. Im Deutschen Reich, dem größten Anbaugbiet, wird mit einer Ernte von 42 Mill. dz gerechnet. In Spanien hat sich der Ernteertrag gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt, doch ist der Durchschnitt der letzten Jahre damit erst zu 63,5 vH erreicht. Unter dem Durchschnitt liegen außerdem die Erträge in Estland, Litauen und Rumänien. Die bisher gemeldeten Länderergebnisse ergeben zusammen eine Ernte von 100 Mill. dz gegenüber 109 Mill. dz im Vorjahr. Die europäische Gesamternte betrug 1938 rd. 168 Mill. dz. In Nordamerika bezieht sich die Gerstenerzeugung auf 79 Mill. dz (1938 = 78 Mill. dz), in Nordafrika (ohne Libyen) auf 38 Mill. dz (1938 = 20 Mill. dz). Aus den übrigen Erdteilen liegen nur vereinzelte Ergebnisse vor.

**Haferernte.** Über die europäische Hafererzeugung liegen die Ergebnisse erst zu drei Fünfteln vor. Der Vorjahrsertrag von 271 Mill. dz wird voraussichtlich nicht erreicht, obwohl die Erträge in einzelnen Ländern erheblich höher sind als im Jahre 1938. Ertragssteigerungen zeigen vor allem Bulgarien (+ 44 vH), Spanien (+ 48 vH), Rumänien (+ 19 vH) und Jugoslawien (+ 6 vH). In den nordeuropäischen Ländern bleiben die diesjährigen Erträge größtenteils hinter der guten Ernte des Vorjahrs zurück, namentlich in den Niederlanden, in Estland, Finnland und Litauen. Der Durchschnitt 1933/37 wird jedoch in den meisten Ländern übertroffen, nur in Spanien, Rumänien und Großbritannien wird er nicht erreicht. Die Zusammenstellung der bisher eingegangenen Länderergebnisse ergibt für 1939 einen Ertrag von 146 Mill. dz (1938 = 152 Mill. dz). Auf das Deutsche Reich entfallen hiervon 68 Mill. dz. Für Frankreich, das zweitgrößte Anbauland, liegt ein Ergebnis noch nicht vor. Für Nordamerika wird eine Haferernte von 193 Mill. dz gegenüber 210 Mill. dz im Vorjahr angegeben.

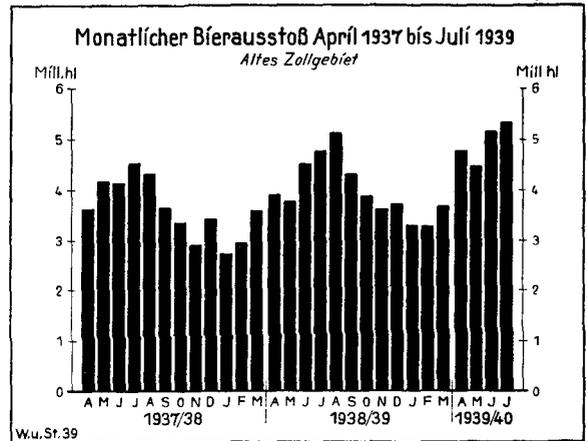
**Zuckerrüben.** Infolge der günstigen Witterung ist in der Zeit von Mitte August bis Mitte September allgemein der anfangs verhältnismäßig geringe Zuckergehalt der Rüben außerordentlich gestiegen, so daß er Mitte September fast überall höher war als im Vorjahr. Durch die Erweiterung des Anbaus und die

gute Entwicklung der Zuckerrüben ist für dieses Jahr allgemein mit einer größeren Zuckererzeugung zu rechnen als im Jahre 1938. In allen nordeuropäischen Staaten erwartet man höhere Erträge. Eine Ausnahme macht jedoch Finnland, wo in diesem Jahr der Anbau stark eingeschränkt wurde. Auch in sämtlichen mitteleuropäischen Ländern rechnet man mit einer guten Ernte. In den südeuropäischen und südosteuropäischen Ländern werden ebenfalls hohe Erträge erwartet, in Rumänien jedoch infolge un-

günstiger Witterung nur eine mittlere Ernte. Aus der Sowjetunion wird ein hoher Hektarertrag und guter Zuckergehalt gemeldet. Wenn diese Nachrichten sich bestätigen, dürfte die Zuckererzeugung der Sowjetunion in diesem Jahr sehr groß sein. Man rechnet mit 224 Mill. dz gegenüber 167 Mill. dz im Vorjahr. Von den außereuropäischen Staaten liegen Nachrichten bisher nur aus den Vereinigten Staaten von Amerika vor. Dort erwartet man geringere Erträge als im Vorjahr.

## Braustoffverbrauch und Bierausstoß im Rechnungsjahr 1938/39

Im letzten Viertel des Rechnungsjahres 1938/39 wurden im alten deutschen Zollgebiet von den Brauereien 210 392 (i. V. 187 623) t Gerstenmalz, 1 094 (i. V. 1 090) t anderes Malz, 2 958 (i. V. 2 094) t Zuckerstoffe und 96 (i. V. 75) t Farbbier zur Bierbereitung verwendet, insgesamt 214 540 t Braustoffe gegen 190 882 t im entsprechenden Vorjahresviertel (+ 12,4 vH). Die Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres übertraf im 4. Viertel 1938/39 mit 10,33 Mill. hl das Vorjahresergebnis um 1,02 Mill. hl = 10,9 vH. Die Zunahme des Bierausstoßes betrug im Januar 1939 gegenüber dem Vorjahr 568 232 hl = 20,7 vH, im Februar 1939 352 590 hl = 11,9 vH und im März 1939 96 065 hl = 2,7 vH. An der Steigerung des Bierausstoßes im letzten Rechnungsvierteljahr 1938/39 waren sämtliche Oberfinanzbezirke beteiligt, am stärksten wiederum der westliche Teil des Würzburger Bezirkes (+ 38,8 vH) und die Oberfinanzbezirke Baden (+ 30,5 vH), Köln (+ 25,4 vH), Württemberg (+ 23,9 vH) und Hessen (+ 15,6 vH).



Bierausstoß	Einfachbier	Schankbier	Vollbier	Starkbier	Zusammen	Davon wurden		
						versteuert	steuerfrei abgelassen	
						als Haus-trunk	als Aus-fuhr	
1 000 hl								
1939 Januar	46	5	3 130	133	3 314	3 230	55	29
Februar	50	31	3 148	78	3 307	3 235	50	22
März	62	90	3 514	39	3 705	3 617	58	30
Jan./März	158	126	9 792	250	10 326	10 082	163	81
1938 Jan./März	144	156	8 802	208	9 310	9 082	157	71

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres 1938/39*)	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Bierausstoß <sup>2)</sup>					Veränderung 1938/39 gegen 1937/38 vH
	Malz	Zuckerstoffe <sup>3)</sup> und Farbbier	Einfach- und Schankbier	Vollbier	Starkbier	im ganzen	vH	
Oberfinanzbezirke und Brauwirtschaftsgebiete	t		1 000 hl					
Baden	38 300	9	—	2 060	12	2 072	4,3	+ 25,5
München	124 691	13	146	6 558	73	6 777	14,1	+ 4,6
Nürnberg	92 019	29	75	4 865	36	4 977	10,3	+ 7,6
Württemberg	48 439	14	1	2 712	1	2 714	5,6	+ 12,1
Würzburg-Süd	24 530	7	135	1 181	9	1 325	2,8	+ 7,1
Brau-Wirtsch.-Geb. Süd	327 979	72	357	17 376	131	17 865	37,1	+ 8,8
Düsseldorf	39 317	848	54	2 110	3	2 168	4,5	+ 10,2
Hessen	13 748	104	6	729	2	737	1,5	+ 14,0
Kassel	18 342	106	31	1 006	4	1 041	2,2	+ 9,2
Köln	27 407	340	38	1 493	1	1 532	3,2	+ 24,2
Westfalen	75 523	1 642	14	4 002	6	4 021	8,3	+ 11,8
Würzburg-West	29 502	9	—	1 656	9	1 664	3,5	+ 36,9
Brau-Wirtsch.-Geb. West	203 839	3 049	143	10 996	25	11 163	23,2	+ 16,1
Hamburg	19 573	482	4	1 159	22	1 185	2,5	+ 6,3
Hannover	27 461	388	139	1 583	8	1 730	3,6	+ 11,3
Nordmark	14 134	202	15	790	14	819	1,7	+ 9,2
Weser-Ems	15 403	734	7	903	4	914	1,9	+ 5,9
Brau-Wirtsch.-Geb. Nord	76 571	1 806	165	4 435	48	4 648	9,7	+ 8,5
Berlin	74 466	2 163	263	4 040	127	4 430	9,2	+ 8,8
Brandenburg	11 303	446	116	595	13	724	1,5	+ 5,9
Ostpreußen	13 514	537	28	716	10	754	1,6	+ 8,1
Pommern	10 210	609	30	597	9	636	1,3	+ 7,9
Schlesien u. Troppau <sup>4)</sup>	29 584	1 497	107	1 646	37	1 790	3,7	+ 7,5
Brau-Wirtsch.-Geb. Ost	139 077	5 252	544	7 594	196	8 334	17,3	+ 8,2
Dresden	18 230	1 014	107	1 026	34	1 167	2,4	+ 9,4
Leipzig	27 902	461	47	1 488	50	1 586	3,3	+ 9,1
Magdeburg	35 179	1 424	86	2 022	38	2 145	4,5	+ 9,7
Thüringen	21 381	454	52	1 122	24	1 198	2,5	+ 8,2
Brau-Wirtsch.-Geb. Mitte	102 692	3 353	292	5 658	146	6 096	12,7	+ 9,2
Insgesamt	<sup>5)</sup> 850 158	<sup>6)</sup> 13 532	1 501	46 059	546	48 106	100,0	+ 10,3

Im Rechnungsjahr 1938/39 sind zur Bierbereitung insgesamt 863 690 t Malz, Zuckerstoffe und Farbbier verwendet worden, 9,7 vH mehr als im Vorjahr (787 079 t<sup>1)</sup>). Zur Herstellung von 1 hl Bier wurden von diesen Braustoffen 1938/39 durchschnittlich 18,0 (i. V. 18,1) kg benötigt. Der Bierausstoß, der sich 1937/38 um 3,70 Mill. hl = 9,3 vH auf 43,60 Mill. hl erhöht hatte, stieg 1938/39 noch stärker, nämlich um 4,51 Mill. hl = 10,3 vH; mit 48,11 Mill. hl lag er um rd. 43 vH über dem Tiefpunkt des Rechnungsjahres 1932/33 (33,57 Mill. hl). Im Berichtsjahr hatten an dem weiteren Aufschwung des Geschäftsganges die Brauereien sämtlicher Oberfinanzbezirke Anteil; am besten schnitten dabei, wie die folgende Übersicht im einzelnen zeigt, die Betriebe in den westlichen Reichsteilen ab, da ihnen die Nachfrage der zahlreichen Arbeitskräfte, die zu Befestigungsarbeiten eingesetzt wurden, zugute kam.

Vom Gesamtausstoß entfielen wie im Vorjahr 95,8 vH auf Vollbier. Der Absatz der übrigen Biergattungen ist stark saisonbedingt. Einfachbier wird hauptsächlich in den Monaten Mai bis August versteuert abgelassen, Schankbier in den Monaten Februar bis April und Starkbier in den Monaten Dezember bis Februar.

Während sich die Menge des untergärigen Bieres 1938/39 um 3,99 Mill. hl = 9,8 vH erhöhte, stieg der Ausstoß von obergärigem Bier um 0,51 Mill. hl = 18,0 vH. Der Anteil der mit obergäriger, Auftrieb gebender Hefe hergestellten Biere am Gesamtausstoß hat sich demnach im Berichtsjahr abermals vergrößert, und zwar von 6,5 vH auf 7,0 vH. Besonders groß ist der Anteil des obergärigen Bieres an der versteuerten und steuerfrei abgelassenen Gesamtbiere in den Oberfinanzbezirken Düsseldorf (23,9 vH), Brandenburg (21,7 vH) und Dresden (18,2 vH),

\*) Vorläufige Ergebnisse. — <sup>1)</sup> In den Ländern Bayern, Württemberg und Baden von der Verwendung ausgeschlossen. — <sup>2)</sup> Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen. — <sup>3)</sup> Angaben für die früher zum Oberfinanzbezirk Schlesien gehörenden Hauptzollämter. — <sup>4)</sup> Davon 845 210 t Gerstenmalz. — <sup>5)</sup> Davon 13 136 t Zuckerstoffe.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 1938, S. 732.

während andererseits in den Oberfinanzbezirken Baden, Nürnberg und Württemberg fast ausschließlich untergäriges Bier hergestellt wird.

Gesamtausstoß nach Biergattungen	Rechnungsjahr 1938/39		Rechnungsjahr 1937/38		Veränderung 1938/39 gegen 1937/38 vH
	1 000 hl	vH	1 000 hl	vH	
Untergäriges Bier					
Einfachbier .....	172	0,4	179	0,4	- 4,1
Schanzbier .....	172	0,4	187	0,5	- 8,3
Vollbier .....	43 853	98,0	39 941	98,0	+ 9,8
Starkbier .....	541	1,2	438	1,1	+ 23,5
Zusammen	44 738	100,0	40 745	100,0	+ 9,8
Obergäriges Bier					
Einfachbier .....	1 042	31,0	919	32,2	+ 13,4
Schanzbier .....	115	3,4	117	4,1	- 1,2
Vollbier .....	2 206	65,5	1 813	63,5	+ 21,6
Starkbier .....	5	0,1	5	0,2	- 3,1
Zusammen	3 368	100,0	2 854	100,0	+ 18,0
Untergäriges und obergäriges Bier					
Einfachbier .....	1 214	2,5	1 098	2,5	+ 10,6
Schanzbier .....	287	0,6	304	0,7	- 5,6
Vollbier .....	46 059	98,8	41 754	98,8	+ 10,3
Starkbier .....	546	1,1	443	1,0	+ 23,2
Zusammen	48 106	100,0	43 599	100,0	+ 10,3

Die Einfuhr von Bier ist in der Berichtszeit zwar weiter gestiegen, sie spielt aber im Rahmen des Gesamtverbrauchs nur eine kleine Rolle. Nach den Ergebnissen der Handelsstatistik wurden 1938/39 107 017 (i. V. 62 825) hl aus dem Ausland bezogen, davon 106 069 (i. V. 62 299) hl aus der früheren Tschecho-Slowakei. Beim größten Teil der Mehreinfuhr handelt es sich jedoch um Bier, das von November 1938 bis März 1939 tarifmäßig zollfrei<sup>1)</sup> in die an das deutsche Zollgebiet grenzenden sudetendeutschen Gebiete eingeführt wurde (35 136 hl). Der Einfuhrwert betrug insgesamt 2,2 (i. V. 1,3) Mill. *RM*, durchschnittlich 20,59 (i. V. 21,06) *RM* je hl. Verzollt wurden 1938/39 117 084 dz Bier gegen 105 018 dz im Vorjahr.

Die deutsche Bierausfuhr hat sich infolge ausländischer Gegenmaßnahmen (Zollerhöhungen, Einfuhrkontingentierungen, Boykott) nicht auf der vorjährigen Höhe behauptet. Rückläufig war insbesondere der Export nach den afrikanischen Kolonien Frankreichs und Englands sowie nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet wurden 1938/39 nach der Handelsstatistik insgesamt 229 476 (i. V. 294 296) hl Bier im Werte von 7,1 (i. V. 9,1) Mill. *RM* ausgeführt; davon entfielen 114 094 (i. V. 137 307) hl auf Faßbier und 115 382 (i. V. 156 989) hl auf Flaschenbier. Demnach ist die Ausfuhr von Flaschenbier, die sich hauptsächlich nach überseeischen Ländern richtet, weit mehr gesunken (- 26,5 vH) als der Faßbierexport (- 16,9 vH). Bestimmungsländer für deutsches Bier in Fässern waren 1938/39 in erster Linie Großbritannien (28 663 hl), die Niederlande (22 325 hl), die Vereinigten Staaten von Amerika (15 844 hl), Belgien (14 726 hl), die Schweiz (9 466 hl) und Frankreich (7 748 hl). Flaschenbier wurde vor allem nach der Goldküste (20 322 hl), Britisch-Indien (17 043 hl), Französisch-Westafrika (13 247 hl), Belgisch-Kongo (9 566 hl) und Nigeria (8 634 hl) ausgeführt. Der durchschnittliche Ausfuhrerlös betrug bei Faßbier 22,13 (i. V. 22,91) *RM* je hl, bei Flaschenbier 39,98 (i. V. 37,84) *RM* je hl.

Nach den Ergebnissen der Steuerstatistik belief sich die Menge des aus dem alten Zollgebiet steuerfrei ausgeführten Bieres (einschließlich des Bedarfs für deutsche Schiffe) 1938/39 auf 352 292 hl gegen 371 859 hl im Vorjahr (- 5,3 vH).

Die Doppelbesteuerung des Bieres durch Reich und Gemeinden ist mit Wirkung vom 1. Januar 1939 durch Einbeziehung der Gemeindebiersteuer in die Reichsteuer beseitigt worden<sup>2)</sup>. Zur Wahrung des bisherigen Gesamtaufkommens wurden durch das Gesetz zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 21. Dezember 1938<sup>3)</sup> die Vollbiersteuersätze um durchschnittlich 4 *RM* je hl

erhöht unter entsprechender Abstufung der Staffelsätze der übrigen Biergattungen. Durch diese auch von der Brauwirtschaft erstrebte Steuerreform ist die Verwaltungsarbeit erheblich vereinfacht worden. Im letzten Vierteljahr vor Inkrafttreten dieser endgültigen Regelung galt die Bestimmung, daß die Gemeinden (Gemeindeverbände) 96 vH der für die Zeit nach dem 30. September 1938 erhobenen Gemeindebiersteuer an das Reich abzuführen hatten.

Im 4. Viertel des Rechnungsjahres 1938/39 wurden im alten Zollgebiet zu den Sätzen der nunmehr vereinheitlichten Biersteuer 10,08 Mill. hl Inlandsbier versteuert; für diese Menge beziffert sich das Steuersoll auf 120,5 Mill. *RM* oder 11,95 *RM* je hl. Nach den früheren Reichsbiersteuersätzen hätte die gleiche Menge 80,5 Mill. *RM* oder durchschnittlich 7,98 *RM* je hl eingebracht; da von Januar bis März 1939 1,0 Mill. hl Inlandsbier mehr versteuert wurden als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten (9,08 Mill. hl), hätte auch dieser Betrag noch um 8,9 Mill. *RM* über dem Vorjahrsergebnis (71,6 Mill. *RM* oder durchschnittlich 7,88 *RM* je hl) gelegen.

Im Rechnungsjahr 1938/39 wurden im alten Zollgebiet nach vorläufiger Feststellung 47,08 (i. V. 42,57) Mill. hl inländisches Bier versteuert, für die sich ein Reichsbiersteuer-Sollbetrag von 393,7 (i. V. 317,3) Mill. *RM* berechnet. Von der Zunahme entfallen 36,4 Mill. *RM* auf das weitere Anwachsen des Verbrauchs und die dadurch bedingte größere Beanspruchung der oberen Staffelsätze des Steuertarifs, die übrigen 40,0 Mill. *RM* auf die Einbeziehung der bisherigen Gemeindebiersteuer.

Art des inländischen Bieres	Versteuerte Mengen				Reichsteuersoll			
	1938/39		1937/38		1938/39		1937/38	
	1 000 hl	vH	1 000 hl	vH	1 000 <i>RM</i>	vH	1 000 <i>RM</i>	vH
Einfachbier .....	1 211	2,6	1 094	2,6	4 343	1,1	3 808	1,2
Schanzbier .....	295	0,6	303	0,7	1 050	0,3	692	0,2
Vollbier .....	45 054	95,7	40 757	95,7	380 476	96,6	307 799	97,0
Starkbier .....	518	1,1	412	1,0	7 821	2,0	5 005	1,6
Zusammen	47 078	100,0	42 566	100,0	393 690	100,0	317 304	100,0

Als Hastrunk wurden 1938/39 675 543 hl Bier steuerfrei abgelassen gegen 661 461 hl im Vorjahr (+ 2,1 vH).

Der Biervverbrauch im alten deutschen Zollgebiet, der 1937/38 43,29 Mill. hl erreicht hatte, ist im Rechnungsjahr 1938/39 nach vorläufiger Feststellung um 10,5 vH auf 47,84 Mill. hl gestiegen; das sind 69,9 l je Kopf der Bevölkerung gegen 63,7 l im Vorjahr. In noch stärkerem Grade hat sich gleichzeitig der Absatz von Branntwein zu Trinkzwecken erhöht<sup>1)</sup>.

Die Isteinnahmen des Reichs aus der Biersteuer erreichten 1938/39 365,15 Mill. *RM* gegen 314,96 Mill. *RM* im Vorjahr (+ 15,9 vH). Im März 1939 begann sich der Einbau der früheren Gemeindebiersteuer in die Reichsbiersteuer bei den Isteinnahmen auszuwirken. Dazu traten in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die Reichsanteile an der Gemeindebiersteuer, die sich auf 48,64 Mill. *RM* stellten. Der Zollertrag für das eingeführte Bier berechnet sich auf 1,41 (i. V. 1,26) Mill. *RM*. Die Reichseinnahmen vom Bier bezifferten sich mithin im Rechnungsjahr 1938/39 auf insgesamt 415,20 Mill. *RM* gegen 316,22 1937/38.

In der Ostmark betrug die Biererzeugung von Januar bis März 1939 988 283 (i. V. 634 712) hl, im vollen Rechnungsjahr 1938/39 3,72 Mill. hl gegen 2,24 Mill. hl im Vorjahr (+ 66,4 vH).

Diese außerordentlich starke Zunahme war namentlich durch den schnellen Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Ostmark nach der Vereinigung mit dem Reich und durch den großen Aufschwung des Reiseverkehrs bedingt. Die reichsdeutsche Bierbesteuerung ist in der Ostmark am 1. März 1939 eingeführt worden<sup>2)</sup>. Im März 1939 betrug der Bierausstoß der ostmärkischen Brauereien 313 018 hl. Versteuert wurden davon 310 773 hl; das Reichsbiersteuersoll für diese Menge beziffert sich auf 3,94 Mill. *RM*.

Im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1939/40 ist der Bierverbrauch im alten deutschen Zollgebiet und in der Ostmark weiter gestiegen.

<sup>1)</sup> VO vom 14. Oktober 1938 (RGBl. I S. 1420), § 3. — <sup>2)</sup> Drittes und Viertes Gesetz zur Änderung des Finanzausgleichs vom 31. Juli/30. September 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 966 und 1321) und Verordnung über das Inkrafttreten von Vorschriften über den Finanzausgleich vom 23. Dezember 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 1965). — <sup>3)</sup> Reichsgesetzbl. I S. 1897.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 19. Jg. 1939, Nr. 17/18, S. 664. — <sup>2)</sup> Verordnung vom 8. Februar 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 194). — Siehe auch Verordnung zur Überleitung der österreichischen Biersteuer auf das Reich vom 17. Februar 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 258).

## Der Wohnungsbau nach Reichsteilen 1933 bis 1938

Anfang 1933 gab es im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet ohne Saarland) rd. 16,5 Mill. Wohnungen. In den sechs Jahren von Anfang 1933 bis Ende 1938 betrug der Reinzugang an Wohnungen, das ist die Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen (Rohzugang) vermindert um den Wohnungsabgang durch Umbauten, Abbrüche, Brände usw. rd. 1,6 Mill. Zu je 1 000 der Anfang 1933 vorhandenen Wohnungen sind mithin in den darauffolgenden sechs Jahren 97 Wohnungen hinzugekommen; der Wohnungsbestand hat sich also von Anfang 1933 bis Ende 1938 um rd. 10 vH (9,7 vH) erhöht.

In den einzelnen Reichsteilen war jedoch während dieses Zeitraums die Wohnungsbauleistung im Vergleich zum Wohnungsbestand von Anfang 1933 sehr verschieden. In der nachstehenden Übersicht sind die einzelnen Regierungsbezirke und diejenigen Länder, deren Verwaltungsaufbau keine größeren Verwaltungsbezirke vorsieht, nach der Höhe ihres Reinzuges an Wohnungen auf 1 000 der Anfang 1933 vorhandenen Wohnungen geordnet. Während im Reichsdurchschnitt von Anfang 1933 bis Ende 1938 zu je 1 000 der Anfang 1933 vorhandenen Wohnungen 97 Wohnungen hinzukamen, waren es im Regierungsbezirk Trier nur 62 Wohnungen, dagegen im Regierungsbezirk Potsdam 162. Den Ursachen dieser Unterschiede und ihren Auswirkungen auf den Wohnungsbedarf könnte im einzelnen nur nachgegangen werden, wenn vor allem die gebietsweisen Zahlen über den Reinzugang an Haushaltungen (Haushaltsgründungen abzüglich der Haushaltsauflösungen) sowie die Zahlen über Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust der einzelnen Gebiete für den Zeitraum 1933 bis 1938 bekannt wären. Mangels dieser Angaben, die erst später als Ergebnis der Volkszählung vom 17. Mai 1939 vorliegen werden, sind in die Übersicht neben den Zahlen über die Wohnungsbautätigkeit 1933 bis 1938 die Zahlen der Eheschließungen auf 1 000 Einwohner 1933 bis 1937 und die Zahlen über den Wanderungsgewinn oder Wanderungsverlust auf 1 000 Einwohner im Jahre 1937 (nur für die preußischen Gebiete vorliegend) angegeben.

Der Reinzugang an Wohnungen 1933 bis 1938, berechnet auf 1 000 des Wohnungsbestandes 1933, lag über dem Reichsdurchschnitt (97) vor allem in dem größten Teil von Nordwestdeutschland (Oldenburg, Minden, Lippe, Bremen, Hannover, Osnabrück, Schleswig, Lüneburg, Stade, Braunschweig und Aurich), ferner jeweils in einem kleinen Teil von Westdeutschland (Köln und Pfalz), Mitteldeutschland (Anhalt, Leipzig und Merseburg) und Norddeutschland (Potsdam und Mecklenburg). Im Süden und Südwesten des Reichs zeigen Bayern r. d. Rh. (ohne Niederbayern und Oberpfalz) sowie Württemberg und der badische Bezirk Konstanz das gleiche Bild. Im Osten erscheinen nur die Regierungsbezirke Westpreußen, Königsberg und Oppeln mit einem überdurchschnittlichen Reinzugang. In den meisten der genannten Gebiete lag die Zahl der Eheschließungen auf 1 000 Einwohner während des Zeitraums 1933 bis 1937 über oder nahe dem Reichsdurchschnitt (48,7). Wenn auch die lediglich für 1937 bekannten Wanderungszahlen in diesem Zusammenhang nicht viel besagen, so zeigen sie doch, daß die Gebiete mit einem Wanderungsverlust auch durchweg verhältnismäßig geringe Heiratszahlen aufweisen.

Unter dem Reichsdurchschnitt und damit unter 10 vH des Wohnungsbestandes von Anfang 1933 blieb der Reinzugang an Wohnungen vor allem in West- und Südwestdeutschland (Trier, Koblenz, Karlsruhe, Freiburg, Düsseldorf, Wiesbaden, Hessen, Arnberg, Aachen, Mannheim und Münster). Die Verwaltungsbezirke Münster, Aachen, Trier, Karlsruhe, Freiburg, Koblenz und Mannheim weisen eine unterdurchschnittliche Zahl von Eheschließungen je 1 000 Einwohner und — die preußischen Regierungsbezirke darunter — auch einen beträchtlichen Binnenwanderungsverlust auf. In den Regierungsbezirken Düsseldorf, Wiesbaden und Arnberg wurden dagegen im Zeitraum 1933 bis 1937 mehr Ehen je 1 000 Einwohner als im Reichsdurchschnitt geschlossen und außerdem für das Jahr 1937 größere Binnenwanderungsgewinne festgestellt. In Hessen trafen auf 1 000 Einwohner annähernd ebensoviel Eheschließungen wie im Reichsdurchschnitt. Es ist daher anzunehmen, daß in diesen Gebieten der Reinzugang an Wohnungen hinter dem Reinzugang an wohnungsbedürftigen Haushaltungen zurückblieb und damit die Zahl

der Haushaltungen ohne selbständige Wohnung gestiegen ist. In einer Reihe von mitteldeutschen Gebieten (Zwickau, Magdeburg, Hildesheim, Thüringen, Chemnitz, Dresden-Bautzen und Erfurt) war die Wohnungsbautätigkeit ebenfalls verhältnismäßig gering, obwohl hier die Zahl der Eheschließungen über oder nahe dem Reichsdurchschnitt lag. Es dürfte daher auch hier die Zahl der Haushaltungen ohne selbständige Wohnung stärker zugenommen haben. In Ostdeutschland weisen die Regierungsbezirke Liegnitz, Frankfurt, Stettin, Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen, Breslau sowie Niederbayern und Oberpfalz eine verhältnismäßig

Wohnungsbautätigkeit im Deutschen Reich <sup>1)</sup> 1933 bis 1938	Wohnungsbestand Anfang 1933	Reinzugang an Wohnungen 1933—1938 <sup>2)</sup>		Eheschließungen 1933 bis 1937 auf 1 000 Einwohner	Binnenwanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) im Jahre 1937 auf 1 000 Einwohner
		insgesamt	auf 1000 der Anfang 1933 vorhand. Wohnungen		
Reg.-Bez. Trier	90 871	5 606	62	39,4	-11,1
„ Sigmaringen	18 906	1 227	65	41,8	- 9,3
„ Liegnitz	347 499	23 641	68	47,2	- 3,2
„ Koblenz	177 830	12 823	72	44,2	- 9,4
Ldesk.-Bez. Karlsruhe	173 711	12 668	73	46,8	.
Reg.-Bez. Frankfurt	353 388	26 042	74	46,0	+ 6,3
„ Köslin	158 460	12 182	77	45,8	-11,3
Stadt Berlin	1 357 846	105 109	77	57,2	+ 5,1
Reg.-Bez. Grenzmark Pos.-Westpr.	117 043	9 117	78	43,0	-15,9
Ldesk.-Bez. Freiburg	147 916	11 819	80	42,0	.
Reg.-Bez. Breslau	529 519	42 485	80	47,4	- 7,7
„ Düsseldorf	1 014 881	81 888	81	51,0	+ 3,8
Hessen	350 749	29 106	83	48,3	.
Reg.-Bez. Wiesbaden	361 874	29 869	83	49,5	+ 1,5
„ Zwickau	248 215	20 935	84	50,3	.
„ Arnberg	598 530	50 856	85	49,0	+ 0,8
„ Gumbinnen	126 898	11 008	87	43,9	-13,7
„ Aachen	165 770	14 604	88	47,0	- 7,5
Hanestadt Hamburg	486 601	42 904	88	55,8	.
Ldesk.-Bez. Mannheim	187 368	16 818	90	47,2	.
Reg.-Bez. Stettin	285 308	25 582	90	48,6	+ 0,6
Schaumburg-Lippe	13 511	1 229	91	49,3	.
Reg.-Bez. Hildesheim	141 463	12 977	92	48,5	+ 2,2
„ Magdeburg	359 032	32 844	92	50,8	+ 6,4
„ Altenstein	122 485	11 211	92	41,9	-11,1
„ Niederbayern u. Oberpfalz	308 082	28 533	93	40,4	.
Thüringen	431 070	40 482	94	48,5	.
Reg.-Bez. Chemnitz	291 266	27 759	95	51,1	.
„ Dresden-Bautzen	551 102	52 190	95	50,7	.
„ Münster	312 368	29 600	95	44,8	- 2,5
„ Erfurt	159 054	15 281	96	49,2	+ 4,6
„ Kassel	267 842	25 841	97	48,1	+ 0,9
„ Köln	380 215	38 730	102	49,3	+ 4,7
„ Aurich	62 681	6 445	103	46,1	- 7,1
„ Königsberg	223 338	23 053	103	47,3	+ 1,4
„ Schwaben	197 133	20 493	104	44,5	.
„ Mainfranken u. Mittelfranken	174 566	18 067	104	44,3	.
„ Merseburg	437 271	45 343	104	46,9	.
Ldesk.-Bez. Konstanz	388 914	40 871	105	49,8	+ 8,6
„	85 564	9 026	106	43,1	.
Reg.-Bez. Leipzig	373 336	39 476	106	51,5	.
Braunschweig	138 756	14 904	107	50,1	.
Reg.-Bez. Stade	117 411	12 538	107	48,3	+ 2,0
„ Lüneburg	115 211	12 322	107	49,0	+ 8,2
„ Osnabrück	105 466	11 721	111	44,0	- 5,3
„ Schleswig	366 078	40 785	111	50,4	+ 2,9
„ Hannover	232 998	26 192	112	51,5	+ 6,0
Bremen	101 415	11 514	114	56,0	.
Reg.-Bez. Pfalz	233 892	26 825	115	45,9	.
„ Oppeln	340 750	40 019	117	44,1	-15,2
Lippe	42 303	4 983	118	50,7	.
Reg.-Bez. Westpreußen	66 990	8 181	122	47,5	- 1,6
Mecklenburg	205 433	26 034	127	49,9	.
Württemberg	677 317	87 550	129	48,0	.
Reg.-Bez. Minden	175 196	23 200	132	48,0	+ 4,9
„ Oberbayern	426 401	57 317	134	50,1	.
Anhalt	100 327	15 403	154	53,4	.
Oldenburg	110 847	17 825	161	48,1	.
Reg.-Bez. Potsdam	378 224	61 367	162	50,8	+26,4
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ...	16 514 491	1 604 420	97	48,7	.

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet, jedoch ohne Saarland. Die größeren Verwaltungsbezirke und Länder sind nach der Höhe des Reinzuges an Wohnungen 1933 bis 1938 auf 1 000 der Anfang 1933 vorhandenen Wohnungen geordnet (Gebietsstand am 31. Dezember 1938). — <sup>2)</sup> Für einige kleinere Gemeinden in den Jahren 1933 bis 1935 schätzungsweise.

geringe Wohnungsbauleistung auf. Es handelt sich hier im allgemeinen um Regierungsbezirke, in denen bedeutend weniger Ehen je 1 000 Einwohner geschlossen wurden als im Reichsdurchschnitt und ein beträchtlicher Wanderungsverlust zu verzeichnen war.

Eine Ausnahmestellung nehmen Berlin und Hamburg ein. In diesen beiden Städten liegt die Heiratshäufigkeit weit über dem Reichsdurchschnitt; für Berlin ist überdies ein beträchtlicher Wanderungsgewinn festzustellen. In beiden Städten dürfte daher ein verhältnismäßig stärkerer Wohnungsbedarf vorliegen.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Preise im September 1939

Im ersten Kriegsmonat sind im Deutschen Reich im Gegensatz zu den meisten übrigen Ländern<sup>1)</sup> die Preise nicht gestiegen. Im Gegenteil: Die jahreszeitlich vorgesehenen Preisrückgänge für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse kamen trotz des Krieges voll zur Auswirkung, so daß die Indeziffer der Großhandelspreise und die Reichsindeziffer für die Lebenshaltungskosten im September gegenüber dem Vormonat sogar etwas gesunken sind. Diese vollkommene Preisdisziplin war nur dadurch möglich, daß Deutschland schon seit drei Jahren zu einer totalen Lenkung der Preise übergegangen ist. Die Grundsätze einer volkswirtschaftlich verantwortungsvollen Preisbildung sind so stark in das gesamte Erwerbsleben eingedrungen, daß die Umstellung auf die Kriegswirtschaft reibungslos vonstatten ging. Wo sich vereinzelt Disziplinwidrigkeiten zeigten, ist mit einer den Verhältnissen entsprechend verstärkten Strenge durchgegriffen worden.

Die Gesamtindeziffer der Preise stellte sich im September auf 115,9. Sie ist gegenüber dem Vormonat (116,8) um 0,8 vH zurückgegangen. In der gleichen Zeit des Vorjahrs hatte der Rückgang 0,6 vH (von 115,7 auf 115,0) betragen.

Nach einem Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung an die Reichsgruppen Industrie und Handel sowie an den Reichsstand des Handwerks dürfen bis zum Erlaß gesetzlicher Vorschriften über die Preisbildung im beiderseitigen Warenverkehr mit den besetzten Gebieten bei Lieferungen vom alten Reichsgebiet in die besetzten Gebiete und nach Danzig höchstens die im inländischen Geschäftsverkehr zulässigen Preise berechnet werden.

### Die Großhandelspreise

Die Indeziffer der Großhandelspreise ist im September gegenüber dem Vormonat leicht — um 0,2 vH — zurückgegangen. In der Hauptsache ist dies eine Auswirkung der in der gesetzlichen Preisregelung vorgesehenen jahreszeitlichen Ermäßigung der Preise einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Indeziffern der Großhandelspreise	1913 = 100			Veränderung in vH	
	Monatsdurchschnitt			Sept. 1939 gegen	
	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Aug.
Indexgruppen	1938	1939		1938	1939
I. Agrarstoffe	105,6	108,8	107,6	+ 1,9	- 1,1
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	94,0	94,9	95,3	+ 1,4	+ 0,4
III. Industrielle Fertigwaren					
Produktionsmittel	112,9	112,8	112,8	- 0,1	0,0
Konsumgüter	135,1	136,1	136,2	+ 0,8	+ 0,1
Industrielle Fertigwaren zusammen	125,6	126,0	126,1	+ 0,4	+ 0,1
Gesamtindex	105,6	107,1	106,9	+ 1,2	- 0,2

An den landwirtschaftlichen Märkten lagen vor allem die Preise für Speise- und Fabrikkartoffeln, Hopfen, Futterhafer und Schweine niedriger als im Vormonat. Die Preise für Brotgetreide, Futtergerste, Kartoffelflocken, Mais, Futterhülsenfrüchte und Trockenschnitzel haben sich den monatlichen Aufschlägen entsprechend erhöht.

An den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind die Preise zum Teil jahreszeitlich gestiegen. Insbe-

<sup>1)</sup> Vgl. die Übersicht auf S. 691 »Veränderung der Preisindizes von August auf September 1939.«

Preisindizes<sup>1)</sup> der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat September 1939 (September 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1937			1938			1939		
	September			September			September		
Roggen	112	110	110	Schweine	92	92	94		
Weizen	99	98	98	Schafe	112	104	106		
Braugerste	125	124	125	Schlachtvieh zus.	93	93	95		
Hafer	97	104	104	Butter	101	101	104		
Getreide zusammen	108	108	108	Eier	147	147	150		
Speisekartoffeln	110	110	110	Vieherzeugnisse zus.	106	106	109		
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	108	108	108	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	97	97	99		
Rinder	92	92	96	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	101	100	102		
Kälber	100	101	101						

<sup>1)</sup> Die Preisindizes der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

sondere gilt dies für die Preise von Hausbrandkohle infolge der Kürzung der Sommerpreisabschläge und für die Preise von Stickstoffdüngemitteln. Daneben kommt in der Indeziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren die Neuregelung und Vereinheitlichung der Kraftstoffpreise zum Ausdruck.

Indeziffern der Preise für künstliche Düngemittel	September			Aug. 1939
	1937	1938	1939	
	1913 = 100			
Kali	73,1	71,1	67,5	67,5
Phosphor	94,8	94,8	94,8	94,8
Stickstoff	37,9	37,9	37,9	37,0
Künstl. Düngemittel insgesamt	54,6	54,3	53,7	53,1

Die Preisindizes der industriellen Fertigwaren ist gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Die Preisbewegung der Textilerzeugnisse war nicht einheitlich; zum Teil waren die Preise etwas erhöht, zum Teil aber auch niedriger als im Vormonat.

Indeziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)	1938		1939		Indeziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)		
	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	1938	1939	1939
Berlin	79,6	82,7	82,7	Gruppenindizes			
Bremen	79,4	80,2	80,2				
Breslau	79,2	80,0	80,0		Steine und Erden	75,5	76,3
Essen	79,0	80,0	80,0	Schnittholz	90,5	94,2	94,1
Frankfurt (Main)	78,3	81,5		Baueisen	87,6	88,0	88,0
Hamburg	76,1	77,4	77,4	Baustoffe zus.	80,7	82,6	82,6
Hannover	76,2	78,5	78,5	Löhne <sup>2)</sup>	72,2	72,2	72,2
Karlsruhe	73,3	73,7	73,7	Preise für fertige Arbeiten der Baubewerke			
Köln	86,5	86,1	86,1				
Königsberg (Pr)	80,2	80,5	80,5				
Leipzig	74,3	75,2	75,2	Gesamtindex			
Magdeburg	81,3	81,2	81,4	1928/30 = 100	77,9	79,3	79,3
München	77,2	77,4	77,4	1913 = 100	136,1	138,6	138,6
Nürnberg	74,4	81,5	81,5				
Stuttgart	73,9	74,6	74,6				

<sup>1)</sup> Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422 bis 427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — <sup>2)</sup> Tariflöhne für die in der Indeziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Die Baukosten im städtischen Wohnungsbau hielten sich nach der für 15 Großstädte berechneten Indeziffer im ganzen auf dem Stand des Vormonats. In Magdeburg haben sich die Preise für Handwerkerarbeiten zum Teil etwas erhöht. Von Breslau wurden Preisrückgänge für Bauholz gemeldet.

Großhandelspreise im September 1939 in *R.M.*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1939, Nr. 3, S. 98.

Ware und Ort	Menge	September 1939		Ware und Ort	Menge	September 1939		Ware und Ort	Menge	September 1939	
		Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>						<b>Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>			<b>Noch: Industriestoffe</b>		
Roggen, Berlin	1 t	185,00	114	Schmalz, Braten, Berlin	100 kg	183,04	144	Wolle, dtsch. A, Jose Lagerort	1 kg	5,20	120
» Breslau	»	177,00	111	in Kabin, b. Abgabe d. Einzelhandel	»	190,00	—	Flachs, dtseh Schwing, ab Fabr.	100 kg	160,50	229
» Mannheim	»	193,00	112	Schmalz, deutsches Braten, Hbg.	»	189,00	106	Leinengarn, Berlin	1 kg	4,83	196
Weizen, Berlin <sup>1)</sup>	»	202,00	104	Speck, fetter, Berlin	»	189,00	106	Kunstseide, Krefeld	»	4,25	34
» Breslau <sup>1)</sup>	»	194,00	101	Eier, nat., vollf., 35 bis unv. 60 g, Bln.	100 St.	10,50	149	Zellwolle, Berlin <sup>1)</sup>	»	1,45	—
» Köln <sup>1)</sup>	»	208,00	102	» frische, 35 bis unv. 60 g, Köln	»	10,25	150	Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,30	—
Gerste, Brau-, feine, fr. Berlin	»	—	—	Margarine, Mittelsorte, Berlin	50 kg	86,00	103	Rindshäute, Stuttgart	»	0,53	—
» Industrie-, fr. Berlin	»	—	—	» Kousumw., Berlin	»	56,00	—	Roßhäute, Leipzig	1 St.	9,75	46
Hafer, Futter-, Berlin	»	—	—	<b>2. Industriestoffe</b>			Kalbelle, Berlin	1/2 kg	0,41	—	—
» Industrie-, Berlin	»	—	—	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	14,00	113	» München	»	—	—
Roggenmehl, Type 997, Berlin	100 kg	22,95	110	» rh.-westf., Hbg.	»	18,80	110	Rindbox, schwärz. Mitteldeutsch.	100 qdm	8,50	—
Weizenmehl, Type 812, Berlin	»	30,75	114	Gasstückkohle I, rh.-westf.	»	18,25	126	Boxcalc, fertig, Frankfurt a. M.	»	10,75	85
Roggenkleie, Berlin	»	10,45	95	» obereschl.	»	15,50	108	Chevreau, farbig, Worms	»	15,00	—
Kartoffeln, gelbfl., Berlin	50 kg	2,45	—	Flammstück, niederschl.	»	20,74	116	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	4,10	89
» weißd., russch., Berlin	»	2,15	126	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.	»	16,90	121	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	100 kg H	43,00	33
» weißsch., Bresl.	»	2,15	136	Hochofenkoks, rh.-westf.	»	19,00	100	Thomasphosphat, ohne	»	—	—
» Fabr., Breslau	1/2 kg St	0,10	137	Braunkoks I, rh.-westf.	»	22,00	101	Sack, Frachtl. Aachen	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	22,00	98
Kartoffelstärke, Berlin	100 kg	31,40	124	Braunkohlen- f. mitteldeutsche	»	13,50	142	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	100 kg Ware	31,44	90
Hopfen, Nürnberg	»	450,00	139	briketts f. niederrheinischer	»	13,30	134	Kalidüngesalz, fr. Empf.-Stat.	100 kg	5,00	—
Bier, Bayern	1 hl	36,00	200	Spateisenstein, ab Grube	»	16,00	85	Benzin, in Kesselwagen, dtseh Reich	100 l	34,00	17
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,95	178	Schrott, Stahl- f. Rheinl.	»	42,00	70	Bisesskrattstoff, in Kesselw., dtseh Reich	100 kg	23,90	18
» Hamburg	»	4,90	—	» Kern- f. Westf.	»	40,00	71	Maschinenöl, ab Lager	»	28,65	110
Erbsen, Berlin	100 kg	—	—	» Kern-, mittel gebiet	»	26,00	55	Maschinenfett, Hamburg	»	37,50	107
Heu, Berlin	»	3,72	78	Maschinengußbruch, Berlin	»	48,00	—	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	46,00	98
Trockenschnittzel, Berlin	»	9,86	115	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.	»	63,00	85	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	100 kg	19,40	111
Ochsen, Berlin	50 kg	44,50	86	» IV B, ab Apach	»	55,00	87	Zeitungsdruckp., fr. Empf.-Stat.	»	22,00	105
» München	»	43,50	81	Knüppel, Basis Dortmund, Entbrort	»	—	—	Packpapier, Berlin	»	30,00	111
Kühe, Berlin	»	42,50	93	» Neunkirchen	»	96,45	96	Pappe, ab Fabr.	»	18,00	113
» Breslau	»	41,30	99	Stabeisen, Bas. Oberhaus.	»	110,00	101	Mauersteine, Berlin	1000 St.	30,25	173
Schweine, 80-100 kg, Berlin	»	49,60	87	» Bas. Neunkirchen	»	104,00	103	Dachziegel, Berlin	»	44,00	128
» 100-120 kg, Berlin	»	52,60	90	Formeisen, Bas. Oberhaus.	»	107,50	95	Kalk, Berlin	10 t	215,30	127
» 80-100 kg, Frank. a. M.	»	52,00	85	» Bas. Neunkirchen	»	101,50	—	Zement, Berlin	»	318,00	103
Kälber, Berlin	»	47,70	91	Kesselbleche f. Bas. Essen	»	129,10	107	» Breslau	»	308,00	104
» München	»	52,30	84	Mittelbleche f. od. Dilling.	»	130,90	103	» Leipzig	»	356,00	103
Hammel, b. Berlin	»	52,30	84	Feinbleche, Bas. Siegen	»	144,00	109	» München	»	384,00	104
Lämmer, Hammel, Schafe	»	47,40	101	Weißblech, Grundpreis ab Werk.	101 kg	36,50	93	» Essen	»	348,00	112
» u. e., Berlin	»	40,70	97	Kupfer, Elektrolyt. (Bel.-Metz)	100 kg	61,50	42	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	77,76	108
Rindfleisch, Berlin	»	80,00	97	Blei	»	20,00	51	» gußeis., fr. Berlin	1 St.	4,52	—
Schweinefleisch, Berlin	»	72,00	103	Zinn	»	18,25	40	Kantholz, Berlin	1 cbm	58,00	—
Schellfische, Wesermünde	1 kg	—	—	Zinn	»	290,00	69	Fisches, Tannenbreiter III	»	52,50	130
Kabeljau, Wesermünde	»	—	—	Aluminium, Berlin	»	133,00	78	Unsort. Bretter	»	52,50	167
Milch, Trink., unearb. bei 3,1 a. 3,2%	»	—	—	Silber, Berlin	1 kg	—	—	Fensterglas, ab Werk	1 qm	1,18	69
Fettgeh., fr. Empf.-Bahnhof, Berlin	100 l	16,62	109	Gold, Berlin	1 g	2,84	101	Dachpappe	100 qm	32,00	127
Butter, dtseh., feine Molkerei, Bln.	100 kg	268,00	108	Platin, Pforzheim	1 g	3,20	161	Leinölfirnis, Berlin	100 kg	71,65	116
Käse, Emmentaler, 1. Sorte, dt. Reich	»	172,00	103	Zinkblech, Berlin	100 kg	31,25	58	Linolenm., Dtsch. Reich	1 qm	3,35	99
Speisetalg, Berlin	»	112,00	117	Aluminiumbleche, Berlin	»	190,00	87	Schwefelsäure f. ab mitteld.	100 kg	5,25	117
								Salzsäure f. Werk	»	1,45	73

Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer September 1939 für 100 kg wie im Januar 1939 vgl. Nr. 3 S. 98.

<sup>1)</sup> Die von den Mühlen zu zahlenden Weizenausgleichsabgaben sind in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — <sup>2)</sup> Mittel aus erstem und letztem Schnitt. — <sup>3)</sup> Einschl. der Ausgleichsabgabe von 0,52 *R.M.* je 100 l. — <sup>4)</sup> Einschl. 6 *R.M.* Aufschlag für ausgelagerte Ware. — <sup>5)</sup> Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke der Seeschiffahrt 14,45 *R.M.* — <sup>6)</sup> Für Industriezwecke 12,60 *R.M.* — <sup>7)</sup> Für Industriezwecke 11,70 *R.M.* — <sup>8)</sup> Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven, frei Abnehmerstation 36,70 *R.M.* — <sup>9)</sup> Fabrikverkaufspreise frei Bestimmungsstation, Verpackung leihweise. — <sup>10)</sup> Sulfidzellstoff; für den Absatz an inländische Papierfabriken. — <sup>11)</sup> Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — <sup>12)</sup> Einschl. 2 *R.M.* Frachtausgleich. — <sup>13)</sup> Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist. — <sup>14)</sup> Berichtigung: Preis und Meßziffer gelten seit Januar 1939; der seit Januar 1939 mitgeteilte Preis bezog sich auf Handlederperpe. — <sup>15)</sup> Ab September 1934 wird ein Sonderzuschlag von 13,5 *R.M.* je g in Rechnung gestellt, der in dem angegebenen Preis nicht enthalten ist. — <sup>16)</sup> Amtlicher Übernahmepreis; mit den bisher veröffentlichten Großhandelspreisen nicht vergleichbar. — <sup>17)</sup> Verbraucherpreis frei jede deutsche Empfangsstation, gültig ab 5. September 1939. Die bisher veröffentlichten Preise stellten Händlerpreise dar. Für Berlin lautete der Verbraucherpreis vom 5. Dezember 1936 bis 4. September 1939 33 *R.M.* — <sup>18)</sup> Grundpreis frei Empfangsstation; bei Abgabe an die Landwirtschaft 19,10 *R.M.* — <sup>19)</sup> 1. Monatshälfte.

Indexziffern der Großhandelspreise in der Ostmark (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungsmittel			Industriestoffe		Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100					
1939 Mitte Juli	104,2	122,6	110,6	110,6	110,6	110,6
» August	103,1	124,2	110,3	110,3	110,3	110,3
» September	102,3	123,0	109,4	109,4	109,4	109,4

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats September 1939 auf 125,7 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat, wie alljährlich um diese Zeit, zurückgegangen. Der Rückgang beträgt 1,3 vH und beruht auf einer Ermäßigung der Ernährungskosten (um 2,6 vH) infolge des jahreszeitlichen Rückgangs der Preise für Kartoffeln und Gemüse. Die Indexziffern der übrigen Lebensbedürfnisse haben sich wenig oder gar nicht geändert. An der Berechnungsweise der Reichsindexziffer brauchte für September nichts geändert zu werden, denn auch nach Zuteilung eines Teils der Nahrungsmittel standen die im Berechnungsschema berücksichtigten Mengen im ganzen zur Verfügung.

Die Preise für Kartoffeln diesjähriger Ernte gingen im Durchschnitt der 72 Berichtsorte für die Reichsindexziffer vom August zum September um 37,6 vH zurück. Der im September erreichte

Preisstand war um 2,7 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Preise für Gemüse ermäßigten sich durchschnittlich vom August zum September um 14,1 vH. Sie lagen hauptsächlich dank straffer Höchstpreisregelung um 7,6 vH niedriger als im September 1938 und um 13,6 vH niedriger als im September 1937. Unter den übrigen berücksichtigten Nahrungsmitteln traten keine nennenswerten Preisänderungen ein; lediglich die Preise für Bier sind durch Erhebung einer Kriegsteuer ab 11. September um

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebenshaltung <sup>1)</sup>	Er-näh-rung	Woh-nung <sup>2)</sup>	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-klei-dung	Ver-schie-de-nes <sup>3)</sup>	Lebens-haltung ohne Woh-nung
1938 September	125,2	121,3	121,2	124,5	131,4	142,0	126,0
1939 Juli	127,3	124,9	121,2	123,1	133,4	142,0	128,5
» August	127,3	124,9	121,2	123,3	133,6	142,0	128,5
» September	125,7	121,7	121,2	124,2	133,7	142,0	126,6
September 1939 geg.							
August 1939	- 1,3	- 2,6	0,0	+ 0,7	+ 0,1	0,0	- 1,5
September 1938	+ 0,4	+ 0,3	0,0	- 0,2	+ 1,8	0,0	+ 0,5
September 1937	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 5,6	- 0,5	+ 0,8
1936	+ 1,0	- 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 10,5	+ 0,3	+ 1,3

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — <sup>2)</sup> Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — <sup>3)</sup> Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jul.	Aug.	Sept.	Sept. 1939 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jul.	Aug.	Sept.	Sept. 1939 gegen	
	1939			Aug. 39	Sept. 38 (in vH)		1939			Aug. 39	Sept. 38 (in vH)
Brot und Kleingebäck.....	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0	Margarine.....	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Brot, meistgekauft. Sorte.....	76,0	76,0	76,0	0,0	0,0	Eier.....	83,7	83,7	83,7	0,0	+ 0,1
Weizenkleingebäck.....	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0	Getränke, Gewürze.....	90,7	90,6	95,4	+ 5,3	+ 4,8
Mühlenfabrikate, Teigwaren.....	75,3	75,4	75,6	+ 0,3	+ 0,8	dar. Bier.....	97,4	97,2	106,2	+ 9,3	+ 8,4
Weizenmehl.....	74,1	74,1	74,2	+ 0,1	+ 0,7	<b>Ernährung.....</b>	82,4	82,4	80,4	<sup>1)</sup> - 2,6	<sup>1)</sup> + 0,3
Weizengrieß.....	81,3	81,3	81,3	0,0	- 0,1	<b>Wohnung.....</b>	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Graupen.....	79,9	79,8	79,8	0,0	- 0,4	Kohlen.....	80,6	81,0	82,4	+ 1,7	- 0,5
Haferflocken.....	86,7	87,2	87,0	- 0,2	+ 3,0	Gas und Strom.....	94,6	94,6	94,6	0,0	0,0
Reis.....	73,5	73,5	73,5	0,0	- 0,1	<b>Heizung und Beleuchtung.....</b>	88,0	88,2	88,9	<sup>1)</sup> + 0,7	- 0,2
Nudeln.....	74,4	74,7	74,7	0,0	+ 1,1	Textilwaren.....	79,3	79,5	79,6	+ 0,1	+ 2,1
Hülsenfrüchte.....	81,3	81,4	81,5	+ 0,1	+ 0,9	Oberbekleidung.....	80,4	80,5	80,7	+ 0,2	+ 1,9
Erbsen.....	89,7	89,8	90,1	+ 0,3	+ 1,3	Wäsche.....	77,4	77,7	77,7	0,0	+ 2,5
Spisebohnen.....	61,8	62,0	62,0	0,0	+ 0,3	Schuhe und Besohlen.....	78,6	78,6	78,7	+ 0,1	+ 1,2
Zucker.....	123,2	122,9	122,9	0,0	- 0,2	<b>Bekleidung.....</b>	79,1	79,2	79,3	+ 0,1	+ 1,8
Kartoffeln.....	96,9	115,7	72,2	- 37,6	- 2,7	Reinigung und Körperpflege.....	76,3	76,3	76,3	0,0	+ 0,3
Gemüse.....	76,6	55,4	47,6	- 14,1	- 7,6	Bildung und Unterhaltung.....	90,3	90,3	90,2	- 0,1	- 0,2
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,0	76,0	76,1	+ 0,1	+ 0,1	dar. Tageszeitungen.....	93,6	93,6	93,3	- 0,3	- 0,3
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	0,0	Plätze in Lichtspieltheatern	83,3	83,3	83,3	0,0	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0	Einrichtung.....	77,6	77,6	77,7	+ 0,1	+ 0,1
Kalb (Bauch mit Brust).....	80,2	80,4	80,4	0,0	- 0,5	Verkehr.....	85,5	85,5	85,5	0,0	0,0
Hammel (Bauch mit Brust).....	72,8	72,8	72,9	+ 0,1	0,0	<b>Verschiedenes.....</b>	82,8	82,8	82,8	0,0	0,0
Salzheringe.....	72,9	73,8	73,8	0,0	+ 2,1	Gesamtlebenshaltung.....	84,1	84,2	83,1	- 1,3	+ 0,4
Milch, Milchzeugnisse.....	78,6	78,6	78,6	0,0	+ 0,4						
dar. Vollmilch.....	78,6	78,6	78,6	0,0	+ 0,5						
Butter.....	76,9	76,9	76,9	0,0	+ 0,8						

<sup>1)</sup> Berechnet auf Grund der Indizes auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

20 vH höher geworden (vgl. Heft Nr. 17/18 S. 655). Im Monatsdurchschnitt stellten sich die Bierpreise nach den Angaben der 72 Berichtsorte für September im Durchschnitt um 9,3 vH höher als für August.

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung erhöhten sich die Preise für Hausbrandkohle infolge der üblichen Verringerung der Sommerrabatte durchschnittlich um 1,7 vH; sie lagen aber

um 0,5 vH niedriger als im September vorigen Jahres. Da die Preise für Gas und Strom in den Berichtsgemeinden unverändert blieben, erhöhte sich die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung im ganzen nur um 0,7 vH. In der Gruppe Bekleidung, deren Indexziffer sich kaum änderte (+ 0,1 vH), wurden ganz vereinzelt etwas höhere Preise für Oberbekleidung gemeldet. Die Indexziffer für die Gruppe »Verschiedenes« blieb unverändert.

### Einzelhandelspreise in 35 Gemeinden am 20. September 1939 (in Rpfl. je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenkleingebäck Semmel o. dgl.	Weizenmehl Type 812	Graupen (Rollgerste, grobe)	Haferflocken (lose)	Reis (Voll- mitl. Güte)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Spise- bohnen, weiße	Gemahl. Rauh- zucker (Mells)	St- kartoffeln (ab Laden)	5 kg	Mohr- rüben (Spise- möhren)	Rind- fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbfl. mit Knochen (Bauch mit Brust)	Hammel- fleisch mit Knochen (Bauch mit Brust)	Speck (ett, geräuchert, Inland.)	Vollmilch (ab Laden) 1 l	Mol- kerer- butter 1)	Land- butter	Eier (35 bis unter 60 g) 1 St.	ortsübl. Lagerer in 10/20 L-Gläsern 1 I*)	Steinkohlen	Briketts (Braunkohlen; 50 kg frei Keller)	
	a	b																								
Berlin.....	33	—	67	47	47	56	51	70	54	74	39	16	170	160	203	184	212	24 <sup>*)</sup>	313	—	12	82	197	15	—	—
Wien.....	34	—	107 <sup>*)</sup>	48	58	70	42	53	48	81	—	23	158	164	159	—	217	28 <sup>*)</sup>	320	275	12	74	285	18	—	—
Hamburg.....	33	24	72	46	46	55	44	71	66	76	39	12	176	164	219	180	212	23 <sup>*)</sup>	314	—	12	84 <sup>*)</sup>	199	18	—	—
Köln.....	39	30	68	46	48	58	50	76	50	78	44	16	170	180	210	192	220	22	320	—	12	96	153	10	—	—
München.....	38	34	81 <sup>*)</sup>	46	52	58	46	68	50	76	40	24	162	160	186	160	212	24	304	250	12	58 <sup>*)</sup>	218	19	—	—
Leipzig.....	28	—	73	45	48	60	56	68	50	76	40	14	160	160	224	192	220	25	320	—	12	92	—	13	—	—
Essen.....	34	30	65	42	44	56	44	69	51	76	44	17	170	180	212	202	220	22 <sup>*)</sup>	313	—	12	96	150	—	—	—
Dresden.....	31	29	75	46	48	58	52	73	51	76	40	13	166	160	207	192	220	25 <sup>*)</sup>	314	284	12	108	166	14	—	—
Breslau.....	25	29	60	40	44	58	44	62	50	74	39	16	152	144	198	172	204	22	304	284	12	92	157	15	—	—
Frankfurt a. M.	37	33	92	44	52	58	48	70	58	78	40	15	180	164	218	198	222	24 <sup>*)</sup>	317	284	12	72	183	16	—	—
Dortmund.....	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	44	14	180	180	180	190	220	22 <sup>*)</sup>	314	—	12	94	132	12	—	—
Hannover.....	30	27	76	44	52	57	55	75	63	76	39	15	166	170	204	172	211	22	320	—	12	72	196	16	—	—
Stuttgart.....	31	34	70	44	52	60	58	72	52	84	41	21	164	164	220	180	240	26	320	284	12	72	217	16	—	—
Nürnberg.....	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	40	14	166	160	190	160	212	24	320	250	12	60	213	17	—	—
Chemnitz.....	31	29	75	46	51	58	50	75	52	76	40	18	164	160	223	192	220	25 <sup>*)</sup>	312	—	12	94	200	14	—	—
Bremen.....	36	28	80	48	48	60	46	76	70	76	40	14	170	170	224	184	212	22 <sup>*)</sup>	314	—	12	74	190	16	—	—
Königsberg (Pr)	30	28	68	42	46	58	44	64	44	78	39	15	160	160	196	172	200	20 <sup>*)</sup>	314	270	12	94	191	17	—	—
Magdeburg.....	28	28	72	44	52	56	54	74	58	74	39	12	166	160	218	180	212	24 <sup>*)</sup>	314	—	12	82	208	17	—	—
Mannheim.....	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	41	16	174	164	200	184	220	26	320	284	12	80	168	17	—	—
Stettin.....	28	30	84	44	46	58	48	70	52	74	39	14	166	160	204	184	204	24 <sup>*)</sup>	312	—	12	84	177	17	—	—
Kiel.....	25	35	72	45	50	59	44	67	44	76	39	13	176	160	194	184	212	22	320	—	12	82	178	17	—	—
Graz.....	40	34	90 <sup>*)</sup>	48	52	60	40	58	40	84	45	32	152	164	160	120	220	28 <sup>*)</sup>	320	—	12	76	247	2	—	—
Krefeld- Uerdingen..	28	36	70	44	44	56	54	74	60	78	44	14	180	180	210	192	220	22 <sup>*)</sup>	314	—	12	72	160	17	—	—
Braunschweig	30	30	83	44	51	56	58	76	66	76	43	20	170	160	224	184	212	23 <sup>*)</sup>	312	—	12	—	197	17	—	—
Karlsruhe.....	33	—	82	44	48	56	56	66	50	80	41	14	174	164	200	184	220	25	320	—	12	94	188	17	—	—
Hagen (Westf.)	31	35	65	43	45	56	44	74	48	76	41	14	170	180	210	192	220	22	320	—	12	84	160	17	—	—
Erfurt.....	30	—	70	40	56	56	52	70	50	76	45	16	168	160	204	180	212	24 <sup>*)</sup>	312	280	12	84	209	17	—	—
Lübeck.....	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	39	12	160	164	200	184	212	22 <sup>*)</sup>	314	—	12	94	185	17	—	—
Ludwigshafen	34	28	80	48	56	54	60	65	46	76	50	14	170	164	220	190	220	26	304	284	12	74	170	17	—	—
Gera.....	29	26	77	40	51	54	54	79	50	76	45	18	168	160	172	180	212	24	320	—	12	74	228	17	—	—
Innsbruck.....	42	32	122 <sup>*)</sup>	50	70	70	37	40	40	84	45	28	187	187	150	130	240	28 <sup>*)</sup>	320	280	12	76	252	2	—	—
Herford.....	32	30	75	46	48	60	50	70	52	76	41	14	160	160	210	192	220	22 <sup>*)</sup>	310	270	12	92	175	17	—	—
Reichenberg/ Sudeten ...	30	—	80	39	44</																					

Indizes für die Lebenshaltungskosten in Wien*)	Gesamt-lebenshaltung	Er-näh-rung	Woh-nung (Alt-bau)	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-klei-dung	Ver-schie-denes	Lebens-haltung ohne Woh-nung
Mai 1938 = 100							
1938 September .	97,6	97,8	100,0	95,8	95,8	97,4	97,3
1939 Juli . . . . .	96,1	97,8	100,0	88,6	91,8	94,6	95,7
August . . . . .	95,2	96,7	100,0	87,8	89,3	95,1	94,6
September .	94,9	96,4	100,0	87,8	88,4	95,0	94,3
Aufwandsumme für Berlin = 100							
1938 September .	97,3	107,4	46,3	122,2	111,1	119,1	110,9
1939 August . . . .	92,9	101,9	46,3	113,0	102,3	116,1	105,1
September .	94,3	105,5	46,3	112,0	101,2	116,0	107,1

\*) Nach der Methode des Statistischen Reichsamts.

### Marktordnung und Preisregelungen

**Schweine.** Nach der bisherigen Regelung der Schweinepreise würden sich die Preise aller Schlachtwertklassen ab 2. Oktober um 2 *RM* je 50 kg Lebendgewicht ermäßigt und in der Zeit bis Anfang Januar dem Grundpreis entsprechen haben. Durch Anordnung Nr. 22 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft vom 27. September 1939 (RN Vbl. 1939 Nr. 89) bleiben für Fleischschweine der Schlachtwertklassen c und d die bisherigen, seit 4. September gültigen Preise, die um 2 *RM* je 50 kg Lebendgewicht über den Grundpreisen liegen, bis zum 31. Dezember 1939 bestehen. Für Fettschweine bleibt der bisherige Zuschlag von 2 *RM* je 50 kg Lebendgewicht auf den Grundpreis bis zum 15. Oktober weiter in Kraft. Vom 16. bis 31. Oktober 1939 ermäßigen sich die Preise um den bisher geltenden jahreszeitlichen Aufschlag von 2 *RM*. Dazu tritt eine Herabsetzung des Grundpreises, und zwar bei der Schlachtwertklasse a um 3 *RM*, bei den Schlachtwertklassen b 1 und g 1 um 2 *RM* und bei den Schlachtwertklassen b 2 und i um 1 *RM* je 50 kg Lebendgewicht. Hierdurch ergibt sich für jeden Markt ein einheitlicher Preis für Fettschweine, der um 1 *RM* über dem Preis für Fleischschweine der Klasse c liegt. Am Berliner Markt stellen sich die Schweinepreise für die wichtigsten Schlachtwertklassen nunmehr wie folgt:

	Schlachtwertklasse			
	a	b 1	b 2	c
	<i>RM</i> für 50 kg Lebendgewicht			
1939 4. 9. bis 1. 10. . . . .	58,5	57,5	56,5	52,5
2. 10. „ 15. 10. . . . .	58,5	57,5	56,5	52,5
16. 10. „ 31. 12. . . . .	53,5	53,5	53,5	52,5

Die neue Preisregelung gilt nur für das alte Reichsgebiet. An den Schlachtviehmärkten im Gebiet der Landwirtschaftsverbände Sudetenland, Alpenland, Donauland und Südmärk bleiben die bis zum 30. September geltenden Preise bis auf weiteres bestehen; die mit Wirkung ab 1. Oktober 1939 vorgesehenen Preise treten nicht in Kraft.

Die Preise für Schweinefleisch bleiben sowohl im Großhandel wie im Einzelhandel auch nach Inkrafttreten der neuen Schweinepreise im alten Reichsgebiet unverändert. Die Großhandelspreise für Schweinehälften liegen an den einzelnen Märkten nach wie vor zwischen 68 und 76 *RM* je 50 kg.

**Futtermittel.** Durch Bekanntmachung der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel vom 21. September 1939 (RN Vbl. Nr. 85, S. 685) sind die Bestimmungen über die Handelsspannen beim Verkauf der von der Reichsstelle für Getreide bewirtschafteten Futtermittel neu bekanntgegeben worden. Die Handelsspannen sind im ganzen die gleichen wie bisher. Neu hinzugekommen ist für inländischen Mais die Festsetzung der beim unmittelbaren Kauf vom Erzeuger geltenden Aufkäufer-spanne. Sie beträgt bei Abgabemengen über 2 t 4 *RM* und bei Abnahmemengen bis 2 t 5 *RM* je t. Der Großverteileraufschlag für inländischen Mais zu Futterzwecken ist von 4 bis 6 *RM* auf 3 bis 5 *RM* je t — je nach Abnahmemenge — herabgesetzt worden.

**Margarine.** Auf Grund der Verordnung zur Änderung der Margarinebewirtschaftung vom 14. September 1939 (RGBl. I, S. 1854) wird ab 1. Oktober 1939 Margarine nur noch in einer Sorte mit der Bezeichnung Tafelmargarine in den Verkehr gebracht. Der Fabrikpreis einschließlich Fettsteuer frei Verkaufsstelle des Einzelhändlers stellt sich für diese Sorte auf 87 *RM* je 50 kg und entspricht damit ungefähr dem Höchstpreis der bisherigen Mittelsorte. Bis zum 30. September 1939 betragen die Fabrikverkaufspreise für die Spitzensorte (Höchstpreis) 97,00 *RM*, für die Mittelsorte (Höchstpreis) 86,00 *RM* und für Konsumware (Festpreis) 56,00 *RM*. Die bis zum 30. September 1939 geltenden Margarinepreise sind am 1. November 1934 in Kraft getreten. Der Kleinverkaufspreis (Höchstpreis) für Tafelmargarine beträgt vom 1. Oktober 1939 an 0,98 *RM* je 1/2 kg. Die Preise der bisherigen Sorten betragen für Konsummargarine 0,63 *RM*, für Mittelsorte 0,98 *RM* und für Spitzensorte 1,10 *RM* je 1/2 kg. Der Preis der Tafelmargarine entspricht also auch im Einzelhandel dem Preis der bisherigen Mittelsorte. Es ist Vorsorge getroffen, daß sich aus dieser Regelung keine Verteuerung des Margarineverbrauchs ergibt. Da Konsummargarine seit Januar 1937 nur gegen Fettverbilligungs- oder Bezugschein abgegeben wurde, erhalten diese Verbraucher Verbilligungsscheine, durch die der Preisunterschied zwischen der Konsummargarine und der neuen Tafelmargarine voll ausgeglichen wird.

**Schweinshäute.** Durch Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 26. September 1939 (Reichsanzeiger Nr. 233) sind die Preise für Schweinshäute neu festgesetzt worden. Eine Regelung der Preise für Schweinshäute in der Form von Höchstpreisen besteht seit Anfang Januar 1936. Hierbei war

zunächst ein Höchstpreis für den Verkauf durch den Großhändler von 0,32 *RM* und ein Höchstpreis für alle anderen Verkäufe von 0,26 *RM* für 1 kg gesalzene speckfreie Häute ohne Kopf festgesetzt (Reichsanzeiger 1936 Nr. 8 und Nr. 150). Seit Anfang Juli 1937 bestehen Höchstpreise für die einzelnen Qualitäten, wobei zwischen Schlachtschweinshäuten und Abdeckerschweinshäuten unterschieden wird. Die Höchstpreise gelten für die Abgabe an Gerbereien und andere Bearbeiter frei Bahnwagen oder frei Wagen am Lager des Erzeugers. Sie stellen sich für gesalzene speckfreie Schlachtschweinshäute ohne Kopf, I. Qualität, auf 0,75 *RM* und bei beschädigter Ware auf 0,55 *RM* je kg. Um einen Anreiz für die Ablieferung von Schlachtschweinshäuten zu geben, sind mit Wirkung vom 7. Oktober 1939 die Preise für Schlachtschweinshäute auf 1 *RM* (I. Qualität) und 0,75 *RM* (beschädigte Ware) erhöht worden. Die Preise für Abdeckerschweinshäute bleiben mit 0,40 *RM* für I. Qualität und 0,35 *RM* für beschädigte Ware nahezu unverändert (vorher 0,40 und 0,30 *RM*). Während bisher für den Großhandel besondere Preisaufschläge nicht vorhanden waren, gelten die neuen Preise lediglich für den Verkauf vom Erzeuger an den Verarbeiter; beim Verkauf durch den Großhändler oder eine Häuteverwertung darf ein Zuschlag von 0,12 *RM* je kg berechnet werden. Die jetzigen Preise gelten für das gesamte Reichsgebiet; die für die Zeit ab 27. August 1938 für die Ostmark geltenden Höchstpreise sind außer Kraft gesetzt.

**Inländische Häute und Felle.** Durch die Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 16. September 1939 (Reichsanzeiger Nr. 223) sind die Preiszuschläge des Leder Großhandels auf die inländischen rohen Häute und Felle den Zuschlägen, die von den Häuteverwertungen berechnet werden, weitgehend angeglichen worden. Die bisherigen, seit Anfang Januar 1936 geltenden Zuschläge des Großhandels waren bei Kalbfellen, Großviehhäuten, Schaf- und Lammfellen mit 1 1/2 bis 3 1/2 *RM* je kg niedriger als die von den Häuteverwertungen berechneten Zuschläge. Nunmehr stellen sich die Zuschläge des Großhandels auf 2,3 bis 6,3 und die der Häuteverwertungen auf 2,8 bis 6,8 *RM* je kg, so daß die Verkaufspreise der beiden Verteilergruppen nahezu gleich sind.

**Kraftstoffspritus.** Mit Wirkung vom 15. Oktober 1939 ist der Verkaufspreis für Kraftstoffspritus, der seit Mai 1939 45,90 *RM* je hl betragen hatte, auf 50 *RM* je hl Weingeist heraufgesetzt worden (Reichsanzeiger Nr. 241 vom 14. Oktober 1939). Die Preiserhöhung erklärt sich daraus, daß dem Kraftstoffspritus nicht mehr Methanol beigemischt wird, dessen Gesteckungskosten niedriger liegen als die Gesteckungskosten für Spiritus.

### Die Preise für Kraftstoffspritus und die Spiritusbezugspflicht bei der Einfuhr oder Herstellung von Treibstoffen seit 1930<sup>1)</sup>

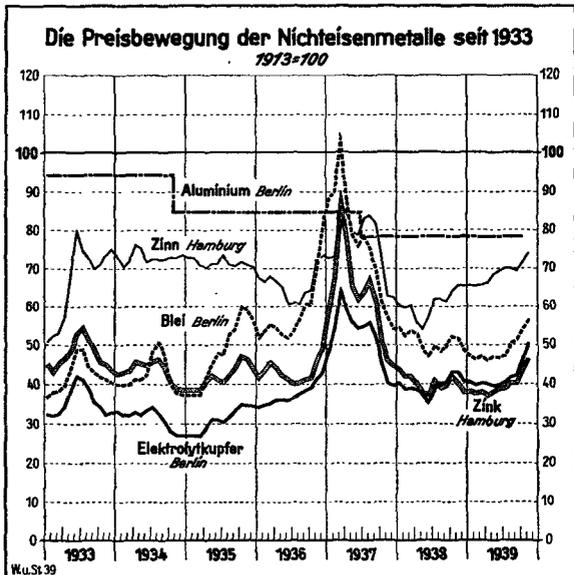
Gültigkeitsdauer	Preis für 100 l in <i>RM</i>	Spiritusbezugspflicht		
		insgesamt in vH der Treibstoffmenge	davon entfallen auf	
			Äthylalkohol vH	Methanol vH
ab 1. 8. 1930 . . . .	80,00	2,5	100,0	—
1. 4. 1931 . . . .	70,00	3,5	100,0	—
1. 10. „ . . . .	50,00	6,0	100,0	—
1. 12. 1932 . . . .	50,00	10,0	100,0	—
1. 1. 1936 . . . .	47,50	10,0	90,0	10,0
1. 6. 1936 . . . .	44,50	10,0	80,0	20,0
1. 10. „ . . . .	42,50	10,0	80,0	20,0
1. 5. 1937 . . . .	40,00	10,0	66 2/3	33 1/3
1. 7. „ . . . .	39,25	10,0	66 2/3	33 1/3
1. 10. „ . . . .	39,25	8,5	66 2/3	33 1/3
1. 4. 1938 . . . .	44,20	6,9	65,0	35,0
1. 9. „ . . . .	44,20	8,2	85,0	15,0
1. 5. 1939 . . . .	45,90	3,2	85,0	15,0
1. 7. „ . . . .	45,90	2,3	85,0	15,0
15. 10. „ . . . .	50,00	2,3	100,0	—

<sup>1)</sup> Die Spiritusbezugspflicht ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 für alle Treibstoffe mit Ausnahme der Flugkraftstoffe zu einer Beimischungs-pflicht erweitert worden. Ab 1. Mai 1937 ist für Benzol und für Treibstoffe mit einem Benzolgehalt von mehr als 10 Gewichtsprozent die Spiritusbeimischung weggefallen. — <sup>2)</sup> Eine Beimischung von Methanol war seit November 1935 mit einem Maximalbeimischungssatz von 15 vH vorgesehen; ab 1. Januar 1936 wurde der Beimischungssatz auf 10 vH festgesetzt.

**Weihnachtsbäume.** Durch Anordnung vom 5. Oktober 1939 (Reichsanzeiger Nr. 241 vom 14. Oktober 1939) sind die Preise für Weihnachtsbäume bei Abgabe an den Vorkäufer oder an den Handel bei Selbstwerbung durch den Käufer für das Jahr 1939 in der gleichen Höhe wie im Vorjahr festgesetzt worden. Die in den letzten Jahren festgesetzten Preise stellen sich wie folgt:

Größe des Baumes	1937	1938	1939
bis zu 70 cm . . . .	—	—	15
70 bis 100 „ . . . .	10—25	15—35	15—35
über 100 „ 130 „ . . . .	25—55	35—50	35—50
„ 130 „ 200 „ . . . .	55—1 0	50—110	50—110
„ 200 „ 300 „ . . . .	110—170	110—170	110—170

**Nichteisenmetalle.** Durch die Verordnung über die Preise für Metalle, metallhaltige Vorstoffe und Metallerzeugnisse vom 8. Oktober 1939 und durch die Anordnung Nr. 34 a der Reichsstelle für Metalle betreffend Höchstpreise für Metalle vom 14. Oktober 1939 (RGBl. I, 1939, S. 2023) sind die Preise für die Nichteisenmetalle neu festgesetzt worden. Die neuen ab 17. Oktober gültigen Höchstpreise für Kupfer, Blei, Zink und Zinn liegen höher als die bisher in Anlehnung an die Weltmarktpreise festgesetzten Grundpreise, während die Preise für Aluminium und Nickel unverändert geblieben sind.



**Spinnstoffe.** Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 17. September 1939 eine Verordnung über die Preisbildung für Spinnstoffe und Spinnstoffwaren im Einzelhandel erlassen (RGBl. I S. 1877), die an Stelle der Preisvorschriften des Spinnstoffgesetzes vom 6. Dezember 1935 und der dazu ergangenen Vorschriften tritt. Hiernach sind künftig auf die Einkaufspreise höchstens die in der Verordnung festgesetzten Handelszuschläge aufzuschlagen. Um dem bestehenden Kosten- und Preisgefälle in großen Zügen Rechnung zu tragen, sind

die Handelsaufschläge für die Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern (Ortsklasse II) bei den meisten Gegenständen etwas höher als für die übrigen Gemeinden (Ortsklasse I) festgesetzt. Außerdem besteht eine Staffelung nach der Höhe des Einkaufspreises. In einem besonderen Verzeichnis, das in 15 Hauptgruppen mit insgesamt 99 Untergruppen gegliedert ist, sind die höchstzulässigen Handelsaufschläge für alle im Einzelhandel mit Spinnstoffen geführten Waren angegeben. Hiernach beträgt z. B. der Handelsaufschlag

	bei einem Einkaufspreis	in Ortsklasse	
		I	II
für Sakkoanzüge aller Art .....	bis 35 <i>RM</i>	40	40
	» 50 »	43	45
	» 75 »	47	50
	über 75 »	50	55
Damen- u. Backfischmäntel ohne Pelzbesatz .....	bis 9 <i>RM</i>	38	40
	» 16 »	43	45
	» 22 »	47	50
	» 30 »	50	55
	über 30 »	55	60
Oberhemden .....	bis 3,90 <i>RM</i>	40	40
	» 5,90 »	45	50
	» 7,90 »	50	60
	über 7,90 »	55	65

Die Verordnung enthält ferner Bestimmungen über Mengen- und Sondernachlässe, die Bildung von Mischpreisen, die Auf- und Abrundung und die Preiskenzeichnung. Die Verordnung ist am 15. Oktober 1939 in Kraft getreten.

**Seife.** Durch eine Anordnung vom 6. Oktober 1939 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 235) hat der Reichskommissar für die Preisbildung folgende Höchstpreise für Seifen und Waschmittel festgesetzt:

für Einheitsfeinseife, 1 Stück zu 80 g .....	0,15 <i>RM</i>
» Rasierseife, 1 Stück zu 50 g .....	0,20 »
» Wasch-(Seifen-)pulver, 1 Normalpaket zu 250 g .....	0,22 »
» 1 Doppelpaket zu 500 g .....	0,42 »

Die Preise in den vorgelagerten Handelsstufen sind durch Nachlässe auf die Verbraucherhöchstpreise geregelt.

## Das Preis- und Lohngefüge in Deutschland und im ehemaligen Polen

Nach Beendigung der Kriegsoperationen im Osten gewinnt die Frage, in welchem Verhältnis die Preise in den bisher polnischen Gebieten zu den Preisen in Deutschland stehen, allgemeines Interesse. Nach dem — auch für die Zeit vor Kriegsausbruch ungefähr zutreffenden — Währungsverhältnis 1 Zloty = 0,50 *RM* ist das gesamte Preisniveau in Polen erheblich niedriger als in Deutschland. Bei den verhältnismäßig starken Unterschieden in der wirtschaftlichen Struktur des überwiegend agrarischen ehemaligen Polen und des überwiegend industriellen Deutschen Reichs ist es jedoch vor allem wichtig, ein Bild darüber zu haben, welche Abweichungen im Preisgefüge der beiden Volkswirtschaften vorhanden sind. Im folgenden wird die Preis- und Lohnstruktur im Deutschen Reich und im bisherigen Polen untersucht.

### Das Preisgefüge in der Erwerbswirtschaft

Für das Wirtschaftsleben sind vor allem die Abweichungen im Preisverhältnis der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse zueinander und in den Preisbeziehungen zwischen den wichtigsten Industrieerzeugnissen von Bedeutung. Ferner ist das Preisverhältnis zwischen den landwirtschaftlichen Erzeugnissen und den Industriestoffen wichtig.

Bei der Untersuchung des Preisgefüges, soweit die Preise der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Preisbeziehungen zwischen Landwirtschaft und Industrie in Frage stehen, wird vom Roggenpreis ausgegangen. Denn der Roggen spielt sowohl in Deutschland wie im ehemaligen Polen die Hauptrolle in der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Volksernährung. Für die Preisbeziehungen innerhalb der Industrieerzeugung liefert die Steinkohle als wichtigster industrieller Grundstoff einen geeigneten Wertmaßstab.

Nach den für April 1939 zur Verfügung stehenden Preisunterlagen standen in der letzten Zeit vor Kriegsausbruch unter den einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Polen die Preise der verschiedenen Getreidearten und die Preise für Kartoffeln und Hülsenfrüchte annähernd im gleichen Verhältnis zum Rog-

### Die Preisbeziehungen in Landwirtschaft und Industrie nach den Preisen von April 1939

Roggenpreis = 1<sup>1)</sup>

Waren	Ehem. Polen	Deutsches Reich
<b>Landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>		
Roggen .....	1	1
Weizen .....	1,3—1,5	1,1
Weizenmehl .....	2,3—2,6	1,5—1,6
Roggenmehl .....	1,7	1,1—1,2
Roggenkleie .....	0,82—0,84	0,51—0,54
Braugerste .....	1,3	1,1—1,2
Hafer .....	1,0—1,1	0,88—1,0
Kartoffeln .....	0,22—0,28	0,25—0,28
Erbsen .....	2,3—2,6	1,9—2,0
Zucker, ohne Steuer .....	3,9	2,2
Rinder .....	4,5	3,7—4,6
Rindfleisch .....	7,8	7,1—8,2
Schweine .....	6,8	5,0—5,1
Milch, 100 l <sup>2)</sup> .....	1,3	0,70—1,0
Butter .....	20,5	13,3—15,0
Eier .....	8,6	7,3
Tischlerholz, 1 cbm <sup>3)</sup> .....	6,6	5,6—6,8
Bauholz, 1 cbm <sup>3)</sup> .....	3,6	3,0—3,4
<b>Kolonialwaren</b>		
Reis .....	4,1	1,1—1,3
Tee .....	96,3	28,8—31,4
Kaffee .....	27,3	11,3—13,8
<b>Industriestoffe</b>		
Baumwolle .....	8,8	3,9
Wolle .....	46,2	13,3—25,8
Jute .....	4,7	1,8
Flachs .....	11,6	4,2—8,2
Kupfer .....	9,0	3,0—3,1
Blei .....	4,0	0,95
Zink .....	2,4	0,88
Zinn .....	38,5	13,9
Steinkohlen .....	0,16	0,08
Koks .....	0,22	0,12
Roheisen .....	1,1	0,35—0,37
Stabeisen .....	1,7	0,56
Bleche .....	2,1	0,67
Benzin .....	4,0	2,1
Ochsenhäute .....	7,2—9,3	3,1—5,4
Kalbfelle .....	15,5	4,0—4,2
Schlleder .....	20,9—43,2	13,3—19,0
Zeitungsdruckpapier .....	2,6	1,1
Zement .....	0,20	0,16—0,19

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>1)</sup> 100 kg Roggen in Warschau 15,16 Zloty; in Ostdeutschland 19,50 *RM*. — Der Preisvergleich bezieht sich, soweit nicht anders angegeben, auf die Mengeneinheit von 100 kg. — <sup>2)</sup> Bezogen auf 100 kg Roggen. — <sup>3)</sup> Jahresdurchschnitt 1938.

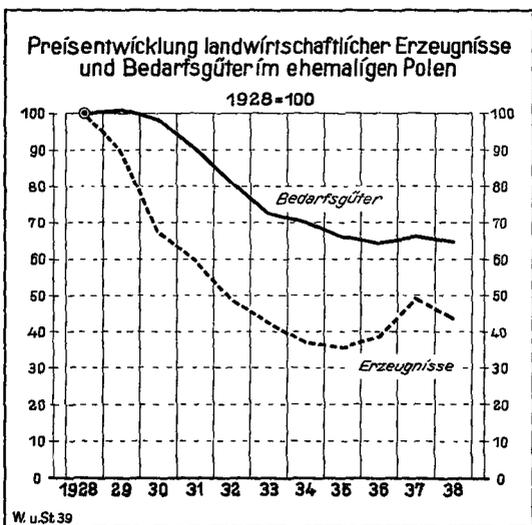
genpreis wie in Deutschland. Auch für Holz bestand in beiden Ländern ungefähr dasselbe Wertverhältnis zum Roggen. Höher als in Deutschland lagen — gemessen am Roggenpreis — unter den pflanzlichen Erzeugnissen in Polen vor allem die Zuckerpreise. Der Preis für 100 kg Zucker war — ohne Einrechnung der Zuckersteuer — in Polen ungefähr viermal, in Deutschland dagegen nur etwa doppelt so hoch wie der Preis für 100 kg Roggen. Die Preise der vchirtschaftlichen Erzeugnisse waren mit Ausnahme der Rindviehpreise in Polen vergleichsweise ebenfalls höher als im Deutschen Reich. Dies trifft sowohl für Schweine als auch für Eier, Milch und Butter zu. Für inländischen Flachs und inländische Wolle stehen aus Polen ausreichende Unterlagen nicht zur Verfügung.

**Die Preisbeziehungen innerhalb der Industriewirtschaft nach den Preisen von April 1939**  
Steinkohlenpreis = 1<sup>1)</sup>

Waren	Ehem. Polen	Deutsches Reich
Steinkohlen	1	1
Baumwolle	54,9	47,2
Wolle	289,4	158,9—308,6
Jute	29,6	21,6
Flachs	72,8	50,8—98,5
Kupfer	56,6	36,2—36,8
Blei	25,0	11,3
Zink	15,3	10,6
Zinn	241,5	166,9
Koks	1,4	1,4
Roheisen	6,7	4,2—4,5
Stabeisen	10,7	6,7
Bleche	13,1	8,0
Benzin	25,2	25,5
Ochsenhäute	45,1—58,4	36,8—65,0
Kalbfelle	97,3	47,9—50,3
Sohlleder	131,0—270,8	159,5—227,0
Zeitungsdruckpapier	16,2	13,5
Zement	1,3	1,9—2,3

<sup>1)</sup> 100 kg Steinkohle ab Zeche in Ostoberschlesien 2,39 Zloty, in Deutsch-Oberschlesien 1,53—1,64 *R.M.* — Der Preisvergleich bezieht sich auf die Mengeneinheit von 100 kg.

Innerhalb der Industriewirtschaft lagen, wenn man vom Steinkohlenpreis ausgeht, vor allem die Eisenpreise in Polen erheblich höher als im Deutschen Reich. Das gleiche gilt auch für die Erzeugnisse der Papierindustrie. Die Benzinpreise weisen dagegen in beiden Ländern die gleiche Beziehung zum Steinkohlenpreis auf. Auch für die Häute- und Lederwirtschaft scheinen, soweit die unzureichenden Qualitätsbezeichnungen bei den polnischen Preisangaben hier einen Vergleich gestatten, keine erheblichen Unterschiede in der Beziehung zum Steinkohlenpreis zu bestehen. Für die Baustoffindustrie liegen aus Polen lediglich Zementpreise vor; sie waren im Vergleich zum Steinkohlenpreis niedriger als in Deutschland. Höher als im Deutschen Reich waren — gemessen am Steinkohlenpreis — die Preise der Nicht-eisenmetalle.



Vergleicht man die Preise der Industriestoffe mit dem Roggenpreis als Repräsentant der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, so zeigt sich, daß in Polen die Preise für Industriewaren fast durchweg höher lagen als im Deutschen Reich. Die Kaufkraft

der Landwirtschaft war also in Polen erheblich geringer als in Deutschland. Wie das Schaubild zeigt, hat sie sich besonders in den letzten Jahren stark verschlechtert.

Indexziffern der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Bedarfsgüter im ehemaligen Polen	Getreide	Schlachtvieh	Milchwirtschaftliche Erzeugnisse und Eier	Unmittelbar von den Landwirten verkaufte Erzeugnisse insgesamt	Von den Landwirten gekaufte Gegenstände
Jahresdurchschnitt				1928 = 100	
1929	73,8	105,5	98,0	89,5	100,7
1930	50,8	86,9	79,4	67,6	98,5
1931	54,5	56,7	70,1	59,5	90,4
1932	49,4	43,8	55,0	48,9	81,0
1933	42,0	42,5	46,7	42,6	72,6
1934	35,0	36,7	41,2	37,0	70,3
1935	32,8	35,5	41,2	35,8	66,3
1936	37,7	38,7	40,4	38,7	64,6
1937	55,8	43,5	48,2	49,2	66,2
1938	44,1	42,1	47,6	43,8	65,0
April 1939	38,8	44,3	47,9	42,6	64,9

Wenn man sich aus den Beziehungszahlen der Preise ein Bild von dem absoluten Verhältnis der Preise im ehemaligen Polen und im Deutschen Reich machen will, so ist zu beachten, daß der Roggenpreis in Polen bei Umrechnung nach dem jetzt geltenden Tauschverhältnis der Währungen nur etwas mehr als ein Drittel des Roggenpreises im Deutschen Reich betrug. Dadurch ergibt sich, daß z. B. bei einem in Polen und im Deutschen Reich gleich hohen Preis einer Industrieware die Beziehungszahl des Preises dieser Ware zum Roggenpreis in Polen etwa dreimal so hoch liegen muß wie in Deutschland. Geht die Beziehungszahl über das Dreifache hinaus, so bedeutet dies, daß die Ware in Polen auch absolut teurer war als in Deutschland. Dies gilt z. B. für Blei, während die Preise für Baumwolle, Flachs, Steinkohle, Koks, Benzin, Holz, Zeitungsdruckpapier und Zement in Polen niedriger lagen als in Deutschland.

**Das Preisgefüge in der Verbrauchswirtschaft**

Geht man für die Verbrauchswirtschaft vom Brotpreis aus, so ergeben sich z. T. ähnliche Preisbeziehungen wie in der Erwerbswirtschaft. Der Preis für Brot lag in Polen nur etwa halb so hoch wie im Deutschen Reich.

**Die Preisbeziehungen im Einzelhandel im April 1939**  
Brotpreis = 1<sup>\*</sup>)

Waren	Ehem. Polen	Deutsch. Reich	Waren	Ehem. Polen	Deutsch. Reich
Roggenbrot	1,0	1,0	Butter	12,5	10,3
Weizenmehl	1,5	1,4	Halbfettkäse	4,7	4,3
Graupen	1,2	1,5	Fettkäse	9,3	7,8
Weizengrieß	1,7	1,7	Margarine	10,0	5,5
Haferflocken	1,8	1,8	Palmin	11,7	5,7
Eiernudeln	3,3	3,2	Eier	0,27	0,32
Reis	2,7	1,6	Bohnenkaffee	21,3	16,4
Erbsen, gelbe	1,6	2,2	Kaffee-Ersatz	1,0	1,7
Bohnen, weiße	1,5	1,7	Bier	3,0	2,4
Zucker (Kristall)	3,3	2,7	Kakao	20,0	11,0
Kartoffeln	0,33	0,29	Speisesalz	1,1	0,84
Rindfleisch	5,1	5,4	Steinkohlen	13,3	11,9
Schweinefleisch	5,2	5,3	Soda	0,63	0,48
Kalbfleisch	7,1	6,6	Schmierseife	4,0	2,0
Hammelfleisch	5,6	6,0	Kernseife	5,0	2,3
Schinken, gekocht	12,0	11,6	Porto für Postkarte		
Leberwurst	6,7	6,9	Ortsverkehr	0,33	0,16
Jagdwurst	8,7	8,6	Porto für Brief, Fernverkehr	0,83	0,39
Schweineschmalz	6,7	6,8	Rundfunkgebühr	10,0	6,5
Salzheringe	2,7	2,0	Eisenbahnfahrt 100km	16,7	12,9
Vollmilch	11	0,87			

<sup>\*</sup>) 1 kg Roggenbrot in Warschau 0,30 Zloty; im Deutschen Reich (Durchschnitt) 0,31 *R.M.* — Der Preisvergleich bezieht sich, soweit nichts anderes angegeben, auf je 1 kg Ware.

Bei den meisten landwirtschaftlichen Erzeugnissen war der Preisabstand vom Brot in Polen ungefähr ebenso groß wie im Reich. Dies gilt besonders für Mühlenfabrikate, Teigwaren, Kartoffeln, Fleisch und Fleischwaren sowie Schweineschmalz. Etwas niedriger im Verhältnis zum Brotpreis lagen in Polen die Preise für Hülsenfrüchte und Eier, etwas höher dagegen die Preise für Milch, Butter und Käse sowie für Zucker und Bier. Weit größer als bei den eben genannten Erzeugnissen war der Unterschied der Preisabstände bei Kolonialwaren, wie Reis, Bohnenkaffee und Kakao, bei Margarine und Palmin, also bei den ganz oder überwiegend vom Ausland eingeführten Nahrungsmitteln. Diese waren in Polen im Vergleich zum Brotpreis teilweise doppelt

so teuer wie im Reich. So kostete z. B. ein Kilogramm Margarine (Palmin) im Deutschen Reich 5,5 (5,7) mal soviel und in Polen 10 (11,7) mal soviel wie 1 kg Brot.

Von gewerblichen Erzeugnissen stehen nur wenige Einzelhandelspreise zu Vergleichszwecken zur Verfügung. Bei Steinkohlen war das Preisverhältnis zum Brot in beiden Ländern nur wenig verschieden; 100 kg Steinkohlen kosteten im Deutschen Reich rund 12mal soviel und in Polen 13,3mal soviel wie 1 kg Brot. Dagegen war Seife in Polen im Verhältnis zum Brotpreis doppelt so teuer wie im Deutschen Reich. Auch die öffentlichen Tarife für Eisenbahn, Post und Rundfunk wiesen in Polen vergleichsweise höhere Sätze auf.

### Lohnhöhe und Lohngefüge

Im ehemaligen Polen stellten sich die Arbeiterlöhne im allgemeinen nur auf die Hälfte bis zwei Drittel der Löhne in Deutschland (1 Zloty = 0,50 R.M.). Die niedrigsten Löhne innerhalb Polens wurden zum Teil in den ehemals deutschen landwirtschaftlichen Gebieten (Posen) gezahlt. Aber auch in Ostoberschlesien und in Lodz waren die Arbeitslöhne meist außerordentlich gering. Spitzenlöhne, die weit über den Landesdurchschnitt hinausgingen, besonders für Facharbeiter, waren dagegen in Warschau zu verzeichnen. So lag in Warschau der Lohn eines Drehers um rund 50 vH über dem eines Drehers in Posen; im Baugewerbe überstiegen nach den vorhandenen Unterlagen die Löhne des Maurers und des Bauhilfsarbeiters in Warschau diejenigen in Posen um 76 und 43 vH<sup>1)</sup>. Von dieser Sonderstellung der Warschauer Löhne abgesehen, bestand in Polen aber ebenso wie im Deutschen Reich ein Lohngefälle von Westen nach Osten. Dies zeigt sich deutlich in den Löhnen der Arbeiter im Bergbau und in der Eisenindustrie, die in den Übersichten, soweit vorhanden, sowohl für den Bezirk Schlesien wie für den Durchschnitt des gesamten ehemaligen polnischen Staatsgebiets angegeben sind.

Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter im Steinkohlenbergbau	Ehemaliges Polen				Deutsches Reich
	Insgesamt		Poln. Oberschlesien		Westoberschlesien <sup>2)</sup>
	März 1939				
Berufsgruppen	Zloty	R.M. <sup>1)</sup>	Zloty	R.M. <sup>1)</sup>	R.M.
	Untertagearbeiter insgesamt .....	9,50	4,75	9,99	5,00
darunter Hauer .....	11,66	5,83	11,93	5,97	9,32
Übertagearbeiter männliche Erwachsene .....	8,07	4,04	8,79	4,40	5,66

Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter im Blei- und Zinkbergbau	Ehemaliges Polen		Deutsches Reich
	Zloty	R.M. <sup>1)</sup>	Oberschles. Blei- u. Zinkbergbau R.M.
	1937		1938
Männl. erwachsene Arbeiter .....	9,43	4,72	5,74
Untertagearbeiter .....	9,86	4,93	6,33
darunter Hauer .....	11,38	5,69	7,46
Übertagearbeiter .....	9,67	4,84	5,11

<sup>1)</sup> 1 Zloty = 0,50 R.M. — <sup>2)</sup> Ohne Deputate.

Unterschiede bestehen in beiden Ländern teilweise auch in dem Abstand zwischen den Verdiensten der Fach- und der Hilfsarbeiter, und zwar ist dieser Unterschied wiederum in Warschau besonders groß. So lag in Warschau der Lohn des Metallfacharbeiters um 70 vH und der Lohn des Maurers um 85 vH über dem des Hilfsarbeiters. Im Deutschen Reich (Schlesien) betrug der Unterschied nur rund 40 und 20 vH. In Kattowitz und Posen verdiente der Metallfacharbeiter dagegen nur 20 bis 30 vH

### Stundenverdienste im ehemaligen Polen und im Deutschen Reich

Gewerbe	Ehemaliges Polen								Deutsches Reich	
	Kattowitz	Lodz	Posen	Warschau	Kattowitz	Lodz	Posen	Warschau	Berufsgruppen	Wirtschaftsgebiet Schlesien (Durchschn.) R.M.
	Zloty				R.M. <sup>1)</sup>					
	Oktober 1938								September 1938	
Maschinenbau									Dreher im Maschinenbau .....	87,1
Justierer, Dreher ...	1,01	0,96	0,93	1,40	0,50	0,48	0,47	0,70	gel. Arbeiter <sup>2)</sup> .....	82,1
Gießer .....	1,15	1,20	0,88	1,48	0,58	0,60	0,44	0,74	Former <sup>3)</sup> .....	84,5
Former .....	1,20	1,05	0,91	.	0,60	0,53	0,46	.	Hilfsarbeiter im Maschinenbau .....	59,4
Hilfsarbeiter .....	0,75	0,64	0,77	0,85	0,38	0,32	0,39	0,43	Maurer .....	71,2
Baugewerbe									Zimmerer <sup>3)</sup> .....	74,6
Former, Maurer ...	1,11	1,26	0,84	1,47	0,56	0,63	0,42	0,74	Bauhilfsarbeiter <sup>4)</sup> ..	60,2
Zimmerer, Tischler ..	1,07	1,11	0,74	1,06	0,54	0,56	0,37	0,53		
Bauhilfsarbeiter .....	0,66	0,69	0,55	0,79	0,33	0,35	0,28	0,40		

<sup>1)</sup> 1 Zloty = 0,50 R.M. — <sup>2)</sup> In der Gießereindustrie. — <sup>3)</sup> Mit Zementarbeitern. — <sup>4)</sup> Ohne Tiefbau.

Im übrigen weist das Lohngefüge in Polen gewisse Unterschiede gegenüber dem im Deutschen Reich auf. So liegen die Schichtverdienste der Untertagearbeiter im deutsch-oberschlesischen Steinkohlenbergbau um 27,6, in Ostoberschlesien dagegen nur um 13,6 vH über denen der Übertagearbeiter. Im Blei- und Zinkbergbau waren die Verdienste der Unter- und Übertagearbeiter in Polen annähernd gleich, während in Deutschland ein Unterschied von rund 24 vH zugunsten der Untertagearbeiter besteht. Die höchsten Schichtverdienste haben in beiden Ländern die Hauer; sie überstiegen in Ostoberschlesien den Durchschnittsverdienst der Untertagearbeiter jedoch nur um 19,4 vH gegenüber 29,1 vH in Deutsch-Oberschlesien. Mit der Einführung der deutschen Löhne und Preise im ostoberschlesischen Industriegebiet am 15. September sind also die Untertagearbeiter des Bergbaus gegenüber den über Tage Beschäftigten verhältnismäßig bessergestellt worden.

<sup>1)</sup> Nach Angaben der Revue internationale du travail.

mehr als der Hilfsarbeiter. Im Baugewerbe war der Unterschied zwischen Facharbeiter- und Hilfsarbeiterlohn nicht nur in Warschau, sondern auch in den übrigen polnischen Städten verhältnismäßig groß. Die Spannung zwischen den Löhnen dieser beiden Arbeitergruppen war erheblich größer als im Deutschen Reich.

Durchschnittliche Wochenverdienste in der Eisen- und Stahlindustrie (Juni 1938)	Ehemaliges Polen				Deutsches Reich	
	Insgesamt	dar. Bez. Schlesien	Insgesamt	dar. Bez. Schlesien	Insgesamt	dar. Wirtschaftsgebiet Schlesien
	Zloty		R.M. <sup>1)</sup>		R.M.	
Hochöfen .....	54,48	66,42	27,24	33,21	49,73	44,45
Stahlwerke .....	57,48	68,76	28,74	34,38	52,67	43,31
Walzwerke .....	63,36	71,46	31,68	35,73	51,71	43,79

<sup>1)</sup> 1 Zloty = 0,50 R.M.

# Die Preise im Ausland

Während der Stand der Preise in Deutschland durch den Ausbruch des Krieges nicht beeinflusst worden ist, hat am Weltmarkt und an den Binnenmärkten fast aller anderen Länder ein mehr oder weniger starker Preisauftrieb eingesetzt. Wie einschneidend trotz der räumlichen Beschränkung des Konflikts die Auswirkungen der zahlreichen Störungen der Weltwirtschaft durch den Krieg, insbesondere die Unterbrechung vieler früherer Handelsbeziehungen, auf die Warenmärkte bereits in den ersten Wochen gewesen sind, geht aus den wenigen bisher für September vorliegenden Ergebnissen der amtlichen Indexberechnungen hervor. So ist z. B. das Gesamtniveau der Großhandelspreise von August auf September in Norwegen um 2,0 vH, in den Vereinigten Staaten von Amerika um 5,7 vH, in den Niederlanden um 7,0 vH, in Großbritannien um 7,2 vH, in Schweden um 7,5 vH, in der Schweiz um 8,8 vH, in Dänemark um 14,4 vH und in Belgien um 18,9 vH gestiegen. Auf die Einzelhandelspreise und die Lebenshaltungskosten hat sich der Preisanstieg naturgemäß vorläufig erst in erheblich geringerem Umfang übertragen. Abgesehen von Großbritannien, wo die Ernährungskosten im Laufe des September um 8,8 vH und die Gesamtkosten der Lebenshaltung um 6,4 vH gestiegen sind, hielten sich die Veränderungen nach den zur Zeit verfügbaren Unterlagen bisher noch in verhältnismäßig engen Grenzen.

Veränderung der Preisindexziffern von August auf September 1939	Großhandelspreise	Ernährungskosten	Lebenshaltungskosten
		vH	
Deutsches Reich .....	- 0,2	- 2,6	- 1,3
Norwegen .....	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6
Ver. Staaten von Amerika .....	+ 5,7		
Niederlande .....	+ 7,0	+ 3,1	+ 1,9
Großbritannien .....	+ 7,2	+ 8,8	+ 6,4
Schweden .....	+ 7,5		+ 1,2
Schweiz .....	+ 8,8	+ 1,2	+ 0,7
Dänemark .....	+ 14,4		
Belgien .....	+ 18,9	- 0,1	+ 0,1

<sup>1)</sup> Veränderung gegenüber Juni, da die Indexziffer nur vierteljährlich berechnet wird.

Wenn auch kaum daran zu zweifeln ist, daß sich der in den Indexziffern für September zum Ausdruck kommende Preisanstieg in den nächsten Monaten — besonders bei den Einzelhandelspreisen — an den Binnenmärkten noch weiter fortsetzen wird, so scheint doch am Weltmarkt zunächst

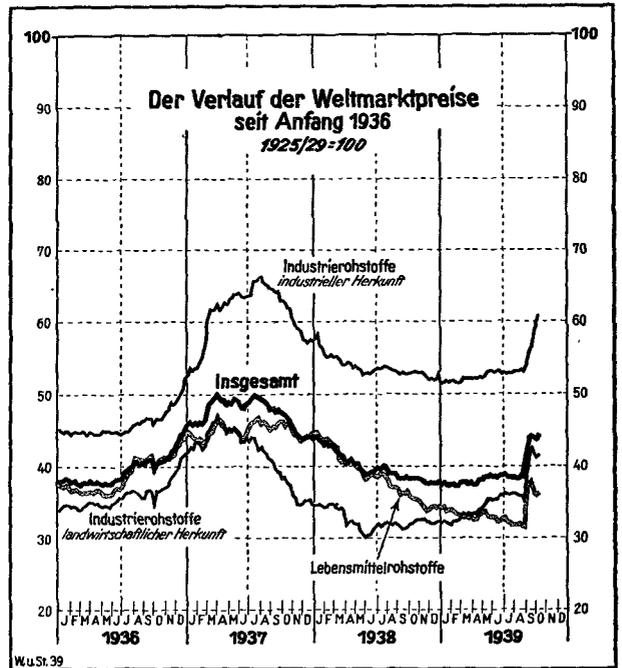
Indexziffern der Weltmarktpreise (1925/29 = 100 <sup>1)</sup> )	1938			1939					
	Jul.	Aug.	Sept.	April	Mai	Juni	Jul.	Aug.	Sept.
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide .....	40,6	35,9	32,7	29,7	30,3	29,0	27,4	27,2	32,7
Genüßmittel .....	31,7	32,1	33,1	32,3	33,8	33,6	33,2	32,9	42,1
Fleisch .....	55,6	54,1	52,1	47,4	47,2	47,3	50,1	50,0	57,2
Vieherzeugnisse .....	37,6	38,7	41,4	32,8	32,2	32,3	32,9	33,6	34,8
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	34,4	32,8	32,0	32,0	33,9	34,5	33,4	33,1	44,8
Eisen und Stahl .....	82,0	82,0	81,8	80,3	80,5	80,6	80,4	80,2	84,9
Nichteisenmetalle .....	39,1	38,9	39,1	39,2	39,6	39,4	38,7	39,4	42,7
Kohlen .....	64,7	64,0	63,7	62,8	64,0	65,0	65,1	65,0	71,2
Erdölzeugnisse .....	33,4	33,4	33,4	33,1	33,1	33,4	33,8	34,9	37,3
Textilrohstoffe .....	28,4	27,7	26,7	28,6	30,2	30,6	30,2	29,4	33,1
Häute und Felle .....	29,8	29,7	29,6	29,2	29,2	29,3	28,6	28,3	39,7
Kautschuk .....	23,9	25,0	25,0	24,4	24,8	25,1	25,4	26,0	33,2
Holz .....	53,8	53,2	52,7	55,2	56,0	59,9	60,7	61,2	66,2
Landwirtsch. Erzeugn. .....	34,9	33,8	33,1	33,0	34,0	34,2	33,9	33,7	39,3
Industrielle Erzeugn. .....	52,2	52,0	51,9	51,9	52,4	52,7	52,6	53,0	57,2
Lebensmittelrohst. <sup>2)</sup> .....	38,8	37,1	36,4	32,9	33,6	33,0	32,6	32,5	38,8
Industrierohstoffe <sup>2)</sup> .....	39,5	39,1	38,7	40,8	41,7	42,4	42,3	42,3	47,4
Insgesamt .....	39,0	38,1	37,6	37,5	38,3	38,6	38,4	38,3	43,9
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
Englisches Pfund Sterl. .....	64,7	63,7	63,8	65,4	66,8	67,3	67,0	67,5	90,0
Amerikanischer Dollar .....	65,7	64,1	63,1	63,1	64,4	64,9	64,6	64,1	74,3

<sup>1)</sup> Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — <sup>2)</sup> Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten. — <sup>3)</sup> Da eine große Anzahl der bisher zur Berechnung der Indexziffern benutzten Preise seit Ausbruch des Krieges nicht mehr zur Verfügung stehen oder — wie z. B. die englischen Preise — nicht mehr als Weltmarktpreise gelten können, werden vom September 1939 an überwiegend andere Preise als bisher zur Berechnung der Indexziffern herangezogen, und zwar vor allem Notierungen an den Märkten der Vereinigten Staaten von Amerika und sonstiger neutraler Länder. Infolge der Unsicherheit der Preisberichterstattung sind die Angaben teilweise als vorläufig anzusehen.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten<sup>\*)</sup>. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>

Ware	1938			1939				
	Jul.	August	Sept.	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Weizen .....	7 931	10 241	13 239	<sup>2)</sup> 11 315	<sup>2)</sup> 11 135	<sup>2)</sup> 12 261	.	.
Roggen .....	1 071	1 951	2 258	3 024	2 909	2 778	.	.
Gerste .....	691	1 117	1 240	701	661	780	.	.
Hafer .....	351	589	681	555	495	446	.	.
Mais .....	1 547	1 537	1 488	1 824	1 903	1 790	.	.
Zucker <sup>3)</sup> .....	5 471	4 815	4 181	5 990	5 403 <sup>4)</sup>	4 773	.	.
Kaffee <sup>5)</sup> .....	1 686	1 704	1 704	1 974	.	.	.	.
Kakao <sup>6)</sup> .....	124,8	144,9	157,6	233,7	.	.	.	.
Tee .....	66,3	73,1	77,9	68,6	65,2	62,3	.	.
Schmalz .....	56,1	52,9	40,8	63,2	67,3	63,5	.	.
Butter .....	113,1	124,3	125,4	<sup>7)</sup> 58,3	<sup>7)</sup> 87,7	<sup>7)</sup> 106,8	.	.
Baumwolle .....	1 790	1 733	1 979	1 691	1 594	1 529	1 487	.
Seide <sup>8)</sup> .....	8,3	8,1	8,6	3,7	3,6	4,4	4,9	.
Kautschuk <sup>9)</sup> .....	598	582	<sup>9)</sup> 570	445	424	434	.	.
Blei .....	150	139	129	130	130	124	118	<sup>10)</sup> 89
Zink <sup>11)</sup> .....	158	155	144	144	145	140	131	.
Zinn <sup>12)</sup> .....	53,3	55,2	53,6	44,5	40,0	40,1	35,2	39,6
Steinkohle .....	8 791	9 364	10 483	7 348	7 103	.	.	.
Erdöl <sup>13)</sup> .....	393	388	382	366	360	.	.	.
Benzin <sup>14)</sup> .....	68,5	63,8	61,7	82,8	76,3	.	.	.

<sup>\*)</sup> Über den Umfang der Vorratserfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jahrgang 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. — <sup>2)</sup> Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — <sup>3)</sup> Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — <sup>4)</sup> Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — <sup>5)</sup> Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — <sup>6)</sup> Ohne Vorräte in Schweden. — <sup>7)</sup> Ohne Argentinien. — <sup>8)</sup> Neue Reihe. Einschließlich der Vorräte in den europäischen und außereuropäischen Schmelzereien. — <sup>9)</sup> Berichtigt. — <sup>10)</sup> Ohne Großbritannien.



wieder eine gewisse Beruhigung eingetreten zu sein. Nach dem ersten schnellen Anstieg haben die Weltmarktpreise der Nahrungsmittel und Rohstoffe in Gold seit Mitte September bereits wieder etwas nachgegeben. Die Gründe hierfür sind nicht nur in der Tatsache zu suchen, daß die in der Welt vorhandenen Vorräte, der im allgemeinen gute Ertrag der diesjährigen Ernten und die Restriktionslockerung verschiedener internationaler Kartelle ein reichliches Warenangebot versprechen, sondern auch darin, daß vermutlich mit einem nicht unbeträchtlichen Ausfall der Nachfrage gerechnet werden muß. Sowohl wegen der Transport-schwierigkeiten, als auch wegen der Vordringlichkeit des Rüstungsbedarfs kann sich die zivile Nachfrage nicht auf der bisherigen Höhe halten. Die Folge davon wird eine im Vergleich zu der Zeit vor Ausbruch des Krieges erheblich stärkere gebietliche und sachliche Differenzierung des Preisverlaufs sein.

**Binnenmärkte**

Von den in den Krieg unmittelbar verwickelten Ländern ist Großbritannien in erster Linie der Gefahr eines erheblichen Preisanstiegs ausgesetzt. Die durch die Kriegführung bedingte Kreditausweitung, die Abwertung des £-Sterling um fast 20 vH gegenüber dem Stand von Mitte August, die Erhöhung der Weltmarktfrachten, die Kriegsrisikoprämien und zahlreiche andere Momente stellen durchweg starke preissteigernde Faktoren dar, deren Auswirkungen auch durch scharfe Maßnahmen der Waren- und Preiskontrolle auf die Dauer nicht unterbunden werden können. Vor allem gilt dies für die von außen kommenden Einflüsse, die in Anbetracht der Weltmarktabhängigkeit des Landes entscheidend sind. Wenn sich die Erhöhung der Weltmarktpreise (in Pfund gerechnet um etwa ein Drittel) auch insofern nicht voll auf das inländische Preisniveau auszuwirken braucht, als die Waren noch mehr als bisher aus dem Empire, das sich der Abwertung des Mutterlandes angeschlossen hat, bezogen werden können, so ist doch eine erhebliche Verteuerung der ausländischen Waren unvermeidbar. Die nach Zeitungsmeldungen für den Monatsdurchschnitt September 7,2 vH betragende Erhöhung der Großhandelsindexziffer läßt das wahre Ausmaß der bisher eingetretenen Preissteigerung noch keineswegs voll erkennen. Wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung der Preise einer Reihe von Waren hervorgeht, stellten sich diese Mitte Oktober teilweise bis zu zwei Drittel höher als im Monatsdurchschnitt August. Im Durchschnitt dürfte die Steigerung in den ersten sechs Kriegswochen für diese Waren schätzungsweise bei 20 bis 25 vH liegen. Dementsprechend haben auch die Lebenshaltungskosten bis Ende September bereits um 6,4 vH angezogen, und zwar die Ernährungs-kosten um 8,8 vH, die Bekleidungskosten um rd. 7 vH, die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung um 1 vH und die Ausgaben für »Sonstiges« um 3 vH. Lediglich die Mieten sind unverändert geblieben. Im einzelnen beläuft sich die Erhöhung der Einzelhandelspreise, z. B. für Zucker auf 47 vH, Fische 29 vH, Eier 19 vH, Butter 15,5 vH und Speck (Bacon) 10 vH. Andere Waren, deren Preise sich erhöht haben, sind nach verschiedenen Presse-meldungen Brot, Tee, Zigaretten, Konfekt (50 vH), Drogen (ver-doppelt bis verdreifacht), Möbel (12 bis 15 vH), Fahrräder (10 bis 15 vH), Eisenwaren (20 bis 25 vH), Emaillewaren (25 bis 30 vH), Gartengeräte (10 vH) und Bettwäsche (7,5 bis 15 vH).

Die Entwick- lung der Groß- handelspreise in Groß- britannien <sup>1)</sup> seit Kriegs- ausbruch	Sorte, Handels- bedingung	Währung und Menge	Preise		
			M.-D.	Mitte	Steig- erung in vH
			Aug.	Okt.	
Weizen .....	einh., Gaz. average	s je 112 lbs	4,40 <sup>*)</sup>	5,58	26,8
	Manitoba II	s » 480 »	22,14	26,75	20,8
	Plata, Rosafé	s » 480 »	17,72	20,50	15,7
Weizenmehl ..	straights	s » 280 »	19,20 <sup>*)</sup>	22,00	14,6
Gerste .....	einh., Gaz. average	s » 112 »	6,35 <sup>*)</sup>	10,75	69,3
	Canad. 3	s » 400 »	17,36	21,50	23,8
Hafer .....	einh., Gaz. average	s » 112 »	5,89 <sup>*)</sup>	6,83	16,0
	Plata	s » 320 »	11,03	18,50	67,7
	»	s » 480 »	21,50	23,75	10,6
Mais .....	»	s » 112 »	23,30 <sup>*)</sup>	36,83	58,1
Zucker .....	Nr. 2, granulated	s » 112 »	28,10 <sup>*)</sup>	45,00	60,1
Kaffee .....	Santos superior	s » 50 kg	19,69 <sup>*)</sup>	29,53	50,0
Kakao .....	Acora	s » 112 lbs	17,50	21,50	22,9
Palmkernöl ..	loco	s » 112 »	26,43	36,00	36,2
Leinöl .....	»	s » 112 »	18,25	27,00	47,9
Sojaböhl .....	orient., ab Rotterd. loco	s » 8 »	4,73 <sup>*)</sup>	5,67	19,9
Rindfleisch ..	engl., long sides	s » 8 »	4,64 <sup>*)</sup>	5,00	7,8
	argent., Kühlfleisch	s » 8 »	4,92 <sup>*)</sup>	6,33	28,7
Hammelfleisch	neuseel., Gefrierfleisch	s » 8 »	2,92 <sup>*)</sup>	3,13	7,2
	engl.	s » 8 »	5,08 <sup>*)</sup>	6,00	18,1
Schweinefl. ..	irischer	s » 112 »	95,00 <sup>*)</sup>	101,00	6,3
Bacon .....	amerik.	s » 112 »	35,23 <sup>*)</sup>	42,50	20,6
Schmalz .....	dänische	s » 112 »	125,17 <sup>*)</sup>	145,00	15,8
Butter .....	australische	s » 112 »	111,40 <sup>*)</sup>	145,00	30,2
Eier .....	englische, 15—15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> lbs <sup>2)</sup>	s » 120 Stück	16,30 <sup>*)</sup>	22,00	35,0
	dänische, 15 lbs <sup>2)</sup>	s » 120 »	11,88 <sup>*)</sup>	14,75	24,2
Baumwolle ...	amerik. middling	d » 1 lb	5,31	6,29	18,5
	oberägypt.	d » 1 »	5,88	7,16	21,3
	ostind., fine I Broach	d » 1 »	4,14	5,22	26,1
Baumwollgarn	32,s twist	d » 1 »	9,06 <sup>*)</sup>	13,13	44,9
	60,s »	d » 1 »	16,38 <sup>*)</sup>	21,00	28,2
Kattun .....	32 in, 16x16, 32,s 50,s	s » 116 yds	16,80 <sup>*)</sup>	22,50	33,9
Seide .....	Japan	s » 1 lb	12,15 <sup>*)</sup>	16,75	37,9
	Kanton	s » 1 »	10,50 <sup>*)</sup>	13,00	23,8
Hanf .....	Sisal, ostafrik.	s » 2240 lbs	287 <sup>*)</sup>	460	60,3
Terpentin ...	amerik.	s » 112 »	35,30 <sup>*)</sup>	50,00	41,6
Kautschuk ...	smoked sheet, spot	s » 1 lb	8,59	10,06	17,1
Gold .....	»	s » 1 unze	150,23	168,00	11,8
Silber .....	Barren	s » 1 »	17,64	23,25	31,8
Nickel .....	»	£ » 2240 lbs	182,50	192,50	5,5
Platin .....	»	s » 1 unze	155 <sup>*)</sup>	200	29,0
Weißblech ...	»	s » 108 lbs	20,25	27,00	33,3

<sup>1)</sup> London oder Liverpool. — <sup>2)</sup> Anfang Oktober. — <sup>3)</sup> Je 120 Stück.

Über die Entwicklung der Preise in Frankreich liegt nur wenig Material vor; vor allem sind Indexziffern für September noch nicht bekannt. Daß die Tendenz jedoch ebenfalls aufwärts gerichtet ist, steht außer Zweifel. So sind z. B. die Großhandelspreise für Kohlen, Koks und Briketts französischer Herkunft mit Wirkung vom 1. Oktober um 8,3 vH heraufgesetzt worden. Der Nettoerlös der Preiserhöhung soll zum Ausgleich der von den Beziehern ausländischer Kohle aufzuwendenden höheren Preise dienen. Auch der Benzinpreis ist gestiegen. Im Kleinverkauf beträgt die Erhöhung 10 vH. Die Preissteigerung zahlreicher anderer Waren geht aus verschiedenen Berichten hervor, die jedoch den Umfang der Preiserhöhung nicht angeben. In der Eisenindustrie sind Preiserhöhungen gegenüber dem Stand vom 1. September grundsätzlich verboten. Ausnahmen können jedoch vom Nationalen Preisüberwachungsausschuß oder den Departementsausschüssen bewilligt werden, wenn die Preiserhöhungen als notwendig und durch die Verhältnisse bei den Werken oder die schwankenden Preise für eingeführte Rohstoffe als gerechtfertigt erscheinen. Die festgesetzten Roheisenpreise sollen infolge erhöhter Selbstkosten (Kohlen, Koks) bereits beträchtlich überschritten worden sein.

**Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder**

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeit- punkt *)	1938		1939		1938		1939	
			Aug.	Sept.	Juli	Aug./Sept.	Aug./Sept.	Juli	Aug	Sept.
in der Landeswährung										
Dtsch. Reich	4913	D	105,9	105,6	107,0	107,1	106,9	—	—	—
Belgien ....	IV 1914	2.H.	620	622	594	594	706	64,3	64,5	61,6
Bulgarien ..	1926	D	74,8	75,0	72,4	72,7	—	—	—	73,3
Dänemark ..	1935	D	110	110	111	111	127	109,7	108,2	106,2
Finnland ...	1935	D	111	111	116	117	—	110,7	109,2	110,9
Frankreich ..	1913	E	649	652	678	674	—	54,4	54,2	55,3
Großbritannien	1938	D	99,5	98,4	98,1	98,1	105,2	59,3	57,9	56,1
Italien .....	1928	D	96,0	96,8	96,2	—	—	56,7	57,2	56,8
Jugoslawien	1926	E	76,8	78,0	77,6	76,8	76,6	58,9	61,1	59,8
Niederlande	1926-30	D	70,8	70,5	70,1	70,5	75,4	57,2	56,4	55,2
Norwegen ..	1913	M	152	151	149	150	153	82,6	81,1	77,8
Polen .....	1913	E	55,1	55,0	55,9	—	—	61,9	60,7	70,8
Schweden ...	1913	D	128	127	131	133	143	71,5	69,9	71,1
Schweiz ....	VII 1914	E	105,4	105,5	106,5	107,4	116,8	74,0	74,0	74,0
Ungarn .....	1929	E	86,0	87,4	85,3	86,3	—	57,9	59,7	56,0
in Gold <sup>1)</sup>										
Britisch-Indien <sup>2)</sup>	VII 1914	E	94	95	98	99	114	62,0	62,7	62,6
China <sup>3)</sup> .....	1926	M	164,8	164,9	204,3	263,9	318,0	32,7	35,4	40,0
Japan .....	1933	D	139,9	139,9	150,2	151,1	—	117,3	115,6	120,8
Australien <sup>4)</sup>	1913	D	157,4	154,4	148,0	—	—	75,1	72,6	67,7
Canada ....	1926	D	76,0	74,5	72,6	72,3	—	45,0	44,2	43,1
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	78,1	78,3	75,4	75,0	79,3	46,4	46,7	44,8

<sup>\*)</sup> M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>1)</sup> Soweit die Landeswährung gegenüber der Parität des Basisjahres der Indexziffer abgewertet worden ist. Die Umrechnung erfolgte einschließlich August 1939 auf Grund des Goldpreises in London, ab September 1939 auf Grund des Kurses in New York. — <sup>2)</sup> Kalkutta. — <sup>3)</sup> Shanghai. — <sup>4)</sup> Melbourne. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

Daß sich der durch den Krieg ausgelöste Preisanstieg auch auf die neutralen Länder übertragen würde, war voraussehen. Unter dem Einfluß der englischen Blockade gegen Deutschland haben die Preise in diesen Ländern teilweise noch stärker als in Großbritannien und Frankreich angezogen. Insbesondere trifft das für die zwischen den kriegführenden Mächten gelegenen Staaten zu. An der durchschnittlich 14,4 vH betragenden Steigerung der Großhandelspreise in Dänemark sind nach der amtlichen Indexberechnung für September vor allem pflanzliche Lebensmittel (14,3 vH), Futtermittel (46,7 vH), Brenn- und Schmierstoffe (44,3 vH, davon Koks 43 vH, Kohlen 50 bis 65 vH), Holz und Papier (12,5 vH) sowie Häute und Leder (14,0 vH) beteiligt. Während die einheimischen Erzeugnisse im ganzen um 5,5 vH angezogen haben, sind die Einfuhrwaren um 23,9 vH im Preis gestiegen. Auch im Einzelhandel sollen die Preise teilweise stark erhöht sein, so z. B. für billige Margarine, für Hafersgrütze (24 vH) und in Kopenhagen für Schuhe und Schuhreparaturen (10 vH). Wenn die Aufwärtsbewegung auch in der Hauptsache durch die infolge der Transportverhältnisse entstandenen Versorgungsschwierigkeiten und die vor der Lösung der Krone vom englischen Pfund eingetretene Währungsabschwächung bedingt ist, so dürften doch teilweise auch spekulative Übertreibungen vorliegen. Dafür spricht z. B. in den Niederlanden, wo die Gesamterhöhung der Großhandelspreise 7,0 vH beträgt, die beträchtliche Preissteigerung

für Käse um 83 vH bis Ende September. Auf Grund der amtlichen Indexziffer ergeben sich für September gegenüber August besonders starke Preissteigerungen für Holz (23,8 vH), Textilien (10,3 vH), Häute und Leder (32,2 vH), Papier (10,0 vH) sowie für Lebensmittelrohstoffe (40,3 vH). Im Einzelhandel haben sich vor allem die Preise für Käse (33 bis 43 vH), Eier (33 vH), Butter (8,5 vH), Back- und Bratfett (6,5 vH), billigen Tee (6,5 vH) sowie für Schmierseife (25 vH) erhöht. Am stärksten war die Preissteigerung im ersten Kriegsmonat in Belgien (18,9 vH). Wie die Mitte Oktober beschlossene Heraufsetzung der Preise für Eisen und Stahl um 11 bis 14 vH zeigt, hat die Aufwärtsbewegung der Preise neuerdings teilweise weitere Fortschritte gemacht. In der Schweiz war die Preissteigerung im September mit 8,8 vH etwas geringer. Über die Entwicklung im einzelnen liegen Angaben für Zucker (+15 vH) und Schweinefleisch (+10 vH) vor.

Außerhalb Europas scheint der Preisverlauf im allgemeinen ruhiger gewesen zu sein, auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Warenmärkte für die Weltwirtschaft noch wichtiger geworden sind, seitdem Großbritannien seine Stellung

als Weltmarkt eingebüßt hat. Trotz der teilweise erheblichen Preissteigerungen einzelner Nahrungsmittel und Rohstoffe, wie Getreide, Zucker, Nichteisenmetalle und Textilien, war die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise des Bureau of Labor Statistics im Durchschnitt September nur um 5,7 vH höher als im August. Nach der Indexziffer von Fisher betrug die durchschnittliche Erhöhung der Großhandelspreise bis zur 3. Septemberwoche 6,4 vH. Wenn auch die in beträchtlichen Vorratskäufen zum Ausdruck kommenden Vorbereitungen auf größere Rüstungsaufträge den Preisen vielfach einen starken Auftrieb gegeben haben, so machen doch verschiedentlich amtliche Äußerungen zur Preisentwicklung eine anhaltende allgemeine Warenhausse unwahrscheinlich. Präsident Roosevelt hat sich dahingehend geäußert, daß zwar die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch steigen können, eine weitere Aufwärtsbewegung der Preise für die industriellen Erzeugnisse jedoch Gegenmaßnahmen der Regierung zur Folge haben würde. Nach einer Rede des Landwirtschaftsministers liegen die Agrarpreise noch um 20 vH unter dem angestrebten Stand von 1914.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im September 1939

Table with multiple columns: Ware, Berichts-ort, Land, Menge, Währung, August 1939, Sept. 1939, Preise in RM\* je 100 kg, and corresponding data for various commodities like wheat, oil, iron, etc.

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: \*) Die Auslandspreise in RM sind aus den in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch rechnerisch mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — \*) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l; für Eier je 100 Stück. — \*) fob. — \*) Frei Wagen. — \*) Ab Werk. — \*) Frei Bestimmungsstation. Inlandspreis. — \*) Frei Werk. — \*) Connellsville. — \*) Middleborough. — \*) Ab Longwy. — \*) Verbandspreis. — \*) Ab Pittsburgh. — \*) Cardiff. — \*) Ab ostl. Werk. — \*) Ab Bohrfeld. — \*) Höchster erzielter Preis. — \*) In Goldpfund. — \*) Monatsende. — \*) Durchschnittspreis. — \*) 2. Monatshälfte. — \*) 1. Monatshälfte. — \*) Berichtigt.

**Weltmarkt**

An den Getreidemärkten gingen die Preise im allgemeinen wieder zurück, da — abgesehen von den Transportschwierigkeiten — die Versorgungslage nach wie vor sehr günstig ist. Hierzu hat insbesondere die gute Weizenerte in Canada beigetragen, die fast um 30 vH höher als im Vorjahr geschätzt wird. Unter diesen Umständen haben sich vor allem die Weizenpreise nicht behauptet. Mitte Oktober war die Terminnotierung in Winnipeg um rd. 8 vH, in Chikago um 4 vH und in Buenos Aires um 7 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Auch in Antwerpen gab der Preis für ausländischen Weizen etwas nach, ebenso in New York der Preis für Weizenmehl. Gerste, Hafer und Mais verzeichneten an einzelnen Märkten Preisrückgänge um mehr als 10 vH. Nur in Buenos Aires zog die Notierung für Hafer etwas an. Für Roggen ergaben sich überwiegend Preiserhöhungen.

Die Preise für Zucker, deren anfängliche Hausse schon Mitte September abgebaut wurde, sind seitdem weiter stark zurückgegangen, besonders im Zusammenhang mit Nachrichten aus Cuba, wonach dort die Anbaubeschränkungen aufgehoben werden sollen. Auch die vorausgegangenen Preiserhöhungen für Kakao haben sich nicht gehalten. Für Kaffee waren die Notierungen in New York unverändert, während sie in Rotterdam stiegen (Robusta um fast 7 vH). Ebenso zog der Preis für Java- und Sumatra-Tee in Amsterdam um rd. 7 vH an. Der Internationale Teeausschuß hat die Ausfuhrquote für 1939/40 nachträglich um 5 vH auf 95 vH erhöht.

Von den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen sind an den amerikanischen Märkten vor allem Schweine (rd. 8 vH), Bauchspeck (16 vH) und Schweineschmalz (13 vH) im Preis gefallen. In den Niederlanden stellten sich dagegen die Preise für Schweinefleisch, Butter, Käse und Eier Mitte Oktober höher als Mitte September. Nur für Rindfleisch war auch in Rotterdam die Preistendenz leicht abgeschwächt.

An den Märkten der Textilrohstoffe gaben die Notierungen für Baumwolle durchweg nach. Auch der Beschluß des Obersten Landwirtschaftsrats in Ägypten, die Anbaufläche für Baumwolle

um ein Drittel einzuschränken, vermochte nicht, den Preisdruck nennenswert zu mildern. Für Wolle und Seide waren in den Vereinigten Staaten von Amerika weitere Preisbefestigungen zu beobachten. Die New Yorker Terminnotierung für Rindshäute hat sich nur noch geringfügig erhöht.

Die Preise für Kautschuk sind nach dem starken Anstieg der ersten Kriegstage wieder erheblich gefallen. In New York notierten ribbed smoked sheets Mitte Oktober um 11 vH niedriger als Mitte September. Um die für die Durchführung des englisch-amerikanischen Tauschabkommens benötigten Mengen bereitstellen zu können, hat der Internationale Kautschukausschuß die Ausfuhrquoten weiter um 5 vH auf 75 vH heraufgesetzt.

Bei den Nichteisenermetallen waren die Preisveränderungen im allgemeinen gering. Die New Yorker Notierungen für Kupfer und Blei blieben seit Mitte September unverändert, Zink zog um 4 vH an. Das Internationale Zinnkartell hat die Ausfuhrquote für das 3. Vierteljahr 1939 nachträglich weiter auf 120 vH erhöht. Die Quote für das 4. Vierteljahr ist vorläufig auf 70 vH festgesetzt worden. In London unterlagen die Zinnnotierungen nur geringfügigen Schwankungen. Um den Vereinigten Staaten von Amerika die Anlage von Reserven zu ermöglichen, ist den Erzeugern jedoch gestattet worden, für Verkäufe nach den Vereinigten Staaten von Amerika den für Großbritannien geltenden Höchstpreis von 230 Pfund zu überschreiten.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl sind die bis zum Ausbruch des Krieges maßgeblich gewesen belgischen Ausfuhrnotierungen offiziell noch unverändert geblieben. Aus den Marktberichten geht jedoch hervor, daß die tatsächlich gezahlten Preise bereits erheblich angezogen haben. Die amerikanischen Ausfuhrpreise für Walzknüppel sollen bisher um 50 vH gestiegen sein.

Die steigende Tendenz der Preise für Erdölzeugnisse hat am Weltmarkt weiter angehalten. Die Erhöhung der Preise fob Constanza betrug von Mitte September bis Mitte Oktober für Leuchtöl 21 vH, Gasöl 12 vH, Leichtbenzin 26 vH und Schwerbenzin 18 vH.

**FINANZEN UND GELDWESEN**

**Die Schuldenbewegung bei den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern und den Provinzialverbänden von Januar bis März 1939**

Im letzten Viertel des Rechnungsjahres 1938/39 war der Reinabgang bei den Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften mit 122,7 Mill. *R.M.* oder 1,9 vH fast ebenso hoch wie im Vorvierteljahr (128,4 Mill. *R.M.*). Am Schluß des Rechnungsjahres belief sich der Schuldenstand auf 6 210,6 Mill. *R.M.*

Die Tilgungen (einschließlich Wertverminderung bei Auslandsschulden) erreichten in der Berichtszeit 148,4 Mill. *R.M.* Sie übertrafen damit die Tilgungen im entsprechenden Viertel des Rechnungsjahres 1937/38 (117,7 Mill. *R.M.*) um über 30 Mill. *R.M.* In erster Linie war abermals eine höhere Tilgung bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln festzustellen (41,2 gegen 19,2 Mill. *R.M.*). Die Rückzahlungen auf Vorstabilisierungsschulden (12,7 gegen 9,3 Mill. *R.M.*) und Auslandsschulden (8,7 gegen 4,4 Mill. *R.M.*) stiegen ebenfalls, während die Tilgungen auf die inländische Neuverschuldung im ganzen wenig verändert waren (85,9 gegen 84,7 Mill. *R.M.*). Innerhalb der Inlandsschulden waren allerdings insbesondere bei den sonstigen mittelfristigen Schulden (13,7 gegen 5,0 Mill. *R.M.*), ferner bei den meisten langfristigen Schuldarten und den Kassenkrediten die Tilgungen höher; bei den Schulden an den Umschuldungsverband, den kurzfristigen Schulden (ohne Kassenkredite) und insbesondere bei den Schatzanweisungen (hier 0,1 gegen 12,1 Mill. *R.M.*) dagegen waren sie geringer.

Die Schuldzugänge (einschließlich Werterhöhung bei Auslandsschulden) beliefen sich auf 25,7 Mill. *R.M.* gegen 20,8 Mill. *R.M.* von Oktober bis Dezember 1938. Erstmals seit 1935 wurden im Berichtsvierteljahr wieder Inhaberschuldverschreibungen begeben, und zwar von einem Provinzialverband in Höhe von 4,2 Mill. *R.M.*, die mit 4 1/2% zu verzinsen und mit 2% + durch Auslosung zu tilgen sind und größtenteils der Beteiligung an einem Ferngaswerk dienen. Das Verhältnis zwischen dem Schuldzugang aus Kreditmarktmitteln und aus öffentlichen Mitteln war nahezu 2 : 1 (im Vorvierteljahr 1 : 1); dabei traten Industrie und

Private diesmal als Geldgeber stärker hervor. Bei gleich gebliebenem Durchschnittszinssatz (3,9%) waren bei den in Annuitäten zu tilgenden Neuaufnahmen längere (2,04 gegen 3,35% +), bei den in Serien zurückzahlbaren kürzere (19,40 gegen 17,09%) Laufzeiten vereinbart. Je rund ein Drittel der reinen Schuld- aufnahmen (24,1 Mill. *R.M.*) wurden für das Wohnungswesen und

Die Schulden der größeren gemeindl. Körperschaften <sup>1)</sup> (Gemeinden über 50 000 Einwohner u. Provinzialverbände nach Gebieten u. Gemeindegruppen am 31. März 1939 <sup>2)</sup>	Stand am 31. Dez. 1938 <sup>3)</sup>	Veränderungen vom 1. Januar bis 31. März 1939				Stand am 31. März 1939	Außerdem Zahlungs-rückstände	
		Schuld- auf- nahme <sup>4)</sup>	Schul- den- tilgung <sup>5)</sup>	Schuld- um- wand- lung <sup>6)</sup>	Rein- abgang		31. Dez. 1938 <sup>7)</sup>	31. März 1939 <sup>7)</sup>
		Mill. <i>R.M.</i>						
Preußen .....	4 314,1	19,8	88,0	2,3	68,2	4 245,9	—	—
Berlin .....	942,7	1,0	17,6	—	16,7	926,0	—	—
Westfalen .....	528,7	0,8	14,1	—	13,3	515,4	—	—
Rheinprovinz .....	1 390,4	5,1	22,3	2,3	17,1	1 373,3	—	—
Übrige preußische Provinzen .....	1 452,3	12,9	34,0	—	21,0	1 431,3	—	—
Außerpreußische Länder..	2 019,2	5,8	60,4	3,7	54,5	1 964,7	1,6	0,9
Deutsches Reich	6 333,3	25,7	148,4	6,1	122,7	6 210,6	1,6	0,9
davon Gemeinden über 50 000 Einw.	2 979,9	6,8	77,7	2,2	70,9	2 909,0	—	—
v. 200 001 b. 500 000 „	1 111,6	2,2	23,8	—	21,6	1 090,0	—	—
„ 100 001 „ 200 000 „	933,0	4,7	16,6	0,2	12,0	921,0	1,0	0,2
„ 50 001 „ 100 000 „	809,5	3,8	18,3	3,7	14,5	795,0	0,5	0,7
Provinzialverbände .....	499,2	8,2	11,9	—	3,7	495,5	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Ohne den Stadtstaat Bremen. — <sup>2)</sup> Spätere Berichtigungen sind möglich. — <sup>3)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt (in der Gesamtverschuldung + 0,5 Mill. *R.M.*). — <sup>4)</sup> Mit Werterhöhung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen (insgesamt 1,6 Mill. *R.M.*). — <sup>5)</sup> Mit Wertminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen (insgesamt 0,5 Mill. *R.M.*). — <sup>6)</sup> Insbesondere freiwillige Umschuldung. Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — <sup>7)</sup> Ohne die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände (am 31. Dezember 1938 insgesamt 1,0 Mill. *R.M.*, am 31. März 1939 insgesamt 0,6 Mill. *R.M.*).

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körper- schaften <sup>1)</sup> (Gemeinden über 50 000 Einwohner und Provinzialverbände) nach Art der Schulden	Stand am 31. Dez. 1938 <sup>2)</sup>	Veränderungen vom 1. Januar bis 31. März 1939					Stand am 31. März 1939 <sup>3)</sup>
		Zugang		Abgang		Rein- abgang	
		Schuld- auf- nahme <sup>4)</sup>	Schuld- um- wand- lung <sup>5)</sup>	Schuld- um- wand- lung <sup>6)</sup>	Schuld- um- wand- lung <sup>6)</sup>		
		Mill. <i>R.M.</i>					
Altverschuldung <sup>7)</sup> .....	469,4	—	—	11,5	0,0	11,5	457,9
Festwert- und Valutaschulden	27,6	—	—	1,2	—	1,2	26,4
Neuverschuldung zusammen und zwar	5047,2	17,0	6,1	94,6	4,7	76,2	4971,0
Auslandsschulden .....	336,7	2,5	0,8	8,7	0,8	6,1	330,6
davon							
Einzel- und Gemein- schaftsanteile .....	241,3	1,4	—	4,9	—	3,5	237,8
Anteile an Sammel- anleihen .....	48,5	0,0	—	0,7	—	0,7	47,8
Sonstige, insbesondere kurzfristige .....	46,9	1,1	0,8	3,0	0,8	1,9	44,9
Inlandsschulden .....	4710,5	14,4	5,3	85,9	3,9	70,1	4640,4
davon							
Schuldverschreibungen	510,7	4,2	—	7,9	—	3,7	507,0
Schulden an den Um- schuldungsverband .....	1880,7	—	—	15,8	—	15,8	1864,9
Sonstige langfristige An- leihen <sup>8)</sup> .....	1911,4	4,3	5,3	24,9	—	15,3	1896,1
Hypotheken .....	233,8	2,1	—	14,4	0,2	12,5	221,3
Schatzanweisungen <sup>9)</sup> .....	26,5	—	—	0,1	—	0,1	26,3
Sonstige mittelfristige Schulden .....	110,6	3,7	—	13,7	3,7	13,8	96,8
Kurzfristige Schulden .....	28,1	0,1	—	1,9	—	1,7	26,4
Kassenkredite .....	8,7	0,0	—	7,1	—	7,1	1,6
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln insgesamt .....	5544,3 <sup>10)</sup>	17,0	6,1	107,2 <sup>11)</sup>	4,7	88,9	5455,4
Schulden aus öffentlichen Mitteln .....	789,1	8,7	—	41,2	1,4	33,9	755,2
davon							
aus der Hauszinssteuer .....	212,9	0,4	—	1,2	—	0,8	212,1
Sonstige <sup>12)</sup> .....	576,1	8,3	—	40,0	1,4	33,1	543,1
Gesamtverschuldung .....	6333,3	25,7	6,1	148,4	6,1	122,7	6210,6
ohne Kassenkredite	6324,6	25,6	6,1	141,3	6,1	115,6	6208,9
Außerdem:							
Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände) .....	1,6	—	—	—	—	0,7 <sup>13)</sup>	0,9
Gehaltseinbehalten <sup>14)</sup> .....	34,9	—	—	—	—	2,2	32,7

für Versorgungs- und Verkehrsbetriebe, weitere 3 Mill. *R.M.* für das Straßen- und Wasserstraßenwesen verwendet.

Nach Gebieten betrachtet, waren in den preussischen Gebietsteilen im allgemeinen — insbesondere bei der Rheinprovinz (5,1 gegen 1,7 Mill. *R.M.*) — höhere Schuldzugänge und niedrigere Tilgungsleistungen — vor allem bei den übrigen preussischen Provinzen (34,0 gegen 48,7 Mill. *R.M.*) — als im Vorvierteljahr festzustellen, während in den übrigen Ländern einer geringeren Schuldaufnahme erheblich höhere Tilgungen (60,4 gegen 45,7 Mill. *R.M.*) gegenüberstanden. Der Reinabgang, der bei Berlin und Westfalen wenig verändert war, sank bei der Rheinprovinz von 22,8 auf 17,1 Mill. *R.M.* und hat auch bei den übrigen preussischen Provinzen mit 21,0 gegen 39,3 Mill. *R.M.* erheblich abgenommen. Ein gewisser Ausgleich ergab sich durch den erhöhten Reinabgang bei den übrigen Ländern (54,5 gegen 37,7 Mill. *R.M.*).

Bei den einzelnen Gemeindeguppen waren teils ein höherer Zugang (z. B. bei den Provinzialverbänden 8,2 gegen 3,7 Mill. *R.M.*) und meist niedrigere Tilgungsleistungen zu verzeichnen; erwähnenswert stiegen die Tilgungen lediglich bei den Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern (77,7 gegen 55,6 Mill. *R.M.*). Bei dieser Größenklasse allein war auch der Reinabgang der Schulden beachtlich gestiegen (70,9 gegen 49,3 Mill. *R.M.*), während er im allgemeinen zurückging, so am stärksten bei den Provinzialverbänden (3,7 gegen 16,0 Mill. *R.M.*).

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>1)</sup> Ohne den Stadtstaat Bremen. — <sup>2)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt (in der Gesamtsumme + 0,5 Mill. *R.M.*). — <sup>3)</sup> Mit Wert-erhöhung, <sup>4)</sup> mit Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — <sup>5)</sup> Insbesondere freiwillige Umschuldung. — <sup>6)</sup> Spätere Berichtigungen sind möglich. — <sup>7)</sup> Ohne Neubezug und noch streitige Beträge. — <sup>8)</sup> Darunter 179,2 Mill. *R.M.* bzw. 14,6 Mill. *R.M.* Inhaberschuldverschreibungen. — <sup>9)</sup> Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — <sup>10)</sup> Darunter 1,6 Mill. *R.M.* Zugang, <sup>11)</sup> 0,5 Mill. *R.M.* Abgang durch Änderung der Umrechnungskurse von Auslandswährungen. — <sup>12)</sup> Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — <sup>13)</sup> Darunter 0,0 Mill. *R.M.* Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 0,3 Mill. *R.M.* rückständige Zinsen, 0,6 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 0,6 Mill. *R.M.* — <sup>14)</sup> Preuß. Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 18. Juni 1932 (Ges. Samml. S. 199).

## Die Reichsschuld im Juni und Juli 1939

Nachdem schon im Mai der Reinzugang der Reichsschuld (+ 689,0 Mill. *R.M.*) nur noch etwa die Hälfte des Zugangs im Vormonat ausmachte, blieb er im Juni mit 264,6 Mill. *R.M.* nochmals erheblich hinter dem Vormonatszugang zurück. Im Juli schließlich ergab sich ein Reinabgang von 11,4 Mill. *R.M.*. Es ist somit festzustellen, daß die Ausgabe von NF-Steuer-gutscheinen auf das Anwachsen der Reichsschuld im eigentlichen Sinne die zu erwartende Bremswirkung ausgeübt hat. Am 31. Juli 1939 belief sich die Gesamtverschuldung des Reichs — ohne 61,5 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 32,83 Mrd. *R.M.*

Im Juni standen bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden den Zugängen (814,5 Mill. *R.M.*) auch Tilgungen (128,3 Mill. *R.M.*) gegenüber. So wurde bei der 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 die Jahrestilgung von 33,3 Mill. *R.M.*, die wieder durch vorzeitigen Rückkauf am offenen Markt getätigt worden war, abgesetzt. Die bei diesen Rückkäufen zu Unterpari-stand gemachten Ersparnisse erhielten die Gläubiger wie in den Vorjahren in Form einer zusätzlichen Verzinsung von 0,05% (Vorjahr 0,1%) zusammen mit dem Juli-Zinnschein. Weiter wurde die im Juni fällige Vierteljahrstilgung auf das 5%ige Schulscheindarlehen im Betrag von 1,0 Mill. *R.M.* geleistet und die im Berichtsmonat fällige Folge III der 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%igen Schatz-anweisungen von 1936 im Betrage von 94,0 Mill. *R.M.* eingelöst. Demgegenüber wurden mit den Kapitalsammelstellen 810,9 Mill. *R.M.* auf die 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1939 abgerechnet und 3,0 Mill. *R.M.* Schuldbuchforderungen für landwirtschaftliche Schuldenregelung neu eingetragen. Für die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden zusammen ergab sich eine Zunahme von 686,1 Mill. *R.M.*

Die kurzfristigen Inlandsschulden, die im Mai noch zugenom-men hatten (+ 554,0 Mill. *R.M.*), gingen im Juni erheblich zurück

(— 417,3 Mill. *R.M.*), vor allem durch Abdeckung kurzfristiger Überbrückungskredite (Sonstige Darlehen — 324,9 Mill. *R.M.*). Der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen und an Reichswechseln verminderte sich um 75,4 Mill. *R.M.* und der Umlauf von Sicherheitsschatzanweisungen um 17,0 Mill. *R.M.*

Die Auslandsschuld des Reichs war im Juni durch Abrechnung der im ersten Haushaltsvierteljahr erfolgten Tilgungen um 4,1 Mill. *R.M.* gesunken. Die aus Mangel an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank eingezahlten Beträge beliefen sich Ende Juni für die Dawes-Anleihe auf 93,8 Mill. *R.M.* und für die Internationale 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%ige Anleihe von 1930 auf 65,5 Mill. *R.M.*

Im Juli nahmen die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden nur um 30,5 Mill. *R.M.* zu, und zwar durch 11,0 Mill. *R.M.* weitere Abrechnungen auf die 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1939, durch Begebung von 11,0 Mill. *R.M.* verzinslicher Schatz-anweisungen für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung und die Eintragung von 2,7 Mill. *R.M.* neuer Schuldbuchforderungen für die gleichen Zwecke sowie durch die Aus-folgung von 5,3 Mill. *R.M.* 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%iger Anleihe des Deutschen Reichs von 1939, zweite Ausgabe auf Grund des Umtauschangebots für sudetendeutsche Inhaber von Schuldverschreibungen der ehe-maligen tschecho-slowakischen Republik (veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 102 vom 5. Mai 1939). Die sonstigen Schuldveränderungen der lang- und mittelfristigen Schulden waren geringfügig.

Die kurzfristigen Inlandsschulden haben im Juli als Ergebnis verschiedener gegenläufiger Bewegungen um 41,9 Mill. *R.M.* abge-nommen. Dabei verminderte sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen und an Reichs-wechseln um 214,7 Mill. *R.M.*, während die sonstigen Darlehen um 281,3 Mill. *R.M.* auf 5,2 Mill. *R.M.* zurückgingen. Dagegen erhöhte sich der Betriebskredit bei der Reichsbank um 454 auf 554 Mill. *R.M.*, nachdem durch § 16 des Gesetzes über die Deutsche Reichs-bank vom 15. Juni 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 1015) die Begren-

zung des Betriebskredits in dem Sinne gelockert ist, daß die Grenze künftighin jeweils vom Führer und Reichskanzler festgesetzt wird.

Bei den NF-Steuer Gutscheinen nahmen im Juni die Gutscheine I um 417,8 Mill. *R.M.* und die Gutscheine II um 411,1 Mill. *R.M.* zu und im Juli die Gutscheine I um 394,6 Mill. *R.M.*, die Steuer Gutscheine II um 386,7 Mill. *R.M.* Ende Juli betrug der Umlauf an NF-Steuer Gutscheinen I 1,15 Mrd. *R.M.* und an NF-Steuer Gutscheinen II 1,13 Mrd. *R.M.* Der Umlauf an Anleihestocksteuergutscheinen hat sich im Juni und Juli zusammen um 0,5 auf 108,0 Mill. *R.M.* gehoben.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>R.M.</i>	July	Juni	Mai
	1939		
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr. <sup>1)</sup>	2 654,9	2 654,9	2 654,9
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank .....	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank .....	172,0	172,0	172,0
Summe II	580,9	580,9	580,9
III. Neuverschuldung			
1. Auslandschulden <sup>2)</sup>			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	*) 276,7	276,7	279,6
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — <sup>3)</sup> .....	*) 678,3	678,3	679,5
6 %ige Äußere Anleihe von 1930 .....	298,2	298,2	298,2
Zusammen (1)	1 253,2	1 253,2	1 257,3
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 %ige Anleihe von 1927 .....	304,5	304,5	304,5
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — <sup>3)</sup> .....	31,3	31,3	31,4
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadensgesetzes vom 30. März 1928 ..	795,7	795,7	795,7
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadenverordnung vom 15. Juli 1930 ..	132,7	132,7	132,7
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>4)</sup> ..	4,9	4,9	4,9
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung <sup>5)</sup> ..	53,5	50,8	47,8
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934 ..	166,3	166,3	199,5
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ..	774,7	774,7	774,7
Desgl. zweite Ausgabe .....	1 010,9	1 010,9	1 010,9
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 ..	611,4	611,4	611,4
4 1/2 %ige .....	1 783,9	1 783,9	1 783,9
Desgl. zweite Ausgabe .....	979,3	978,5	977,9
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939 ..	1 576,7	1 565,7	754,8
Desgl. zweite Ausgabe .....	5,3		
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935 ..	463,1	463,1	463,1
4 1/2 %ige .....	98,0	98,0	98,0
Desgl. zweite Folge .....	670,3	670,3	670,3
» dritte .....	600,0	600,0	600,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 ..	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge .....	800,0	800,0	800,0
» dritte .....	850,0	850,0	850,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 ..	1 400,0	1 400,0	1 400,0
Desgl. zweite Folge .....	1 966,0	1 966,0	1 966,0
» dritte .....	1 850,0	1 850,0	1 850,0
» vierte .....	1 600,0	1 600,0	1 600,0
5 %iges Schuldscindarlehen vom 31. 12. 1932 ..	27,0	27,0	28,1
4 %iges .....	264,1	264,1	264,1
4 1/2 %iges .....	56,7	56,7	56,7
4 1/2 %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1939 ..	749,3	738,3	832,3
4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938 ..	80,9	81,2	81,2
Summe (a)	20 406,7	20 376,2	19 690,1
b) kurzfristige:			
Unverz. Schatzanw. f. Zahlungsverpfl. und Reichswechsel .....	7 316,8	7 531,5	7 606,9
Unverz. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen ..	61,4	61,4	78,4
Sonstige Darlehen .....	5,2	286,5	611,4
Betriebskredit bei der Reichsbank .....	554,2	100,0	100,0
Summe (b)	7 937,5	7 979,4	8 396,7
Summe der Inlandsschulden (2)	28 344,2	28 355,6	28 086,7
Summe III	29 597,4	29 608,8	29 344,1
Zusammen I—III	32 833,2	32 844,6	32 579,9
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte ..	61,5	61,5	61,5
Anleihestock-Steuer Gutscheine .....	108,0	108,0	107,5
N. F. Steuergutscheine I .....	1 147,2	752,5	334,8
» II .....	1 132,0	745,3	334,2

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — <sup>2)</sup> Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belga zur neuen Parität. — <sup>3)</sup> Davon 1/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>5)</sup> Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — <sup>6)</sup> Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. Juni 1939 auf 65,5 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 93,8 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

## Umsatzsteueraufkommen im 1. Halbjahr 1939

Das Aufkommen an Umsatzsteuer stellte sich im 1. Halbjahr 1939 auf rd. 1,8 Mrd. *R.M.* und war damit um 30,8 vH höher als im 1. Halbjahr 1938. Diese Steigerung geht allerdings zum Teil auf die Ergebnisse in den neu hinzugekommenen Oberfinanzbezirken der Ostmark und des Sudetengaus zurück. In der Ostmark kamen an Umsatzsteuer insgesamt 112,1 Mill. *R.M.* und im Sudetengau 52,8 Mill. *R.M.* auf, zusammen 164,9 Mill. *R.M.* Unter Ausschaltung dieser Beträge und der Summe für Schlesien, dessen Ergebnis infolge des Gebietsaustausches zwischen den Oberfinanzbezirken Schlesien und Troppau in den Vergleich nicht einbezogen werden kann, ergibt sich eine Steigerung des Umsatzsteueraufkommens für das 1. Halbjahr 1939 gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahrs um mehr als ein Fünftel (20,2 vH).

Umsatzsteueraufkommen <sup>1)</sup> im 1. Halbjahr 1939	1939			Veränderungen		
	1. Vj.	2. Vj.	zusammen	1. Vj.	2. Vj.	zusammen
Oberfinanzbezirk	Mill. <i>R.M.</i>			1939 gegen 1938 (= 100)		
Baden .....	26,1	29,3	55,4	125,2	122,8	123,9
Berlin .....	115,1	117,9	233,0	124,5	122,8	123,6
Brandenburg .....	23,5	26,3	49,8	111,6	115,3	113,6
Dresden .....	28,7	33,0	61,7	120,5	125,0	122,9
Düsseldorf .....	72,0	77,2	149,2	127,1	129,9	128,5
Graz .....	6,6	6,7	13,3			
Hamburg .....	27,7	28,3	56,0	116,0	108,7	112,2
Hannover .....	33,3	36,2	69,5	117,2	117,5	117,3
Hessen .....	13,4	14,7	28,1	118,8	118,8	118,8
Innsbruck .....	5,3	6,3	11,6			
Karlsbad .....	11,5	15,8	27,3			
Kassel .....	35,2	39,0	74,2	119,9	122,0	121,0
Köln .....	39,1	43,4	82,5	125,2	122,7	123,9
Leipzig .....	39,4	42,1	81,5	119,3	118,0	118,7
Magdeburg .....	37,9	39,7	77,6	117,6	114,7	116,1
München .....	33,4	37,5	70,9	120,2	120,0	120,1
Niederdonau .....	7,3	8,4	15,7			
Nordmark .....	20,1	22,3	42,4	113,9	114,7	114,3
Nürnberg .....	23,3	25,6	48,9	120,5	120,3	120,4
Oberdonau .....	5,5	6,5	12,0			
Ostpreußen .....	13,2	15,5	28,7	112,4	122,3	117,6
Pommern .....	15,5	17,4	32,9	120,0	119,5	119,7
Schlesien .....	24,4	26,6	51,0			
Thüringen .....	17,7	19,2	36,9	119,4	118,4	118,9
Troppau .....	11,6	13,9	25,5			
Weser-Ems .....	15,3	17,2	32,5	102,9	110,1	106,6
Westfalen .....	55,2	59,0	114,2	117,5	117,6	117,5
Wien .....	28,7	30,8	59,5			
Württemberg .....	37,2	41,1	78,3	119,3	118,7	119,0
Würzburg .....	24,4	26,8	51,2	124,0	120,2	122,0
Deutsches Reich	847,9	923,6	1 771,5	*)120,2	*)120,1	*)120,2
Versteuerter Umsatz	Mrd. <i>R.M.</i> (Schätzung)					
Deutsches Reich	50,25	54,69	104,94			

<sup>1)</sup> Ohne Ausgleichsteuer. — <sup>2)</sup> Ohne Schlesien, Ostmark und Sudetengau

Das Aufkommen in den einzelnen Oberfinanzbezirken entwickelte sich sehr unterschiedlich. Den höchsten Steigerungsgrad erreichte der Oberfinanzbezirk Düsseldorf (28,5 vH); dies ist deshalb besonders bemerkenswert, weil bei einem früheren Vergleich\*) der Jahre 1937 und 1938 dieses Gebiet in seiner Entfaltung noch unter dem Reichsdurchschnitt lag. Mit hohen Zunahmen erscheinen ferner die Oberfinanzbezirke Baden, Köln, Berlin, Dresden, Würzburg. Zu den Oberfinanzbezirken mit geringer Aufkommenssteigerung zählen Weser-Ems, Hamburg, Brandenburg, Nordmark. Für die Oberfinanzbezirke der Ostmark und des Sudetengaus liegen vom 1. Halbjahr 1938 keine Vergleichszahlen vor. Auf die Errechnung der Veränderungen des Steueraufkommens im Oberfinanzbezirk Schlesien mußte ebenfalls verzichtet werden, da die Veränderung des Gebietsumfanges (Troppau) den Vergleich zu ungenau gestaltet hätte.

Eine Schätzung der versteuerten Umsätze auf Grund des Steueraufkommens ergab für das 1. Halbjahr 1939 eine Summe von 104,94 Mrd. *R.M.* Die Steigerung der die Wirtschaftsleistungen kennzeichnenden Umsätze von 30,8 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs geht zu 10,6 vH auf die Oberfinanzbezirke der Ostmark und des Sudetengaus zurück und entspricht derjenigen des Umsatzsteueraufkommens.

\*) Vgl. »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 16, S. 641.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1939

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich (einschl. ehemaliges Österreich und Memelland<sup>1)</sup>) ergaben:

	2. Vierteljahr		1. Halbjahr	
	1939	1938	1939	1938
Eheschließungen .....	219 399	208 206	373 049	333 871
Lebendgeborene .....	395 932	366 112	785 885	730 147
Totgeborene .....	9 114	8 605	18 633	17 921
Gestorbene (ohne Totgeborene) ...	239 314	232 538	518 405	466 581
davon unter 1 Jahr alte Kinder .....	24 247	22 715	50 758	44 991
Natürliche Bevölkerungszunahme .....	156 618	133 574	267 480	263 566

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse für den Sudetengau und die übrigen sudetendeutschen Gebietsteile liegen noch nicht vollständig vor.

**Eheschließungen.** Obgleich der Ostergipfel der Heiratshäufigkeit in diesem Jahre bereits in den März fiel, war die Zahl der Eheschließungen im alten Reichsgebiet auch im 2. Vierteljahr 1939 immer noch um 2 165 größer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Im 1. Halbjahr 1939 wurden im alten Reichsgebiet insgesamt 313 226 Ehen geschlossen, das sind 10 122 oder 3,3 vH mehr als im 1. Halbjahr 1938 (303 104). Auf 1 000 Einwohner kamen im 2. Vierteljahr 1939 11,1 Eheschließungen gegenüber 11,0 im 2. Vierteljahr 1938.

Die allgemeinen Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark		
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939
im 1. Vj. ....	6,8	6,9	6,7	7,1	6,0	6,4	18,6
» 2. » .....	10,2	9,9	11,0	11,1	7,8	11,8	17,3
» 3. » .....	8,7	9,0	9,1		6,4	13,3	
» 4. » .....	10,4	10,7	10,9		7,3	20,1	
Durchschnitt ..	9,1	9,1	9,4		6,9	12,9	

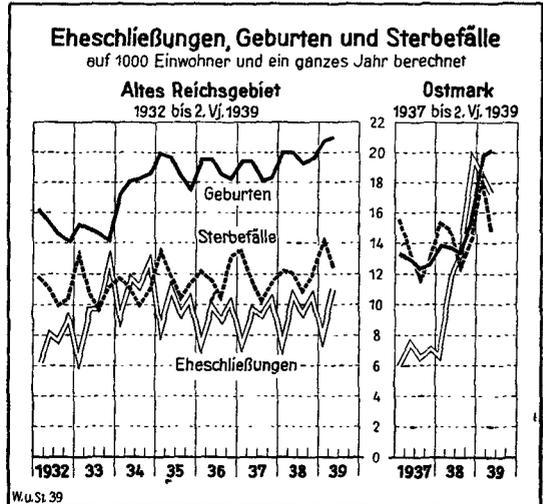
In der Ostmark hielt die außergewöhnlich starke Anhäufung von Eheschließungen auch im 2. Vierteljahr 1939 an. In dieser Zeit wurden im Gebiet des ehemaligen Österreichs 28 490 Ehen geschlossen, das sind nochmals 8 921 oder 45,6 vH mehr als im 2. Vierteljahr 1938, obwohl die Zahl der Eheschließungen damals schon um 6 498 oder um 49,4 vH gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 (13 146) gestiegen war. Im 1. Halbjahr 1939 wurden im ehemaligen Österreich 59 210 Eheschließungen gezählt, 28 954 oder 95,7 vH mehr als in der ersten Jahreshälfte von 1938 (30 256).

Von den 190 501 Ehen, die im 2. Vierteljahr 1939 im alten Reichsgebiet geschlossen wurden, wurden 70 921 oder 37,2 vH durch staatliche Ehestandsdarlehen unterstützt gegenüber 31,8 vH der im 2. Vierteljahr 1938 eingegangenen Ehen. Ebenso ist der Anteil der mit Ehestandsdarlehen ausgestatteten Ehen in der Ostmark in ständigem Steigen begriffen. Im 2. Vierteljahr 1939 kamen im ehemaligen Österreich 8 318 Ehestandsdarlehen zur Auszahlung, das sind 29,2 je 100 Eheschließungen.

**Geburten.** Die Zunahme der Geburtenhäufigkeit setzte sich im 2. Vierteljahr 1939 nicht nur fort, sondern sie hat noch eine weitere Steigerung erfahren. Während im 1. Vierteljahr 1939 im alten Reichsgebiet 16 533 oder 4,9 vH Lebendgeburten mehr gezählt wurden als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs, war die Zahl der Lebendgeborenen im 2. Vierteljahr sogar um 19 577 oder um 5,7 vH größer als im 2. Vierteljahr 1938. Im 1. Halbjahr 1939 wurden mithin allein im alten Reichsgebiet bereits 36 110 Kinder mehr lebendgeboren als in den ersten sechs Monaten 1938. Hierzu kommt die starke Zunahme der Geburten in der Ostmark. Im Gebiet des ehemaligen Österreich war die Zahl der Lebendgeborenen bereits im 1. Vierteljahr 1939 um 9 341 oder um 40,5 vH gestiegen; im 2. Vierteljahr wurden hier 33 333 Lebendgeburten gezählt, das sind 10 331 oder 44,9 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Einschließlich des ehemaligen Österreich ergibt sich also im 1. Halbjahr 1939 eine Geburtenzunahme um 55 782. Sie kann durch den vorausgegangenen Anstieg der Heiratshäufigkeit allein nicht erklärt werden, sondern dürfte darüber hinaus auch durch eine beträchtliche Steigerung der relativen Fortpflanzungshäufigkeit mitbedingt sein. Das gilt für die Ostmark ebenso wie für das

alte Reichsgebiet. Im alten Reichsgebiet scheint der Geburtenfehlbetrag (1938 5,5 vH) im Laufe des Jahres 1939 beinahe ausgeglichen zu werden.

Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer hat im alten Reichsgebiet im 2. Vierteljahr 1939 den Wert von 21,0 erreicht. Im ehemaligen Österreich kamen 20,2 Lebendgeborene



Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1939	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Mehr geborene als gestorben auf 1 000	Säuglingssterbeziffer
	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000		
Ostprenußen .....	6 479	9,8	17 155	25,9	8 539	12,9	13,0	7,2
dar. Memelland .....	408	10,6	736	19,2	546	14,2	4,9	13,0
Berlin .....	14 110	13,2	17 905	16,8	15 437	14,5	2,3	6,3
Mark Brandenburg-Pommern .....	7 315	10,5	13 799	19,8	9 451	13,6	6,2	6,0
Sachsen <sup>1)</sup> .....	5 779	9,6	13 519	22,6	7 417	12,4	10,2	6,0
Schlesien <sup>1)</sup> .....	12 323	9,9	28 178	22,6	15 545	12,5	10,2	6,8
Sachsen .....	9 626	10,9	18 229	20,6	11 027	12,5	8,1	6,0
Schleswig-Holst. .....	3 929	10,5	8 735	23,3	4 718	12,6	10,7	6,1
Hannover .....	9 744	11,5	18 696	22,0	10 137	11,9	11,0	5,3
Westfalen .....	14 052	10,5	29 109	21,8	14 409	10,8	10,1	6,1
Hessen-Nassau .....	7 331	10,9	13 001	19,4	8 107	12,1	7,3	4,5
Rheinprovinz .....	21 930	10,9	39 577	19,7	23 698	11,8	7,9	6,1
Hohenzollerische Lande .....	213	11,2	404	21,3	220	11,6	9,7	5,4
<b>Preußen</b> .....	<b>112 831</b>	<b>10,8</b>	<b>218 307</b>	<b>21,0</b>	<b>128 705</b>	<b>12,4</b>	<b>8,6</b>	<b>6,1</b>
Bayern <sup>1)</sup> .....	23 195	11,5	46 695	23,2	27 412	13,6	9,6	7,2
Sachsen .....	15 876	12,0	21 944	16,5	15 715	11,8	4,7	4,2
Württemberg .....	8 622	12,2	16 251	23,0	8 423	11,9	11,1	5,7
Baden .....	6 867	10,9	13 403	21,3	7 849	12,5	8,8	5,7
Thüringen .....	4 663	10,8	8 643	20,0	5 246	12,2	7,9	5,8
Hessen .....	3 700	9,9	7 011	18,8	4 227	11,4	7,5	4,4
Hamburg .....	4 836	11,2	7 762	18,0	5 523	12,8	5,2	5,2
Mecklenburg .....	2 108	9,9	5 253	24,8	2 802	13,2	11,5	4,3
Oldenburg .....	1 649	12,3	3 846	28,7	1 694	12,6	16,0	6,5
Braunschweig .....	1 478	11,2	2 562	19,4	1 754	13,3	6,1	5,6
Bremen .....	1 331	13,7	2 413	24,9	1 280	13,2	11,7	5,2
Anhalt .....	1 108	11,6	2 289	24,0	1 230	12,9	11,1	6,6
Lippe .....	463	10,1	944	20,5	546	11,9	8,6	3,0
Schaumburg-Lippe .....	139	10,7	246	19,0	163	12,6	6,4	5,7
Saarland .....	2 043	9,6	5 030	23,7	2 401	11,3	12,4	7,4
Wien .....	9 539	19,8	6 567	13,7	7 617	15,8	2,2	5,1
Übrige Ostmark .....	18 951	16,2	26 766	22,9	16 727	14,3	8,6	7,7
Ostmark <sup>1)</sup> .....	28 490	17,3	33 333	20,2	24 344	14,8	5,5	7,8
Deutsches Reich <sup>1)</sup> .....	219 399	11,6	395 932	20,9	239 314	12,7	8,3	6,3
Altes Reichsgebiet .....	190 501	11,1	361 863	21,0	214 424	12,5	8,6	1
Dageg. 2. Vj. 1938 .....	188 336	11,0	342 286	20,0	207 070	12,1	7,9	6,2

Anmerkung: Auf 1000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer-Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene. — <sup>1)</sup> Ohne die sudetendeutschen Gebietsteile. — <sup>2)</sup> Ohne Sudetengau und die übrigen sudetendeutschen Gebiete und ohne Protektorat Böhmen und Mähren.

auf 1 000 Einwohner. Dabei stieg die Geburtenziffer in Wien von nur 7,1 je 1 000 im 2. Vierteljahr 1938 auf 13,7 im 2. Vierteljahr 1939, während in den übrigen Reichsgauen der Ostmark mit 22,9 je 1 000 schon die Geburtenziffern der Provinzen Pommern und Schlesien (22,6) überschritten wurden.

Die Lebendgeborenenziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark		
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939
im 1. Vj. ....	19,6	19,4	19,9	20,7	13,3	13,9	19,7
» 2. » .....	19,6	19,4	20,0	21,0	12,9	13,8	20,2
» 3. » .....	18,6	18,1	19,3		12,3	13,3	
» 4. » .....	18,2	18,3	19,6		12,6	15,3	
Durchschnitt ..	19,0	18,8	19,7		12,8	14,1	

**Sterbefälle.** Die Sterblichkeit war im 2. Vierteljahr 1939, nachdem die diesjährige Grippeepidemie im Laufe des April ihr Ende gefunden hatte, nur noch wenig erhöht und wäre sicher noch günstiger gewesen, wenn nicht bis Ende Juni fast ununterbrochen eine sehr naßkalte Witterung geherrscht hätte. Im alten Reichsgebiet betrug die allgemeine Sterbeziffer in den Monaten April bis Juni 12,5 je 1 000 Einwohner, das sind 0,4 je 1 000 mehr als im 2. Vierteljahr 1938. In einigen süddeutschen Gebieten (Württemberg, Baden, Hessen) und in der Ostmark, die von wärmerer Witterung begünstigt waren, lag die Sterbeziffer im 2. Vierteljahr bereits unter den vorjährigen Ziffern.

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark		
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939
im 1. Vj. ....	12,2	13,6	12,2	14,3	15,6	15,4	19,1
» 2. » .....	11,7	11,5	12,1	12,5	13,3	14,9	14,8
» 3. » .....	10,2	10,1	10,7		11,4	12,2	
» 4. » .....	13,1	11,5	11,9		13,2	14,2	
Durchschnitt ..	11,8	11,7	11,7		13,4	14,2	

Hauptsächlichste Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Zahl der Sterbefälle von ortsassigen Personen		Auf 10 000 Einwohner berechnet	
	2. Vj. 1939	2. Vj. 1938	2. Vj. 1939	2. Vj. 1938
	Typhus .....	28	43	0,03
Masern .....	152	173	0,2	0,2
Scharlach .....	162	91	0,2	0,1
Keuchhusten .....	172	205	0,2	0,3
Diphtherie .....	690	626	0,9	0,8
Grippe .....	829	844	1,0	1,1
Tuberkulose .....	4 909	5 180	6,1	6,6
Krebs und andere bösartige Neubildungen	12 185	12 140	15,2	15,4
Zuckerkrankheit .....	1 559	1 612	1,9	2,0
Gehirnschlag und Lähmungen .....	7 774	7 671	9,7	9,7
Herzkrankheiten .....	14 462	13 544	18,1	17,2
Bronchitis .....	1 157	1 030	1,4	1,3
Lungenentzündung .....	7 293	7 394	9,1	9,4
Blinddarmentzündung .....	530	556	0,7	0,7
Nierenentzündung .....	1 381	1 514	1,7	1,9
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts ...	516	472	1) 3,5	1) 3,4
Alterschwäche .....	6 807	6 435	8,5	8,2
Selbstmord .....	2 492	2 424	3,1	3,1
Mord und Totschlag .....	103	64	0,1	0,1
Verunglückung .....	2 724	2 619	3,4	3,3

Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr	Zahl		Auf 1000 Lebend- und Totgeborene berechnet	
	1939	1938	1939	1938
Frühgeburt .....	1 939	1 990	13,4	14,7
Angeborene Mißbildungen, Lebensschwäche, Geburtsfolgen .....	2 431	2 271	16,8	16,7
Darmkatarrh .....	766	590	5,3	4,3
Syphilis .....	15	34	0,1	0,3

1) Auf 1000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — 2) Auf 1000 Lebendgeborene berechnet.

Die Erhöhung der Sterblichkeit im 2. Vierteljahr 1939 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs geht in der Hauptsache auf zwei Ursachen zurück. Einmal führt die ständige Zunahme der Besetzung der höheren Altersstufen, in denen die Sterbehäufigkeit am größten ist, zu einer laufenden Vermehrung der Sterbefälle von älteren Personen und damit zu einer Erhöhung der Gesamtzahl der Sterbefälle. Zum anderen muß auch der jetzt wieder stärkere Geburtenanstieg sich in einer Zunahme der Säuglingssterbefälle und damit der Sterbefälle überhaupt auswirken. Die vorläufige Statistik über die Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern zeigt zunächst, daß die Gesamtzunahme der Sterbefälle, die in diesen Gemeinden mit rd. 3 000 festgestellt wurde (92 868 gegenüber 89 843 im 2. Vierteljahr 1938) etwa zur Hälfte (rd. 1 400) durch

eine Vermehrung der Todesfälle an Altersschwäche, Herzkrankheiten und Gehirnschlag bedingt war. Das sind aber Todesursachen, die hauptsächlich im vorgerückten Alter auftreten.

Im Alter von unter 1 Jahr starben im 2. Vierteljahr 1939 im alten Reichsgebiet 21 748 Kinder, das sind 1 081 mehr als im 2. Vierteljahr 1938 (20 667). Um so viel hat also der Geburtenanstieg zu der Zunahme der Gesamtsterbefälle beigetragen. Dabei wären aber im 2. Vierteljahr 1939 nach der Geburtenentwicklung der fünf letzten Vierteljahre sogar 21 868 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern zu erwarten gewesen, wenn die relative Säuglingssterblichkeit gegenüber dem 2. Vierteljahr 1938 unverändert geblieben wäre. Demnach ist die Säuglingssterbeziffer im 2. Vierteljahr 1939 wieder etwas gesunken. Sie betrug 6,1 je 100 Lebendgeborene gegenüber 6,2 im 2. Vierteljahr 1938.

Die genauen, unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark		
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939
im 1. Vj. ....	7,0	7,9	6,2	6,8	8,5	8,5	8,8
» 2. » .....	7,1	6,5	6,2	6,1	8,9	8,5	7,8
» 3. » .....	5,9	5,5	5,8		7,7	6,8	
» 4. » .....	6,4	5,7	5,8		8,0	7,4	
Durchschnitt ..	6,6	6,4	6,0		8,9	8,3	

Infolge der starken Geburtenzunahme war die natürliche Bevölkerungsvermehrung des alten Reichsgebiets im 2. Vierteljahr 1939 trotz der erhöhten Sterblichkeit doch um 12 223 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dadurch wurde jedoch die durch die starke Erhöhung der Sterblichkeit im 1. Vierteljahr verursachte Abschwächung der Bevölkerungszunahme noch nicht ganz ausgeglichen. Im 1. Halbjahr 1939 vermehrte sich die Bevölkerung des alten Reichsgebiets um insgesamt 257 191 oder 7,5 je 1 000 Einwohner gegenüber 267 426 oder 7,8 je 1 000 im 1. Halbjahr 1938. Die Ostmark wies infolge der besonders starken Geburtenzunahme im 1. Halbjahr 1939 bereits eine Bevölkerungszunahme von 9 894 oder 3,0 je 1 000 auf, während hier im 1. Halbjahr 1938 noch ein Sterbefallüberschuß von 4 393 oder 1,3 je 1 000 Einwohner festgestellt war.

## Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im August 1939

Die Heiratshäufigkeit war auch im August wieder sehr hoch. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden im ganzen 5 602 oder 28,7 vH Ehen mehr geschlossen als im August 1938. Einige Städte, wie Königsberg, Magdeburg, Erfurt, Hannover, Braunschweig, Dortmund, Ludwigshafen, Karlsruhe, Darmstadt und Saarbrücken, wiesen sogar Zunahmen um die Hälfte und mehr auf. Auf 1 000 Einwohner kamen im Durchschnitt aller Großstädte im August 1939 13,7 Eheschließungen, das sind 3,0 je 1 000 mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>2)</sup>		Sterbefälle <sup>3)</sup> an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung

Altes Reichsgebiet								
August 1939 .....	25 143	30 683	2 853	18 480	1 655	935	2 688	1 003
» 1938 .....	19 541	28 126	2 470	18 370	1 593	1 028	2 500	1 034
Jan.-Aug. 1939 ...	158 252	249 755	23 872	179 548	15 061	9 233	27 805	15 016
» » 1938 ...	143 157	232 549	21 194	164 770	13 828	9 341	24 620	12 524

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
August 1939 .....	13,7	16,7	1,6	10,1	1,5	0,51	1,46	0,55
» 1938 .....	10,7	15,5	1,4	10,1	1,5	0,57	1,38	0,57
» 1937 .....	10,3	14,7	1,2	9,3	1,5	0,60	1,24	0,50
Jan.-Aug. 1939 ...	11,0	17,4	1,7	12,5	1,6	0,64	1,93	1,04
» » 1938 ...	10,1	16,3	1,5	11,6	1,5	0,66	1,73	0,88
» » 1937 ...	9,6	15,6	1,4	11,4	1,4	0,74	1,66	0,85

Ostmark (Wien, Graz, Linz)								
August 1939 .....	3 952	2 987	346	2 455	133	209	451	136
Jan.-Aug. 1939 ...	32 586	22 440	2 971	24 960	1 179	1 872	4 982	2 282

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
August 1939 .....	21,0	15,9	1,8	13,0	1,4	1,11	2,39	0,72
Jan.-Aug. 1939 ...	22,1	15,2	2,0	16,9	1,5	1,27	3,37	1,55

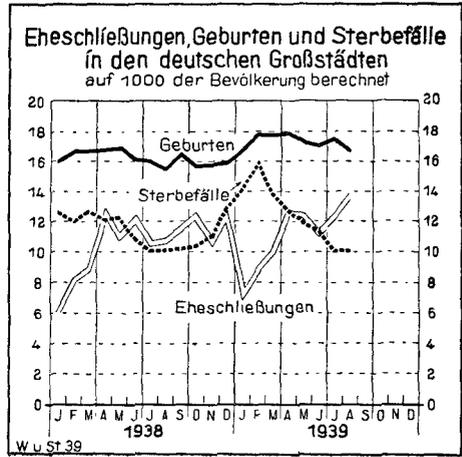
1) Ohne Ortsfremde. — 2) Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Auch in den Großstädten der Ostmark war die Heiratsziffer mit 21,0 Eheschließungen je 1 000 Einwohner nach wie vor sehr hoch.

Die Geburtenzunahme setzte sich im August in gleichbleibender Stärke fort. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden wieder 2 557 oder 9,1 vH Lebendgeborene ortsansässiger Mütter mehr gezählt als im August 1938. In den Monaten Januar bis August 1939 wurden insgesamt 17 200 Kinder mehr geboren als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Die Geburtenziffer der Großstädte betrug im Durchschnitt dieser acht Monate 17,4 je 1 000 und war damit um 1,1 je 1 000 höher als 1938.

In den Großstädten der Ostmark wurden in der gleichen Zeit immerhin schon 15,2 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner gezählt.

Die Sterblichkeit im August war entsprechend der günstigen Witterung verhältnismäßig niedrig. Auf 1 000 der Großstadtbevölkerung kamen 10,1 Sterbefälle, das ist die gleiche Ziffer, die im August 1938 und auch im Juli 1939 festgestellt wurde.



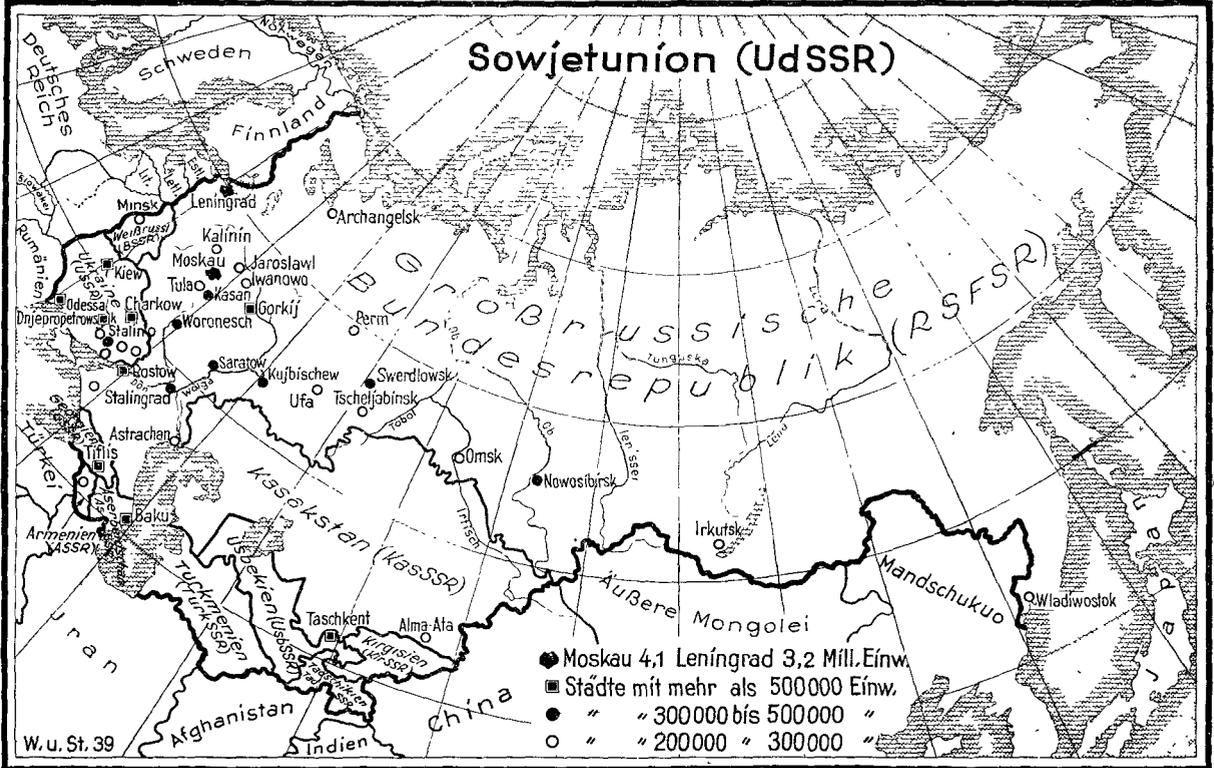
## Die Bevölkerung der Sowjetunion Anfang 1939

Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Zählung vom 17. Januar 1939 beträgt die Bevölkerung in der Sowjetunion rd. 170 467 000 Einwohner, darunter 81 665 000 männliche und 88 802 000 weibliche<sup>1)</sup>. Seit der Zählung vom 17. Dezember 1926 (147,0 Mill.) hat die Bevölkerung um 23,4 Mill. oder 15,9 vH zugenommen, seit der Jahrhundertwende (1897: 106,4 Mill.) um 64 Mill. oder 60,2 vH. Im Durchschnitt der Jahre 1927<sup>2)</sup> bis 1939 beläuft sich die Bevölkerungszunahme demnach auf 1,95 Mill. oder 12,3 auf 1 000 der mittleren Bevölkerung. Hinter dieser hohen Durchschnittszahl verbergen sich allerdings heftige Schwankungen der Bevölkerungsvermehrung, die im Gefolge innerer und äußerer Ereignisse eintraten. In den letzten Jahren

dürfte sowohl die Zahl der Geburten wie die der Todesfälle nicht unerheblich gesunken sein<sup>1)</sup>.

Durch den Erwerb der ukrainischen und weißrussischen Teile Polens auf Grund des deutsch-russischen Vertrages vom 28. September 1939 sind weitere rd. 12 Mill. Einwohner (1931) hinzugekommen, so daß die Sowjetunion in ihren neuen Grenzen etwa 182 Mill. Einwohner hat.

Gegenüber der Zählung vom Jahre 1926 hat die weibliche Bevölkerung der Sowjetunion stärker zugenommen (um 12,8 Mill. oder 16,9 vH) als die männliche (um 10,6 Mill. oder 15 vH). Der Frauenüberschuß hat sich daher im Gegensatz zu der Entwicklung in den meisten anderen Staaten der Erde in der Sowjet-



<sup>1)</sup> Bericht der Staatlichen Plankommission der UdSSR über die Ergebnisse der gesamtstaatlichen Volkszählung in der UdSSR, veröffentlicht in der »Iswestija« vom 2. Juni 1939 (vgl. auch »W. u. St.«, Jg. 1939, Heft 11, S. 456). — <sup>2)</sup> Das Ergebnis der Zählung vom 17. Dezember 1926 wird als Stand von Anfang 1927 angenommen.

<sup>1)</sup> Die Sterblichkeit soll 1935 16,3 je 1 000 und 1938 40 vH weniger als vor dem Kriege, d. h. etwa 17 je 1 000 betragen haben. »Planwirtschaft« (russ.) 1936, Heft 12, S. 24 und 1939, Heft 6, S. 24; Prawda, Nr. 151, vom 2. Juni 1939 und Stalin auf dem XVIII. Parteikongreß, Iswestija, Nr. 57, vom 11. März 1939.

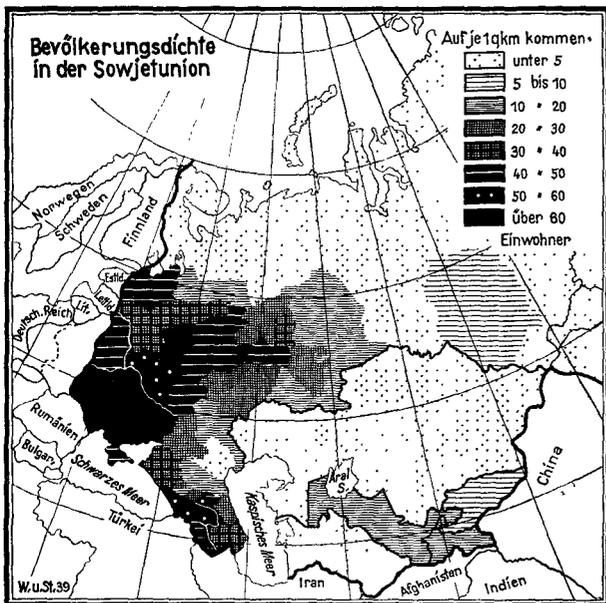
union auch nach dem Kriege weiter vergrößert. Auf 1 000 Männer kommen 1 087 Frauen gegenüber 1 070 im Jahre 1926 und 1 011 im Jahre 1897.

Die Sowjetunion besteht aus 11 Bundesrepubliken, von denen die Großrussische Bundesrepublik die übrigen an Größe weit übertrifft. Auf die Großrussische Bundesrepublik entfallen 78 vH der Gesamtfläche und mit 109 Mill. Einwohnern fast zwei Drittel (64,1 vH) der Gesamtbevölkerung der Sowjetunion. Nach der Bevölkerungszahl ist die Ukraine mit rd. 31 Mill. Einwohnern die zweitgrößte Bundesrepublik. Die Einwohnerzahlen der übrigen Bundesrepubliken sind weit geringer.

Verhältnismäßig am günstigsten hat sich seit 1926 die Bevölkerungszahl von Kirgisien, Armenien, Tadschikien und Aserbeidschan entwickelt, während Kasakstan, Weißrußland und die Ukraine nur eine geringe Bevölkerungszunahme aufweisen.

Fläche und Bevölkerungszahl der Bundesrepubliken	Fläche <sup>1)</sup> in 1000 qkm	Gesamtbevölkerung in 1000		Einwohner je 1 qkm 1939
		1939	1926	
Großrussische Bundesrepublik (RSFSR) .....	16 510	109 279	93 458	6,6
Ukraine (USSR) .....	445	30 960	29 043	69,5
Weißrußland (BSSR) .....	127	5 568	4 983	43,9
Aserbeidschan (AsSSR) .....	86	3 210	2 314	37,3
Georgien (GSSR) .....	70	3 542	2 677	50,9
Armenien (ASSR) .....	30	1 282	881	42,7
Turkmenien (TurkSSR) .....	444	1 254	998	2,8
Usbekien (UsbSSR) .....	378	6 282	4 566	16,6
Tadschikien (TadSSR) .....	144	1 485	1 032	10,3
Kasakstan (KasSSR) .....	2 744	6 146	6 074	2,2
Kirgisien (KirSSR) .....	197	1 459	1 002	7,4
Sowjetunion insgesamt	21 175	170 467	147 028	8,05

<sup>1)</sup> Stand am 1. Oktober 1938.



Einschneidend ist die Umschichtung zwischen der Stadt- und Landbevölkerung, die zu einer starken Verstärkung geführt hat<sup>1)</sup>. 1926 gehörten 26,3 Mill. oder 17,9 vH zur Stadtbevölkerung und 120,7 Mill. oder 82,1 vH zur Landbevölkerung; 1939 dagegen lebten 55,9 Mill. oder 32,8 vH in den Städten und 114,5 Mill. oder 67,2 vH auf dem Lande. Die städtische Bevölkerung ist also seit 1926 auf mehr als das Doppelte angewachsen, die ländliche Bevölkerung ist dagegen um 5,1 vH zurückgegangen. Das starke Anwachsen der Stadtbevölkerung ist überwiegend auf eine Zuwanderung vom Lande zurückzuführen. Der Gesamtverlust des Landes an die Städte beläuft sich seit 1926 auf 24,3 Mill.<sup>2)</sup> oder durchschnittlich auf mehr als 2 Mill. im Jahr. Dem stand eine Eigenvermehrung des Landvolks von insgesamt 18,1 Mill. oder 1,5 Mill. im Jahresdurchschnitt gegenüber. Es verblieb auf diese Weise ein Reinverlust des Landes von etwa einer halben Million jährlich oder insgesamt rd. 6 Mill. Da die Politik der forcierten Industrialisierung und damit die Verstärkung auch im dritten Planjahr fünf (1938—1942) unvermindert anhält, muß mit einer weiteren Zunahme der Stadtbevölkerung gerechnet werden. Auf dem XVIII. Parteikongreß im März dieses Jahres erklärte Stalin<sup>3)</sup>, daß das Land in der nächsten Zeit jährlich etwa 1,5 Mill. Jugendliche an die Industrie abgeben müsse.

Die Stadtbevölkerung hat namentlich in den Bundesrepubliken Kasakstan, Turkmenien und in der Ukraine zugenommen. In der Ukraine, in Aserbeidschan und in der Großrussischen Bundesrepublik wohnt mehr als ein Drittel aller Bewohner in Städten. Die Landbevölkerung weist eine bemerkenswerte Abnahme in Kasakstan, in der Ukraine und in einigen anderen Gebieten des europäischen Rußlands auf. Am stärksten ging im Vergleich mit 1926 die ländliche Bevölkerung in der Ukraine zurück, nämlich um 3,9 Mill. oder 16,5 vH. Trotz des starken Anwachsens der Städte sind auch noch in den städtereichsten Bundesstaaten nahezu zwei Drittel der Gesamtbevölkerung Bewohner des platten Landes.

Die Gliederung der Bevölkerung in den Bundesrepubliken nach Stadt und Land	Stadtbevölkerung <sup>1)</sup>			Landbevölkerung		
	1939	1939	1926	1939	1939	1926
	in 1000	vH der Gesamtbevölkerung		in 1000	vH der Gesamtbevölkerung	
Großrussische Bundesrepublik (RSFSR) .....	36 658	33,5	18,0	72 621	66,5	82,0
Ukraine (USSR) .....	11 196	36,2	18,5	19 764	63,8	81,5
Weißrußland (BSSR) .....	1 372	24,7	17,0	4 195	75,2	83,0
Aserbeidschan (AsSSR) .....	1 161	36,2	28,1	2 049	63,8	71,9
Georgien (GSSR) .....	1 067	30,1	22,2	2 476	69,9	77,8
Armenien (ASSR) .....	366	25,6	19,0	915	71,4	81,0
Turkmenien (TurkSSR) .....	416	33,2	13,7	838	66,8	86,3
Usbekien (UsbSSR) .....	1 445	23,0	22,2	4 837	77,0	77,8
Tadschikien (TadSSR) .....	252	17,0	10,3	1 233	83,0	89,7
Kasakstan (KasSSR) .....	1 706	27,8	8,5	4 440	72,2	91,5
Kirgisien (KirSSR) .....	271	18,5	12,2	1 189	81,5	87,8
Sowjetunion insgesamt	55 910	32,8	17,9	114 557	67,2	82,1

<sup>1)</sup> Die Bevölkerung der Gemeinden, die einen Stadtsowjet haben.

Die Bevölkerungsverluste des Landes sind zum weitaus größten Teil den Großstädten zugute gekommen, deren Zahl sich seit 1926 von 31 auf 82 erhöht hat, und die nunmehr 16,1 vH der Gesamtbevölkerung beherbergen gegenüber nur 6,5 vH im Jahre 1926. Die Zahl der Mittelstädte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern ist auf 92 gestiegen, der Anteil ihrer Einwohner an der Gesamtbevölkerung von 2,8 vH auf 3,9 vH.

Insgesamt gab es 1939 in der Sowjetunion 922 Städte und 1 448 städtische Siedlungen (1926 709 und 125). Auf die verschiedenen Größenklassen verteilten sich die Städte der Sowjetunion am 17. Januar 1939 folgendermaßen:

Städte und städtische Siedlungen mit	Zahl der Städte	Einwohner Mill.	vH der Gesamtbevölkerung
über 200 000 Einwohnern	39	21,3	12,5
100 000 bis 200 000 »	43	6,1	3,6
50 000 » 100 000 »	92	6,7	3,9
unter 50 000 »	2 196	21,8	12,8
Insgesamt	2 370	55,9	32,8

<sup>1)</sup> »Stadtbevölkerung« ist die Bevölkerung der Gemeinden, die einen Stadtsowjet haben. Die Begriffe Stadt und Land stellen hier keine Unterscheidung von Gemeindegrößenklassen dar. — <sup>2)</sup> Angaben des Vorsitzenden der Staatsplan-Kommission N. Wosnessenskij in der »Prawda«, Nr. 151, vom 2. Juni 1939. Der Gesamtverlust setzt sich zusammen aus 18,5 Mill. Abwanderungsverlust an die Städte und 5,8 Mill. Verlust an ehemals »ländlichen Siedlungen«, die 1939 als »städtische Siedlungen« galten. — <sup>3)</sup> A. a. O.

Die Bevölkerungsdichte im Durchschnitt des Gesamtgebiets der Sowjetunion ist mit 8,05 Einwohnern je qkm sehr gering. Die Siedlungsdichte der einzelnen Bundesrepubliken ist jedoch außerordentlich verschieden. Die größte Bevölkerungsdichte hat die Ukraine mit 69,6 Personen je qkm; dann folgen die kaukasischen Länder und Weißrußland. Kasakstan und Turkmenien sind bei ihrer großen Ausdehnung nur dünn besiedelt. Die weitaus größte der Bundesrepubliken, die Großrussische, ist kein einheitliches Gebilde, sondern weist große Unterschiede in der Siedlungsdichte auf. Das Zentrum (Gebiet Moskau) hat eine Bevölkerung von 180,5 Einwohnern je qkm; von hier aus nimmt die Bevölkerungsdichte stufenweise nach allen Richtungen hin ab. Das Wolgagebiet hat z. B. nur 17 bis 29 Personen je qkm, das Uralgebiet 13 bis 22, Mittelsibirien 6 bis 9, Ostsibirien 1 bis 2 und Nordost-Asien nur 0,1 bis 0,9.

Angaben über die Verteilung der Bevölkerung innerhalb der anderen Bundesrepubliken liegen noch nicht vor.

Die Städte mit 200 000 und mehr Einwohnern in der Sowjetunion	1939/1926		Die Städte mit 200 000 und mehr Einwohnern in der Sowjetunion	1939/1926		Die Städte mit 200 000 und mehr Einwohnern in der Sowjetunion	1939/1926	
	Einwohner in 1 000			Einwohner in 1 000			Einwohner in 1 000	
Europa			Asien					
Moskau	4 137	2 029	Saratow	376	220	Baku	809	453
Leningrad	3 191	1 690	Woronesch	327	122	Taschkent	585	324
Kiew	846	514	Jaroslaw	298	114	Tifis	519	294
Charkow	833	417	Saporoschje	289	56	Nowosibirsk (Nowo-Nikolajewsk)	406	120
Gorkij (Nischnij-Nowgorod)	644	222	Iwanowo (-Wosnessensk)	285	111	Omnsk	281	162
Odessa	604	421	Archangelisk	272	155	Tscheljabinsk	273	59
Rostow a. Don	510	308	Tula	255	120	Irkutsk	243	108
Dnepropetrowsk (Ekaterinoslaw)	501	237	Perm	254	184	Alma-Ata	231	45
Stalino (Jusowka)	462	174	Astrachan	246	99	Wladiwostok	206	108
Stalingrad (Zaritzin)	445	151	Ufa	249	79	Eriwanj	200	65
Swerdlowksk (Ekaterinenburg)	426	140	Makejewka (Dimitriewsk)	239	132			
Kasan	402	179	Minsk	230	72			
Kujbischew (Samara)	390	176	Mariupol	222	64			
			Kalinin (Twer)	216	108			
			Woroschilowgrad (Lugansk)	213	72			
			Krasnodar (Ekaterinodar)	204	162			

asien etwa 1,7 Mill. Personen neu zugezogen. Einige Hunderttausend wanderten nach dem europäischen Norden (Murmansk). Während in den Zuwanderungsgebieten die Bevölkerungszahl erheblich anstieg, ging sie in einigen Kerngebieten des europäischen Rußlands und in der Ukraine zurück, so z. B. im Gebiet Kursk um 10 vH und im Gebiet Poltawa um 15 vH. Diese Gebiete scheinen demnach die Hauptgebiete der Abwanderung zu sein.

Moskau steht unter den Weltstädten mit 4,1 Mill. Einwohnern an sechster Stelle hinter New York (11,0 Mill.), London (8,7 Mill.), Tokio (6,5 Mill.), Paris (5,0 Mill.) und Berlin (4,3 Mill.). Leningrad nimmt als zweitgrößte Stadt der Sowjetunion mit 3,2 Mill. Einwohnern die neunte Stelle unter den volkreichsten Städten der Erde ein. In beiden Städten zusammen wohnen 4,3 vH der russischen Gesamtbevölkerung (1926 2,5 vH).

Die stärkste Zunahme weisen jene Orte auf, auf die sich die Industrialisierungsmaßnahmen der Sowjetregierung konzentrieren. Solche Städte sind z. B.:

	Einwohnerzahl	
	1939	1926
Kramatorsk (Donezbecken)	93 300	12 300
Magnitogorsk (Ural)	145 900	—
Kamensk-Uralskij (Ural)	50 900	5 400
Leninsk-Kusnetzkij (Kusnetz-Becken)	82 000	19 600
Stalinsk (Kusnetz-Becken)	169 500	3 900
Murmansk (europ. Norden)	117 000	8 800
Komsomolsk (Ferner Osten)	70 700	—
Karaganda (Kasakstan)	165 900	—
Kriwoj Rog (Ukraine)	197 600	38 200

Ein bedeutendes Ausmaß hatte im Zeitabschnitt von 1926 bis 1939 auch die sonstige Binnenwanderung. Nach sowjet-russischen Angaben<sup>1)</sup> sind z. B. nach dem Ural, nach Sibirien und nach dem Fernen Osten mehr als 3 Mill. und nach Mittel-

Städte, deren Einwohnerzahl seit 17. 12. 1926 um mehr als das Vierfache zugenommen hat	Einwohnerzahl in 1 000		Zunahme 1939 gegen 1926 (= 100)
	1939	1926	
Saporoschje (Ukraine)	289,2	55,7	518
Tscheljabinsk (Ural)	273,1	59,3	460
Alma-Ata (Mittelasien)	230,5	45,4	507
Kriwoj Rog (Ukraine)	197,6	38,2	517
Stalinsk (Mittelsibirien)	169,5	3,9	—
Nischnij Tagil (Ural)	159,9	38,8	411
Dneprodzerschinsk (Ukraine)	147,8	34,2	432
Magnitogorsk (Ural)	145,9	—	—
Kemerowo (Mittelsibirien)	133,0	21,7	612
Ulan Ude (Ostsibirien)	129,4	28,9	447
Murmansk (europ. Norden)	117,1	8,8	1 333
Gorlowka (Ukraine)	108,7	23,1	470
Prokopjewsk (Mittelsibirien)	107,2	10,7	1 000
Dzershinsk (Mittelwolga)	103,4	8,9	1 160
Kramatorsk (Ukraine)	93,4	12,3	756
Stalinabad (Mittelasien)	82,5	5,6	1 472
Leninsk-Kusnetzkij (Mittelsibirien)	82,0	19,6	417
Stalinogorsk (Gebiet Tula)	76,2	—	—
Komsomolsk (Ferner Osten)	70,7	—	—
Losinostrowsk (Gebiet Moskau)	70,5	15,6	451
Tscherepchowka (Ostsibirien)	65,9	14,5	455
Orsk (Ural)	65,8	13,6	484
Ljublino (Gebiet Moskau)	64,3	8,4	766
Kunzewo (Gebiet Moskau)	61,0	10,0	611
Tschapajewsk (Mittelwolga)	58,0	13,5	428
Nikopol (Ukraine)	57,8	14,2	406
Kamensk (Ural)	50,9	5,4	948
Krasnij Lutsch (Ukraine)	50,8	12,4	409

## VERSCHIEDENES

### Die öffentliche Fürsorge im 1. Vierteljahr 1939 und im Rechnungsjahr 1938/39

Nach den Berichten der Bezirksfürsorgeverbände<sup>1)</sup> ist im Vierteljahr Januar/März 1939 die Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen erneut gesunken. Damit hat sich auch der Aufwand für die gesamte offene Fürsorge weiter verringert. Im Rechnungsjahr 1938 war der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge um rund 20,9 vH geringer als im Vorjahr.

**Personenkreis der offenen Fürsorge.** Ende März 1939 sind von den Bezirksfürsorgeverbänden 1 406 700 hilfsbedürftige Parteien (Familien oder Alleinstehende) laufend in bar unterstützt worden. Von Ende Dezember 1938 bis Ende März 1939 hat die Zahl der laufend unterstützten Parteien um 55 200 oder 3,8 vH abgenommen. In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden beträgt der Rückgang 41 600 (4,9 vH), in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden 13 600 (2,2 vH).

Gegenüber Ende März 1938 ist die Parteienzahl um insgesamt 292 900 (17,2 vH) zurückgegangen, und zwar in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden um 196 600 (19,6 vH) und in den ländlichen um 96 300 (13,9 vH). Auf je 1 000 Einwohner entfielen am 31. März 1939 durchschnittlich 21,3 laufend in bar unterstützte Parteien gegen 25,7 am 31. März 1938.

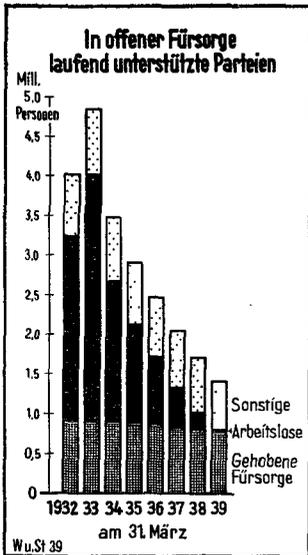
Unter den verschiedenen Gruppen der Hilfsbedürftigen ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen von Ende Dezember 1938 bis Ende März 1939 um 26,3 vH auf 42 800 gesunken; gegen-

über dem gleichen Stichtag des Vorjahrs nahm sie um 108 000 (71,6 vH) ab. Die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden zusätzlich unterstützten Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung hat sich im Berichtsvierteljahr um 27,3 vH auf 11 400 vermindert; die Abnahme im gesamten Rechnungsjahr 1938 belief sich auf 50 500 (81,5 vH). Der

Laufend in bar unterstützte Parteien im Deutschen Reich <sup>1)</sup>	31. März 1938	31. Dez. 1938	31. März 1939		
			ins-ges.	städt. ländl. Bezirksfürsorgeverbände	
in 1 000					
Kriegsbeschädigte usw.	21,7	24,7	24,2	20,3	4,0
Sozialrentner	533,0	508,2	498,1	283,0	215,1
Kleinrentnerhilfsempfänger	82,2	87,7	86,0	48,0	37,9
Sonstige Kleinrentner	90,1	79,1	75,8	30,5	45,3
Gleichgestellte	57,4	56,9	54,7	42,1	12,6
Empf. der gehobenen Fürsorge zus.	784,3	756,5	738,9	423,9	315,0
Wohlfahrtserwerbslose	150,7	58,0	42,8	30,8	12,0
Zusätzl. unterstützte Alu-Empfang.	61,9	15,7	11,4	10,2	1,2
Fürsorgearbeiter	20,4	9,1	7,7	7,0	0,7
Arbeitslose usw. zus.	233,1	82,8	61,9	48,0	13,8
Pflegekinder	157,5	151,3	150,7	68,3	82,4
Sonstige Hilfsbedürftige	524,6	471,3	455,2	267,5	187,7
Hilfsbedürftige insgesamt	1 699,5	1 461,9	1 406,7	807,7	598,9
Auf 1 000 Einwohner	25,7	22,1	21,3	29,0	15,7

<sup>1)</sup> Ohne Ostmark und Sudetenland. — <sup>2)</sup> Einschließlich rd. 3 000 Notstandsarbeiter.

<sup>1)</sup> Ohne Ostmark und Sudetenland.



Anteil der zusätzlich unterstützten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der vom Reichsstock für Arbeitseinsatz unterstützten Arbeitslosen betrug am 31. März 1939 15,3 vH gegenüber 20,6 vH am gleichen Stichtag des Vorjahrs. Die Gesamtzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend unterstützten Arbeitslosen einschließlich der in Arbeitsfürsorge stehenden Personen verminderte sich im Berichtsvierteljahr um 25,3 vH auf 61 900; im ganzen Rechnungsjahr 1938 betrug der Rückgang 171 200 (73,5 vH). Auf die Arbeitslosenfürsorge entfielen nur noch 4,4 vH der laufend unterstützten Parteien gegen 5,7 vH zu Ende Dezember 1938 und gegen 13,7 vH zu Beginn des Rechnungsjahres 1938.

Die sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge haben im Berichtsvierteljahr um 3,4 vH und im Rechnungsjahr 1938 um 13,2 vH auf 455 200 abgenommen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der unterstützten Hilfsbedürftigen erhöhte sich durch den weiteren starken Rückgang der Arbeitslosen von 30,9 vH (März 1938) auf 32,4 vH (März 1939).

Der Bestand an hilfsbedürftigen Pflegekindern war mit 150 700 um 600 niedriger als zu Ende Dezember; im Rechnungsjahr 1938 hat er um 6 800 (4,3 vH) abgenommen.

Die Gesamtzahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge ist weiter gesunken, von Dezember 1938 bis Ende März 1939 um 2,3 vH und im Rechnungsjahr 1938 um 45 400 (5,8 vH). Die Zahl der zusätzlich unterstützten Sozialrentner ist seit Ende Dezember um 2 vH und seit Ende März 1938 um 34 900 (6,5 vH) zurückgegangen. Mit einer Parteienzahl von 498 100 am 31. März 1939 war sie immer noch die stärkste Gruppe unter den Fürsorgeempfängern; ihr Anteil an der Zahl aller laufend unterstützten Hilfsbedürftigen betrug 35,4 vH gegen 31,4 vH zu Ende März 1938. Die Kleinrentner (ohne die gleichgestellten Hilfsbedürftigen) haben sich in den entsprechenden Zeiträumen um 3 vH und um 10 400 (6,1 vH) vermindert. Von den 161 800 Kleinrentnern empfingen 53,1 vH die Kleinrentnerhilfe nach dem Gesetz vom 5. Juli 1934. Die Zahl der Empfänger von Kleinrentnerhilfe ging von Ende Dezember bis Ende März um 2 vH zurück, sie hat aber gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs noch um 4,6 vH zugenommen<sup>1)</sup>.

Die Gruppe der Gleichgestellten verringerte sich von Ende Dezember 1938 bis Ende März 1939 um 3,8 vH, gegenüber Ende März 1938 um 4,6 vH. Die Zahl der zusätzlich aus Fürsorgemitteln unterstützten Kriegsbeschädigten usw. ist im Berichtsvierteljahr um 2 vH gesunken, sie war jedoch im Rechnungsjahr 1938 um 11,6 vH höher als im Vorjahr. Diese Zunahme im Rechnungsjahr ist überwiegend darin begründet, daß die von den Versorgungsämtern an nicht versorgungsberechtigte Kriegereltern gewährten Unterstützungen in laufende Elternbeihilfen umgewandelt worden sind und infolgedessen die hilfsbedürftigen Parteien nunmehr den Kriegsoffizern zugerechnet wurden.

**Kosten der offenen Fürsorge.** Der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die gesamte offene Fürsorge war im Berichtsvierteljahr mit 138,3 Mill. *R.M.* um 1,4 Mill. *R.M.* (1 vH) geringer als im Vierteljahr Oktober/Dezember 1938. Im Rechnungsjahr 1938 wurden nach den vorläufigen Ergebnissen des vierteljährlichen Schnelldienstes 571,1 Mill. *R.M.* ausgegeben, das sind 150,7 Mill. *R.M.* (20,9 vH) weniger als im Rechnungsjahr 1937. Der durchschnittlich auf einen Einwohner entfallende Betrag ermäßigte sich von 10,93 auf 8,65 *R.M.* im Jahr.

Die Aufwendungen für die laufenden Barleistungen (einschließlich der einmaligen Barleistungen an laufend Unterstützte) gingen für Januar/März 1939 gegen Oktober/Dezember 1938

<sup>1)</sup> Die Zunahme beruht auf der Erweiterung des in die Kleinrentnerhilfe einbezogenen Personenkreises durch die am 1. Januar 1938 in Kraft getretene Verordnung vom 24. Dezember 1937.

Personenkreis und Kosten der offenen Fürsorge in den Ländern und Landstellen <sup>1)</sup>	Laufend in bar unterstützte Parteien am 31. März				Kosten der offenen Fürsorge im Rechnungsjahr			
	1938	1939	1938	1939	1937	1938 <sup>2)</sup>	1937	1938 <sup>2)</sup>
	1 000		auf 1 000 Einw.		Mill. <i>R.M.</i>		<i>R.M.</i> je Einwohner	
Ostpreußen	64,6	60,8	27,7	26,0	19,4	17,7	8,31	7,60
Berlin	191,9	153,3	45,2	36,1	97,0	77,5	22,85	18,27
Mark Brandenburg	55,0	47,2	20,4	17,5	17,2	14,5	6,38	5,37
Pommern	56,4	49,9	24,9	22,0	17,2	14,7	7,60	6,48
Schlesien	157,9	129,8	33,6	27,6	52,2	41,1	11,09	8,72
Sachsen	74,0	65,1	21,8	19,1	24,2	20,7	7,12	6,08
Schleswig-Holstein	40,2	35,6	28,3	25,1	14,9	12,4	10,46	8,76
Hannover	64,8	55,7	20,0	17,2	24,0	20,5	7,42	6,35
Westfalen	113,0	83,4	22,4	16,6	55,4	38,6	10,99	7,65
Hessen-Nassau	62,3	47,9	24,1	18,5	29,6	21,5	11,44	8,32
Rheinprovinz	192,4	140,9	25,0	18,3	104,1	77,7	13,54	10,10
Hohenzoller. Lande	0,7	0,6	10,0	8,7	0,2	0,2	2,57	2,22
Preußen	1 073,3	870,2	27,0	21,9	455,3	357,1	11,47	9,00
Bayern	150,6	142,2	19,6	18,5	52,5	45,5	6,83	5,92
Sachsen	180,7	148,1	34,8	28,5	75,3	59,3	14,50	11,42
Württemberg	39,6	37,1	14,7	13,8	14,9	13,5	5,51	5,00
Baden	57,6	48,1	23,9	19,9	24,6	20,1	10,18	8,34
Hamburg	67,5	49,9	40,3	29,8	47,5	34,4	28,34	20,50
Thüringen	25,2	21,2	15,2	12,8	8,3	6,7	4,99	4,02
Hessen	33,9	27,0	23,7	18,9	15,5	12,0	10,88	8,42
Mecklenburg	17,9	17,5	22,3	21,7	5,5	5,0	6,84	6,17
Schleswig-Holst.	12,1	10,7	23,6	20,8	4,2	3,5	8,09	6,76
Oldenburg	7,0	6,3	14,1	12,8	2,5	2,1	5,08	4,22
Bremen	10,1	8,4	27,2	22,6	5,3	4,2	14,15	11,37
Anhalt	7,7	6,9	21,1	18,9	2,5	2,1	6,93	5,82
Lippe	2,1	1,8	11,9	10,0	0,8	0,6	4,48	3,31
Schaumburg-Lippe	1,1	1,0	21,4	19,2	0,3	0,3	6,24	5,72
Saarland	13,3	10,4	16,4	12,8	6,8	4,8	8,32	5,86
Deutsches Reich	1 699,5	1 406,7	25,7	21,3	721,7	571,1	10,93	8,65
davon:								
Städtische BFV	1 004,3	807,7	36,5	29,0	502,3	392,1	18,25	14,07
Landliche BFV	695,2	598,9	18,1	15,7	219,4	178,9	5,70	4,69

<sup>1)</sup> Gebietsstand am 31. März 1939 ohne Ostmark und Sudetenland. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse nach dem vierteljährlichen Schnelldienst.

um 4,8 Mill. *R.M.* (4,1 vH) zurück. Im Rechnungsjahr 1938 waren die Ausgaben für die laufenden Barleistungen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 128,4 Mill. *R.M.* (21,2 vH) niedriger. Die Abnahme betrug in der Arbeitslosenfürsorge 98,7 Mill. *R.M.* (62,2 vH), bei den Empfängern der gehobenen Fürsorge 9,5 Mill. *R.M.* (4,5 vH) und bei den sonstigen Hilfsbedürftigen (einschließlich der Pflegekinder) 20,2 Mill. *R.M.* (8,6 vH).

Der Aufwand für alle sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (Sach- und Dienstleistungen, einmalige Barleistungen an nicht laufend Unterstützte) ist für Januar/März 1939 gegen Oktober/De-

Kosten der offenen Fürsorge im Deutschen Reich (ohne Ostmark und Sudetenland)	Jan./März 1938	Okt./Dez. 1938	Jan./März 1939	Rechnungsjahr	
				1937	1938 <sup>1)</sup>
<b>Laufende Barleistungen an</b>					
Kriegsbeschädigte usw.	1,4	1,6	1,5	5,9	6,2
Sozialrentner	27,1	26,2	25,5	109,1	105,1
Kleinrentnerhilfsempfänger	8,7	9,5	8,8	35,6	37,2
Sonstige Kleinrentner	8,3	7,1	6,5	35,0	28,3
Gleichgestellte	6,4	6,4	6,0	26,0	25,4
<b>Empf. d. gehobenen Fürsorge zus.</b>	51,9	50,8	48,4	211,7	202,2
Wohlfahrtserwerbslose	24,1	7,6	6,6	111,9	39,4
Zusatz. unterst. Alu-Empfänger	3,3	0,8	0,7	14,3	4,6
Fürsorgearbeiter	24,5	42,4	41,1	85,5	58,2
Arbeitslose usw. zus.	34,3	11,9	10,4	158,7	60,1
Pflegekinder	8,3	8,2	8,2	33,3	32,2
Sonstige Hilfsbedürftige	50,7	44,4	43,6	201,6	182,5
<b>Hilfsbedürftige insgesamt</b>	145,2	115,3	110,5	605,3	476,9
<b>Sonstige Leistungen</b>					
Wochenfürsorge	1,1	0,8	0,8	4,3	3,3
Ärztl. u. zahnärztl. Behandlung	7,3	5,7	6,3	25,6	23,0
Arzneien, Heilmittel	6,8	4,9	5,8	25,6	19,9
And. Krankenpfleger. Leistungen	1,2	0,9	1,3	4,4	3,7
<b>Gesundheitl. Fürsorge zus.</b>	16,4	12,3	14,2	59,8	49,8
Einmalige Barleistungen <sup>2)</sup>	4,2	3,0	2,9	15,5	11,4
Darlehen	0,4	0,3	0,3	2,0	1,4
Brennmaterial	3,1	2,2	3,0	6,4	5,3
Kleidung und Hausrat	3,1	1,9	2,3	10,8	7,7
Nahrungsmittel	1,8	1,9	1,8	7,8	6,9
Sonstiges	3,9	2,8	3,3	14,0	11,6
<b>Wirtschaftl. Fürsorge zus.</b>	16,5	12,1	13,6	56,6	44,3
<b>Sonstige Leistungen zus.</b>	32,9	24,4	27,8	116,4	94,1
<b>Kosten der offenen Fürsorge insges.</b>	178,2	139,7	138,3	721,7	571,1
je Einwohner <i>R.M.</i>	2,70	2,12	2,09	10,93	8,65

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse nach dem vierteljährlichen Schnelldienst. — <sup>2)</sup> Einschließlich 0,6 Mill. *R.M.* für Notstandsarbeiter. — <sup>3)</sup> An nicht laufend in bar Unterstützte.

zember 1938 um 3,4 Mill. *R.M.* (12,3 vH) gestiegen. Diese Zunahme erklärt sich jedoch überwiegend aus der Rechnungsbeilegung zum Abschluß des Haushaltsjahrs. Im Rechnungsjahr 1938 wurden 94,1 Mill. *R.M.* für die »sonstigen Leistungen« aufgewandt, 22,3 Mill. *R.M.* (19,1 vH) weniger als im Vorjahr. Der Anteil an den Gesamtkosten der offenen Fürsorge erhöhte sich jedoch von 16,1 auf 16,5 vH. Die verschiedenen Ausgaben für die gesundheitliche Fürsorge sanken insgesamt um 10 Mill. *R.M.* (16,7 vH) auf 49,8 Mill. *R.M.* und die wirtschaftlichen Fürsorge um 12,3 Mill. *R.M.* (21,7 vH) auf 44,3 Mill. *R.M.*

**Besondere Mietbeihilfen.** Für die an sich nicht als Leistungen der öffentlichen Fürsorge geltenden Mietbeihilfen, die seit dem 1. April 1938 von den Bezirksfürsorgeverbänden (Stadt- und Landkreisen) zum Ausgleich der fortgefallenen Hauszinssteuerung usw. zu gewähren sind, wurden im Berichtsvierteljahr 12 Mill. *R.M.* gegen 12,4 Mill. *R.M.* im Vierteljahr Oktober/Dezember aufgewandt. Die Zahl der Fälle, in denen derartige Mietbeihilfen gewährt wurden, sank von 853 825 Ende Dezember 1938 auf 807 628 Ende März 1939 (um 5,4 vH). Der Aufwand für diese Mietbeihilfen betrug im Rechnungsjahr 1938 insgesamt 52 Mill. *R.M.* oder 0,79 *R.M.* je Kopf der Gesamteinwohnerzahl. Je Fall wurden durchschnittlich 4,90 *R.M.* im Monat aufgewandt.

Mietbeihilfen zum Ausgleich des Wegfalls der Hauszinssteuerung usw.	Zahl der Fälle am 31. März 1939		Aufwand			
	über- haupt	auf 1000 Einw.	Jan./ März 1939	Rechnungsjahr 1938 <sup>1)</sup>		
			1000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i> je Einw.	<i>R.M.</i> je Fall im Monat	
Stadt. Bezirksfürsorge- verbände						
über 100 000 Einw.	469 554	22,9	8 697	37 555	1,83	6,03
50 000 bis 100 000 »	54 922	16,0	664	3 008	0,88	4,14
unter 50 000 »	84 320	21,4	951	4 129	1,05	3,88
Zusammen	608 796	21,8	10 312	44 691	1,60	5,58
Landl. Bezirksfürsorge- verbände	198 832	5,2	1 730	7 279	0,19	2,80
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	807 628	12,2	12 042	51 970	0,79	4,90
dav. entfallen auf						
Preußen .....	476 672	12,0	7 257	32 531	0,82	5,12
Bayern .....	54 086	7,0	1 245	3 290	0,43	6,79
Sachsen .....	237 299	45,7	3 030	13 836	2,66	4,26
Thüringen .....	21 863	13,2	256	1 019	0,61	3,74
übrige Länder .....	17 708	1,5	254	1 293	0,11	4,99

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse nach dem vierteljährlichen Schnelldienst. — <sup>2)</sup> Ohne Ostmark und Sudetenland.

## Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 1. Halbjahr 1939

Im 1. Halbjahr 1939 wurden im alten Reichsgebiet 628 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 3 560 ha durchgeführt. Von diesen Grundstücken wurden 61 vH mit einer Fläche von 89 vH vom landwirtschaftlichen Besitzer hauptberuflich und 27 vH mit einer Fläche von 8 vH nebenberuflich bewirtschaftet; 12 vH der Zwangsversteigerungen erstreckten sich auf forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau und zum Weinbau genutzte Grundstücke, die an der Gesamtfläche mit 3 vH beteiligt waren. Die Zahl der insgesamt im 1. Halbjahr 1939 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke hat gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs um 292 Fälle, die Fläche um 2 183 ha abgenommen.

Durchgeführte Zwangs- versteigerungen land- und forst- wirtschaftlicher Grund- stücke im 1. Halb- jahr 1939 nach Größenklassen	Gesamt- zahl <sup>1)</sup> der land- und forst- wirtschaftlichen Betriebe in 1000	Zwangs- versteigerte Betriebe		Gesamt- fläche <sup>1)</sup> der land- und forst- wirtschaftlichen Betriebe in 1000 ha	Zwangs- versteigerte Fläche	
		Zahl	auf 10000		ha	auf 10000
unter 2 ha	3 640,3	335	0,9	1 452,7	185	1,3
2 ha bis 5 »	796,8	109	1,4	2 611,7	336	1,3
5 » 20 »	1 073,6	151	1,4	10 663,5	1 509	1,4
20 » 50 »	267,3	24	0,9	7 954,8	684	0,9
50 » 100 »	54,6	5	0,9	3 624,7	335	0,9
100 » 200 »	16,6	4	2,4	2 264,3	511	2,3
200 » und mehr ...	17,3	—	—	13 497,1	—	—
Insgesamt	5 866,5	628	1,1	42 068,8	3 560	0,8

<sup>1)</sup> Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933, im Saarland vom 25. Juni 1935.

In Preußen wurden im 1. Halbjahr 1939 insgesamt 332 durchgeführte Zwangsversteigerungen mit einer Gesamtfläche von 2 154 ha ermittelt. Hier ist im Vergleich zum 1. Halbjahr 1938 die Zahl der Fälle um 136, die Fläche um 1 766 ha zurückgegangen.

In den Wirtschaftsgebieten hat die Anzahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs besonders in den Landesbauernschaften Rheinland, Hessen-Nassau, Saarpfalz (um 80 Fälle), Bayern und Bayerische Ostmark (um 47 Fälle), der Kurmark (um 32 Fälle), Sachsen und Sachsen-Anhalt (um 31 Fälle) sowie Thüringen und Kurhessen (um 29 Fälle) abgenommen. Die zwangsversteigerte Fläche ist vor allem in Ostpreußen (— 372 ha), Sachsen und Sachsen-Anhalt (— 299 ha), Pommern (— 265 ha), Schlesien (— 250 ha) und Schleswig-Holstein (— 247 ha) zurückgegangen. Im Gebiet der Landesbauernschaft Mecklenburg war die Gesamtfläche der von den Zwangsversteigerungen betroffenen Grundstücke um 29 ha größer als im 1. Halbjahr 1938.

Das finanzielle Ergebnis der im 1. Halbjahr 1939 durchgeführten Zwangsversteigerungen weist einen Anfall an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich Effektivpreis)

Durchgeführte Zwangs- versteigerungen land- und forstwirtschaft- licher Grundstücke im 1. Halbjahr 1939	An- zahl	Fläche ha	Durch- schnitts- fläche ha	Belastung		Effektiv- preis <sup>1)</sup>	
				in 1 000	je ha	in 1 000	je ha
				<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Landes- bauernschaft <sup>2)</sup>							
Hauptberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke							
Ostpreußen .....	31	657	21,2	499	760	544	828
Pommern .....	20	223	11,2	217	973	229	1 027
Mecklenburg .....	13	314	24,2	365	1 162	357	1 137
Kurmark .....	28	418	14,9	313	749	343	821
Schlesien .....	47	412	8,8	807	1 959	611	1 483
Sachsen und Sachsen- Anhalt .....	26	293	11,3	558	1 904	549	1 874
Thüringen u. Kurhessen Schleswig-Holstein einschl. Hamburg ....	10	57	5,7	84	1 474	85	1 491
Niedersachsen u. Weser- Ems .....	12	58	4,8	155	2 672	152	2 621
Westfalen einschl. Lippe Rheinland, Hessen- Nassau und Saarpfalz Baden .....	10	33	3,3	141	4 273	147	4 455
Württemberg einschl. Hohenzollern .....	6	20	3,3	75	3 750	75	3 750
Bayern und Bayerische Ostmark .....	72	127	1,8	740	5 827	649	5 110
	24	47	2,0	151	3 213	122	2 596
	9	46	5,1	80	1 739	81	1 761
	73	467	6,4	779	1 668	826	1 769
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	381	3 172	8,3	4 964	1 565	4 770	1 504
Nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke							
Ostpreußen .....	4	23	5,8	47	2 043	41	1 783
Pommern .....	11	28	2,5	129	4 607	124	4 429
Mecklenburg .....	2	4	2,0	46	11 500	37	9 250
Kurmark .....	14	66	4,7	390	5 909	214	3 242
Schlesien .....	22	24	1,1	425	17 708	279	11 625
Sachsen und Sachsen- Anhalt .....	18	26	1,4	392	15 077	226	8 692
Thüringen u. Kurhessen Schleswig-Holstein einschl. Hamburg ....	17	15	0,9	94	6 267	68	4 533
Niedersachsen u. Weser- Ems .....	3	24	8,0	54	2 250	46	1 917
Westfalen einschl. Lippe Rheinland, Hessen- Nassau und Saarpfalz Baden .....	11	15	1,4	163	10 867	148	9 867
Württemberg einschl. Hohenzollern .....	3	1	0,3	30	30 000	31	31 000
Bayern und Bayerische Ostmark .....	30	12	0,4	166	13 833	97	8 083
	12	12	1,0	59	4 917	32	2 667
	13	5	0,4	115	23 000	107	21 400
	13	27	2,1	216	8 000	173	6 407
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	173	282	1,6	2 326	8 248	1 623	5 755

<sup>1)</sup> Die Landesbauernschaften umfassen, soweit sich dies nicht aus der Bezeichnung ergibt, folgende Gebiete: Sachsen und Sachsen-Anhalt = Land Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg, Reg.-Bez. Merseburg, Anhalt, Thüringen und Kurhessen = Reg.-Bez. Erfurt, Thüringen, Krs.-Herrschaft Schmalkalden, Reg.-Bez. Kassel (ohne Schmalkalden), Niedersachsen und Weser-Ems = Prov. Hannover, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Oldenburg, Bremen, Rheinland, Hessen-Nassau und Saarpfalz = Rheinprovinz, Reg.-Bez. Wiesbaden, Land Hessen, Reg.-Bez. Pfalz, Saarland. — <sup>2)</sup> Zuschlage zuzüglich der nichtgedeckten Forderungen der Ersterher. — <sup>3)</sup> Außerdem wurden 74 Fälle forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau genutzte Grundstücke mit einer Fläche von 106 ha zwangsversteigert; (Belastung rd. 1 054 000 *R.M.*; Effektivpreis rd. 799 000 *R.M.*).

in Höhe von rd. 1,2 Mill. *R.M.* = 13,8 vH der Gesamtbelastung gegen 2,5 Mill. *R.M.* oder 18,4 vH der Gesamtbelastung im 1. Halbjahr 1938 auf. Der durchschnittliche Effektivpreis (Zuschlag zuzüglich nichtgedeckter Forderungen der Ersteher) beträgt bei den hauptberuflich genutzten landwirtschaftlichen Grundstücken im Reichsdurchschnitt 1 504 *R.M.* je ha. Für den erheblich höheren Effektivpreis der nebenberuflich genutzten Grundstücke (5 755 *R.M.* je ha) dürfte der Wert des mitversteigerten Gewerbetriebes bestimmend gewesen sein.

## Die Kriminalität im 1. Vierteljahr 1939

Die Zahl der im 1. Vierteljahr 1939 im Deutschen Reich wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze\*) rechtskräftig abgeurteilten Personen beträgt insgesamt 102 948, die der Verurteilten 90 911, d. s. 88,3 vH der Abgeurteilten insgesamt. Von den Verurteilten ist bei 88 935 = 97,8 vH auf Strafe und bei 752 = 0,8 vH auf Strafe und Maßregel erkannt worden. Bei 1 224 = 1,3 vH der Verurteilten wurde auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen. Doch wurden bei den letzteren in den meisten Fällen Erziehungsmaßregeln angeordnet, deren Gesamtzahl sich im Berichtsvierteljahr auf 2 182 bezifferte.

Freigesprochen wurden 9 853 Angeklagte oder 9,6 vH ihrer Gesamtzahl. Bei 58 Personen wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel der Sicherung und Besserung und bei 109 selbständig auf eine Maßregel erkannt, während in 17 Fällen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt worden ist.

In 2 000 Fällen (1,9 vH) wurde das Verfahren durch das Gericht eingestellt.

Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 76 732 (84,4 vH) männlich und 14 179 (15,6 vH) weiblich, 85 520 (94,1 vH) erwachsen und 5 391 (5,9 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der verurteilten Ausländer beläuft sich auf 2 381 (2,6 vH).

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren von den im Berichtsvierteljahr Verurteilten 34 060 = 37,5 vH, davon 9 255 = 27,2 vH mehr als viermal.

Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beträgt 1 067, d. s. 1,2 vH der Gesamtzahl der Verurteilten. Da (wie bei den übrigen in der Hauptübersicht ausgewiesenen Zahlen) nur Glaubensjuden nachgewiesen werden, handelt es sich hierbei um Mindestzahlen der jüdischen Kriminalität.

Über die im 1. Vierteljahr 1939 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erkannten Strafen unterrichtet die nachstehende Übersicht.

Straftat	Verhängte Strafen <sup>1)</sup>	Straftat	Verhängte Strafen <sup>1)</sup>	
			insgesamt	davon gegen Jugendliche
Todesstrafe .....	49	Gefängnisstrafe insgesamt	34 413	2 768
Zuchthausstrafe .....	—	davon	—	—
lebenslange .....	4	von weniger als 3 Monaten	16 506	1 856
zeitige .....	2 608	von 3 Mon. bis unt. 1 Jahr	13 742	787
davon	—	von 1 Jahr und mehr ..	4 165	125
von weniger als 3 Jahren .....	1 723	Festungshaft .....	—	—
von 3 Jahren u. mehr .....	885	Haft .....	191	4
		Geldstrafe .....	52 692	1 413

<sup>1)</sup> Einschließlich der Doppelstrafen. Gegen Jugendliche kann nach § 9 Abs. 2 und 3 des Jugendgerichtsgesetzes weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe erkannt werden. Vgl. auch Anm. \*) in der Übersicht über die verurteilten Personen.

Von den im § 42a StGB. genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind im 1. Vierteljahr 1939 insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt .....	303
Unterbringung in einer Trinkerheilstätte oder einer Entziehungsanstalt .....	51
Unterbringung in einem Arbeitshaus <sup>1)</sup> .....	174
Sicherungsverwahrung .....	425
Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher .....	58
Untersagung der Berufsausübung .....	72

<sup>1)</sup> Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

\*) Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören.

In den Landesbauernschaften war der durchschnittliche Effektivpreis bei den in der Landwirtschaft hauptberuflich bewirtschafteten Grundstücken am höchsten in Rheinland, Hessen-Nassau, Saarpfalz (5 110 *R.M.* je ha), Niedersachsen, Weser-Ems (4 455 *R.M.* je ha) sowie Westfalen einschl. Lippe (3 750 *R.M.* je ha). Bei den nebenberuflich bewirtschafteten Grundstücken sind besonders hohe Effektivpreise in Westfalen einschl. Lippe (31 000 *R.M.* je ha) sowie in Württemberg (21 400 *R.M.* je ha) erzielt worden.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 112 Fällen = 7,0 vH, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 102 Fällen = 5,9 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 86 Fällen = 18,2 vH und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 152 Fällen = 11,0 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1939 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Israeliten (Glaubensjuden)
<b>Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt*)</b> .....	90 911	14 179	5 391	34 060	1 067
davon gegen					
das Strafgesetzbuch .....	67 856	10 956	4 713	27 535	273
andere Reichsgesetze .....	23 055	3 223	678	6 525	794
<b>Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:</b>					
Widerstand gegen die Staatsgewalt	1 389	101	6	659	4
Haufriedensbruch .....	736	54	17	364	1
Arrestbruch .....	235	36	2	91	3
Geldfälschung .....	10	—	2	4	—
Verletzungen der Eidspflicht .....	444	171	6	180	2
<b>Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit</b> .....	5 457	261	510	2 166	26
Beleidigung .....	4 397	1 207	44	1 363	33
Mord .....	64	12	2	29	—
Totschlag .....	40	10	2	16	1
Kindesmord .....	22	22	2	1	—
Abtreibung .....	1 685	1 238	23	336	8
Fahrlässige Tötung .....	659	46	14	186	1
Leichte Körperverletzung .....	2 052	154	57	792	1
Gefährliche Körperverletzung .....	3 478	216	159	1 328	3
Schwere Körperverletzung .....	32	2	—	13	—
Fahrlässige Körperverletzung .....	8 424	249	181	2 157	31
Nötigung und Bedrohung .....	423	20	9	193	1
Einfacher Diebstahl <sup>1)</sup> .....	14 378	4 048	2 039	5 922	27
Schwerer Diebstahl <sup>2)</sup> .....	2 840	215	765	1 377	11
Unterschlagung .....	3 278	523	197	1 735	11
Raub <sup>3)</sup> und räuberische Erpressung	137	2	26	86	1
Erpressung .....	190	24	10	103	—
Hehlerei <sup>4)</sup> .....	1 401	413	101	519	10
Betrug <sup>5)</sup> .....	6 777	793	147	4 443	66
Fälschen öffentl. usw. Urkunden ..	1 416	241	98	708	7
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien .....	702	30	3	256	3
Sachbeschädigung .....	1 107	46	156	366	2
Vorsätzliche Brandstiftung .....	64	12	9	22	—
Fahrlässige Brandstiftung .....	558	177	12	96	3
Verbrechen und Vergehen im Amte	423	13	4	69	4
<b>Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung<sup>6)</sup> und das Gaststättengesetz<sup>7)</sup></b> .....	700	284	—	203	3
die Konkursordnung <sup>8)</sup> .....	899	343	1	305	3
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. <sup>9)</sup> .....	17	—	—	8	2
die Reichsversicherungsordnung	1 041	259	6	302	2
das Kraftfahrzeuggesetz .....	419	25	—	228	6
das Viehseuchengesetz .....	6 123	254	296	1 585	14
die Verordnung ü. d. Arbeitszeit	2 283	250	7	359	3
das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten .....	493	156	—	149	6
das Waffengesetz .....	25	18	2	7	1
die Pflanzenschutzgesetze .....	404	14	46	120	1
das Tierschutzgesetz .....	1 383	349	72	269	160
die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw. .....	545	26	46	185	3
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre <sup>10)</sup> .....	457	105	6	104	142
	108	2	3	46	73

\*) Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — <sup>1)</sup> Auch im wiederholten Rückfall. — <sup>2)</sup> Auch im Rückfall. — <sup>3)</sup> Sonntagsruhe und Ladenschluß. — <sup>4)</sup> Konzessionspflicht. — <sup>5)</sup> Einfacher und betrügerischer Bankrott. — <sup>6)</sup> Lebensmittel-Fälschung. — <sup>7)</sup> Rassenschande.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

1. Reichsaufsichtsamt für das Kreditwesen an Stelle des Reichskommissars für das Kreditwesen. Inkrafttreten der Neufassung des Gesetzes über das Kreditwesen vom 25. September 1939.
1. Die ersten deutschen Truppen rücken in Warschau ein. Übergabe der befestigten Halbinsel Hela.
6. Sitzung des Reichstags. Rede des Führers: Erklärung der Reichsregierung zu den Problemen des Kampfes und des Friedens.
6. Kapitulation der letzten Reste des polnischen Heeres bei Kock.
8. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über Gliederung und Verwaltung der Ostgebiete (Reichsgaue Westpreußen und Posen. — Inkrafttreten am 26. Oktober 1939).
9. Diskonterhöhung in Dänemark von  $4\frac{1}{2}\%$  auf  $5\frac{1}{2}\%$ .
11. VO. zum Schutze der Danziger Wirtschaft.
12. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Verwaltung der besetzten polnischen Gebiete (Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank).
12. Verbot der Änderung geltender Lohn- und Gehaltsätze (2. Durchführungsbestimmungen zum Abschnitt III der Kriegswirtschaftsverordnung).
13. Aufhebung der Devisengrenze zwischen dem Deutschen Reich und dem besetzten ehemals polnischen Gebiet.
14. Abschluß der deutschen Truppenbewegungen auf die deutsch-russische Interessengrenze.
14. Deutsches U-Boot versenkt in der Bucht von Scapa Flow das britische Schlachtschiff »Royal Oak« und torpediert den Schlachtkreuzer »Repulse«.
15. Unterzeichnung eines deutsch-estnischen Protokolls über die Umsiedlung der deutschen Volksgruppe Estlands.
16. Angriff deutscher Sturzkampfflieger auf englische Kriegsschiffe im Firth of Forth.
18. VO. über die Stiftung des Kriegsverdienstkreuzes.
21. Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem Deutschen Reich und Italien über die Umsiedlung von Reichsdeutschen und Volksdeutschen aus Südtirol.
22. Wegfall der Ausgabe der Steuergutscheine vom 1. November 1939 an (3. Durchführungsverordnung zum Neuen Finanzplan).
30. Unterzeichnung eines Umsiedlungsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Lettland.

### Bücheranzeigen

**Die Viehwirtschaft 1936/37.** Band 513 der Statistik des Deutschen Reichs, Teil I: Viehhaltung. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 355 Seiten. Preis 12 RM.

Die Veröffentlichung enthält die Ergebnisse der Erhebungen über die Viehhaltung im Jahr 1936/37 in der Ausgliederung bis zu den kleineren Verwaltungsbezirken. Den Ergebnissen der allgemeinen Viehzahlungen zu Anfang Dezember 1936 und Dezember 1937 ist ein Rückblick über die Entwicklung der wichtigsten Nutztierarten von 1932 bis 1937 vorangestellt. Die Entwicklung des Schweinebestandes im Jahre 1937 wird an Hand der Schweinezwischenzahlungen Anfang März, Juni und Sep-

tember 1937 behandelt. Der Sommerbestand an Schafen ist auf Grund der Zahlung zu Anfang Juni, der Bestand an Weidefettvieh in Nordwestdeutschland auf Grund der Feststellungen Anfang Juni und September dargestellt. Über die Weiterentwicklung der Pferdezucht geben die Ergebnisse der Ermittlungen über die Stutenbedeckungen in den Jahren 1936 und 1937 und über den Bestand an Deckhengsten im Mai 1937 Auskunft. Auch über die Edelpelztierhaltung werden neuere Angaben gemacht, nachdem Anfang Februar 1937 nach dreijährigem Zwischenraum wieder eine besondere Erhebung durchgeführt worden war.

Die Zahlenübersichten sind durch eingehende Texte und zahlreiche graphische Darstellungen erläutert.

## $4\frac{1}{2}\%$ auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1945—1949

### Zeichnungsangebot

Zur Ergänzung und Vervollkommnung ihrer baulichen Anlagen sowie zur Vermehrung ihres Fahrzeugparks, die durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung und das Hinzukommen von Strecken in der Ostmark, im Sudetengau und in den im Osten gebildeten neuen Reichsgauen notwendig geworden sind, begibt die Deutsche Reichsbahn

### RM. 500 000 000,— $4\frac{1}{2}\%$ auslosbare Schatzanweisungen von 1939.

Nach § 1 des Reichsbahngesetzes vom 4. Juli 1939 verwaltet das Reich unter dem Namen »Deutsche Reichsbahn« das Reichseisenbahnvermögen als ein Sondervermögen des Reichs mit eigener Wirtschafts- und Rechnungsführung.

Zu diesem Sondervermögen gehören außer dem Vermögen der früheren Deutschen Reichsbahngesellschaft das Vermögen des Reichs, das dem Betrieb der Reichseisenbahnen gewidmet und in ihm erworben ist, insbesondere auch das Vermögen der früheren Österreichischen Bundesbahnen einschließlich des von diesem Unternehmen treuhänderisch verwalteten Teiles des österreichischen Bundesvermögens, die Eisenbahnen und Nebenbetriebe im Sudetengau, soweit sie nach der Verordnung vom 19. Oktober 1938 Teile des Reichseisenbahnvermögens geworden sind, sowie die Staatsbahnen samt Nebenbetrieben im Memelland und im früheren Freistaat Danzig. Das Sondervermögen »Deutsche Reichsbahn« haftet nur für die Verbindlichkeiten der Deutschen Reichsbahn, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die Ausgabe dieser Schatzanweisungen erfolgt auf Grund von § 8 des Reichsbahngesetzes im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Die neuen Schatzanweisungen sind in Stücken zu RM. 100, 500, 1000, 5000, 10000, 20000 und 50000 ausgefertigt und lauten sämtlich auf den Inhaber.

Sie werden vom 1. Dezember 1939 an mit jährlich  $4\frac{1}{2}\%$  vom Hundert in halbjährlichen Teilen am 1. Juni und 1. Dezember j. J. verzinst. Der erste Zinschein wird am 1. Juni 1940 fällig.

Die Schatzanweisungen dieser Ausgabe werden in fünf gleich große Gruppen eingeteilt. Je eine dieser Gruppen wird zur Rückzahlung zum 1. Dezember der Jahre 1945 bis 1949 ausgelost werden; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag endenden Vierteljahr statt. Die jeweils ausgeloste Gruppe wird im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht.

Die Auszahlung des Kapitals erfolgt bei Fälligkeit gegen Rückgabe der Schatzanweisungen bei der Reichshauptbank in Berlin und sämtlichen Reichsbankanstalten, bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin und ihren Zweigniederlassungen und bei den sonst von der Deutschen Reichsbahn zu bezeichnenden Stellen. Die Auszahlung der Zinsen geschieht gegen Rückgabe der Zinscheine durch die gleichen Stellen, durch die Generalkasse der Deutschen Reichsbahn in Berlin und durch die Hauptkassen der Reichsbahndirektionen.

Jeder Schatzanweisung sind 20 halbjährige Zinscheine Nr. 1 bis 20 für die Zeit bis einschließlich 30. November 1949 beigegeben.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Für die Schatzanweisungen und die Zinscheine gelten die Vorschriften der §§ 798 bis 804 des Bürgerlichen Gesetzbuches mit der Maßgabe, daß bei Verlust von Zinscheinen der Anspruch aus § 804 Abs. 1 S. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeschlossen ist.

Sämtliche die Schatzanweisungen betreffenden Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger mit Wirkung für jeden Inhaber veröffentlicht.

Die Schatzanweisungen sind als verbriefte Forderungen gegen das Reich nach § 1807 Ziff. 2 B.G.B. in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des Reichsbahngesetzes reichsmündelsicher.

Sie können nach Erscheinen im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Den Zeichnern wird zur Wahl gestellt,  
entweder die Ausfertigung der gezeichneten Stücke  
oder deren Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapierammelbank

zu beantragen.

Die Einführung der 4½% Reichsbahn-Schatzanweisungen von 1939 an den deutschen Börsen wird alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten

**RM. 500 000 000,— 4½% Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939**  
sind RM. 200 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

**RM. 300 000 000,— 4½% Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939**  
werden hiermit im Auftrage der Deutschen Reichsbahn durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

## Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt **98¾%**  
unter Verrechnung von Stückzinsen (s. Ziff. 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

**vom 3. bis 13. November 1939**

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens

mit 40% in der Zeit bis zum 17. 11. 1939	} Bei Zahlungen vor dem 30. Nov. 1939 abzüglich 4½% Stückzinsen vom Zahlungstage (auschl.) bis zum 30. Nov. 1939, bei Zahlungen nach dem 30. Nov. 1939 zusätzlich 4½% Stückzinsen vom 1. Dez. 1939 (einschl.) bis zum Zahlungstage
» 30% » » » 1. 12. 1939	
» refl. 30% » » » 15. 12. 1939	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlungen vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Kennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Kennbetrag von RM. 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Kennbeträge als RM. 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4½% Reichsbahn-Schatzanweisungen von 1939 erfolgt baldmöglichst.

Im November 1939.

! Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg (Oldb.), Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar, Wien.

Reichsbank / Preussische Staatsbank (Seehandlung) / Bank der Deutschen Arbeit A. G. / Berliner Handels-Gesellschaft / Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft / Delbrück Schidler & Co. / Deutsche Bank / Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — / Deutsche Landesbankzentrale Aktiengesellschaft / Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft / Dresdner Bank / Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung / Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft / Westfälische Bank Aktiengesellschaft / Braunschweigische Staatsbank (Veihausanstalt) / Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft / Eichborn & Co. / E. Heilmann / Bayer & Weinge / Danziger Privat-Aktien-Bank / Sächsische Bank / Sächsische Staatsbank / E. G. Trintaus / Burckhardt & Co. / Gebrüder Bethmann / Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank / Frankfurter Bank / B. Meßler sohn & Co. / Vereinsbank in Hamburg / Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien / M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft / Westfälische Bank Altena / Wabische Bank / Ferdinandes & Co. / J. S. Stein / Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt / Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank / Bayerische Staatsbank / Bayerische Vereinsbank / Merck, Fink & Co. / Seiler & Co. / Oldenburgische Landesbank A. G. / Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank / Württembergische Bank / Thüringische Staatsbank / Länderbank Wien Aktiengesellschaft / Creditanstalt — Bankverein.

## Offizielle Zeichnungsstellen in Berlin sind:

Reichsbank, Zeichnungs-Abteilung, Hausvogteiplatz 3/4 — Preussische Staatsbank (Seehandlung) — Bank der Deutschen Arbeit A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft — Berliner Stadtbank — Girozentrale der Stadt Berlin — Brandenburgische Provinzialbank und Girozentrale — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft — Delbrück Schidler & Co. — Deutsche Bank — Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank — Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — Deutsche Landesbankzentrale Aktiengesellschaft — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft — Deutsche Zentralgenossenschaftskasse — Dresdner Bank — Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung — Landesgenossenschaftsbank Kurmark e. G. m. b. H. — Merck, Fink & Co. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft — Zentralkasse norddeutscher Volksbanken e. G. m. b. H.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort anässigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.